1896. Dienstag, 8. Dezember.

Der Gesellige.

Nr. 288. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mekleuburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärtold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonneaten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Verlorenes Spiel"** von P. Felsberg kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen I bis III des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"**. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich durch Postkarte wenden an die **Expedition des Geselligen.**

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 8. Sitzung am 5. Dezember.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen Aenderung des Gesetzes vom 3. Juli 1876, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen.

Abg. v. Eynern (natlib.): Meine Stellung zu dem Gesetzentwurf hat sich seit der ersten Berathung in keiner Weise geändert. Sie haben die Kommissionsberathung abgelehnt, trotzdem wir Zeit genug zu einer solchen gehabt hätten. Ich habe mit meinen Freunden vergebens versucht, uns die Tragweite des Gesetzes klar zu machen. Der Herr Regierungs-Kommissar sprach von Loyalität gegen das Reich, die Reichsgesetzgebung gebietet ja aber eine Besteuerung, wie sie in dem Gesetze verlangt wird, nicht. Schon deshalb, weil uns die Vorlage unklar ist, werde ich mit einem Theil meiner Freunde gegen sie stimmen.

Generalsteuerdirektor **Burghart**: Ich halte das Gesetz für sehr klar, wenn man mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist. Richtig ist, daß das Reichsgesetz die Besteuerung nicht gebietet. Die Gesetzgebung des Reichs erstreckt sich aber auch nur auf die gewerbepolizeilichen, nicht auf die steuerlichen Bestimmungen. Letztere zu treffen, ist den Einzelstaaten überlassen. Schon in der Begründung des Reichsgesetzes ist hervorgehoben, daß das Aufhäufen von Bestellungen bei Nichtkaufleuten unter die Vorschriften des Titels III. über den Gewerbebetrieb im Umherziehen falle und landesgesetzlich wie der Hausirhandel besteuert werden könne. Der vorliegende Gesetzentwurf beschäftigt sich nur mit einem Zweige der Handelsreisenden. Die Reichsgesetzgebung ist dazu übergegangen, Beschränkungen für die so genannten Detailreisenden einzuführen. Soll Preußen, nachdem ihm durch die Reichsgesetzgebung die Thür geöffnet ist, durch diese Thür nicht eintreten? Verweigert Preußen jetzt seine Mitwirkung bei der Durchführung der Gewerbeordnung, so würden alle Interessenten in den anderen Einzelstaaten einig darin sein, daß Preußen der Tendenz der Reichsgewerbeordnung hindernd in den Weg trete.

Abg. **Sattler** (natlib.) vermißt die nöthige Klarheit, wie das Gesetz wirken werde. Eine Lücke bleibe immer, weil die Hausirer nicht auch zu den kommunalen Lasten herangezogen seien.

Generalsteuerdirektor **Burghart** erwidert, daß die Gemeinde, in welcher der Hausirer wohne, ihn ja bereits zur Gewerbesteuer heranziehe. Ihn auch in den Gemeinden zu besteuern, wo er Bestellungen aufsuche, sei undurchführbar. Die Vorschriften, wie die Höhe der Hausirsteuer zu bemessen sei, gebe zu Unklarheiten und Beschwerden kaum Veranlassung.

Abg. **Gothein** (freis. Ver.) beanstandet es, daß der Finanzminister allein diese Vorlage unterzeichnet habe, und nicht auch der Handelsminister, da es sich angeblich doch um eine gewerbepolizeiliche Sache handle.

Geh. Finanzrath **Strutz** legt dar, daß die Vorlage vom gesammten Staatsministerium ausgehe und in Uebereinstimmung mit dem Handelsminister ausgearbeitet sei.

Abg. v. **Brockhausen** (kons.) spricht gegen Kommissionsberathung, die Frage, wie die Hausirer von der Kommune zu besteuern seien, habe mit der Vorlage nichts zu thun.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) hält Kommissionsberathung nicht für nöthig, zumal bekannt sei, wie die Handelskammern sich zur Beschränkung des Detailreisens stellten.

Abg. **Hammacher** (natlib.) beantragt, eine Kommission von 14 Mitgliedern einzusetzen; auch die Freunde des Reichsgesetzes hätten den Wunsch, dessen steuerliche Ausgestaltung gründlich zu prüfen. Das Haus habe noch niemals Vorlagen, in denen Geldfragen in Betracht kämen, ohne Kommissionsberathung erledigt. Der Antrag Hammacher wird gegen die Stimmen der Rechten und eines Theils des Zentrums angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Kündigung und Umwandlung der 4%gen konsolidirten Staatsanleihe, wird ohne Besprechung in dritter Lesung genehmigt; ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn und die Eisenbahnbetriebs- und Finanzgemeinschaft zwischen Hessen und Preußen, und der dazu gehörende Nachtragsetat für 1896/97.

Die Berathung des Antrages Schenckendorff, betreffend die staatliche Förderung des Fortbildungsschulwesens, wird auf Antrag des Abg. Felisch (kons.) wegen der Abwesenheit des Finanzministers von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 10. Dezember.

Das Bubenstück wird weiter enthüllt werden.

Das Königliche Polizei-Präsidium in Berlin läßt durch das Wolff'sche Telegraphenbureau mittheilen, daß dem Kriminal-Kommissarius v. Tausch mit Rücksicht auf die schwebenden gerichtlichen Verhandlungen die fernere Ausübung von Amtsverrichtungen vorläufig untersagt worden ist.

v. Tausch ist also vorläufig von seinem Amte „suspendirt" worden. Man hat dem schwer beschuldigten Herrn von Tausch eine Frist und Freiheit gelassen, die vielleicht nicht jedem Andern gelassen werden würde, dem das Unglück passirt ist, in den ersten Tagen des Prozesses über verschiedene Dinge, namentlich über seine Beziehungen zu Lützow, unter seinem Eide ganz anders auszusagen, als am dritten Tage, nachdem Lützow ein Geständniß abgelegt hat.

Von einer sofortigen Verhaftung des Zeugen v. Tausch war abgesehen worden. Es haben deswegen am Sonnabend Verhandlungen zwischen den betheiligten Behörden stattgefunden. Oberstaatsanwalt Drescher erschien Sonnabend Vormittag im Auswärtigen Amt, um mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall zu konferiren. Von dort begab sich der Oberstaatsanwalt nach dem Polizeipräsidium, wo er eine längere Unterredung mit dem Polizeipräsidenten v. Windheim hatte. Nachmittags sah man Dr. Hammann vom Auswärtigen Amt im Hause des Rechtsanwalts Dr. Lubsczynski, des Vertheidigers v. Lützow's, wo er nahezu eine Stunde verweilte. Während der Vernehmung des Kriminal-Kommissars von Tausch ist, wie die Berliner „Post" hört, die Verhaftung desselben wegen Kollusionsgefahr von einflußreicher Seite dem Oberstaatsanwalt nahe gelegt worden. Oberstaatsanwalt Drescher soll indessen die Erwirkung eines Haftbefehls aus dem Grunde abgelehnt haben, weil die Aussagen v. Lützow's allein nicht hinreichend zu erachten seien, um den dringenden Verdacht einer strafbaren Handlung zu rechtfertigen. Der Angeklagte v. Lützow empfing am Sonnabend, nachdem ihn Oberstaatsanwalt Drescher nochmals persönlich gehört, den Besuch des Gefängnißgeistlichen, der ihn eindringlichst ermahnte, sein Geständniß zurückzuziehen, wenn dasselbe der Wahrheit nicht entspräche, damit kein Unschuldiger dadurch ins Verderben gestürzt werde. v. Lützow soll mit aller Entschiedenheit dabei geblieben sein, daß er unter dem Drucke der Verhältnisse sein v. Tausch gegebenes Versprechen gebrochen und nur die reine Wahrheit gesagt habe, wie er sie auch vor dem höchsten Richter vertreten könne; er sei sich dessen voll bewußt, daß sein Geständniß an der Strafbarkeit seiner eigenen Handlungsweise nichts zu ändern vermöge.

v. Lützow hat, wie bereits am Sonnabend berichtet worden ist, unter der Wucht des Verhängnisses, das über ihn hereingebrochen ist, den Kommissar v. Tausch als den Urheber der Ränke gegen das Auswärtige Amt angeben. Bewiesen ist das allerdings noch nicht, es steht Behauptung gegen Behauptung. (von Tausch ist inzwischen wegen Verdachtes des Meineides verhaftet worden. Siehe unter Neuestes.)

Es ist schon stark genug, was bisher enthüllt worden ist, z. B. daß ein Kommissar der politischen Polizei, Herr v. Tausch, über den Kopf des ihm vorgesetzten Ministers des Innern hinweg das Preßbureau (literarische Bureau) des Ministers des Innern beim Kriegsminister denunzirte und zwar fälschlich denunzirte wegen eines Zeitungsartikels.

Oberstlieutenant Gaede vom Kriegsministerium hat in der Verhandlung am Freitag in einer Art Leumundszeugniß erklärt, er halte Herrn v. Tausch einer unehrenhaften Handlung nicht fähig. Die durch diesen Zeugen festgestellte befremdliche Thatsache wird aber wahrscheinlich im Reichstage zur Sprache kommen, daß Fonds des Kriegsministeriums benutzt worden sind, und zwar von dem Dezernenten des Kriegsminister, dem Oberstlieutenant Gaede, um mit Hülfe des Herrn v. Tausch einen dunklen Ehrenmann einen anonymen Brief an den Kriegsminister schreiben zu lassen, um auf Grund dieses Briefes gegen die fälschlich verdächtigten Hülfsarbeiter eines zum Ministerium des Innern gehörigen Ressorts vorzugehen. Oberstlieutenant Gaede hat sicher geglaubt, korrekt zu handeln, vielleicht sieht er jetzt ein, daß er, verführt von Herrn v. Tausch, doch unvorsichtig gehandelt hat.

Der Verlauf der Verhandlung muß abgewartet werden, ehe man sich ein einigermaßen klares Bild darüber machen kann, welche Rolle die sogen. politische Polizei in dem ganzen Ränkespiel eingenommen hat. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr Marschall v Bieberstein, hat die ganze Sachlage durch den Satz gekennzeichnet: „Wenn das Auswärtige Amt und seine Beamten durch Organe der politischen Polizei angegriffen und verdächtigt würden, müsse er in die Oeffentlichkeit sich flüchten. Was sind das für Zustände in dem Regierungsapparat, wenn es einem Minister nicht mehr möglich war, sich durch den Minister des Innern Aufklärung über die Thätigkeit der politischen Polizei zu verschaffen! Staatssekretär von Marschall selbst hat, wie man hört, von Anfang an v. Tausch als den eigentlichen Urheber der gegen ihn gerichteten Verleumdungen angesehen. Warum ist da nicht im Wege des Disziplinarverfahrens vorgegangen worden?!

Es wird jetzt von der „Freis. Zt" daran erinnert, daß der Reichskanzler Graf Caprivi Ende Oktober 1894 gestürzt worden ist, weil der damalige Ministerpräsident Graf Botho zu Eulenburg den Grafen Caprivi als den Urheber eines gegen ihn gerichteten Artikels der „Kölnisch. Zeitung" bezeichnet hatte und Graf Caprivi, obwohl er diese Urheberschaft durchaus bestritt, es ablehnte, inhaltlich den Artikel als unwahr zu bezeichnen. Vor der Entlassung des Ministers des Innern, v. Köller, Anfang Dezember 1895, wirbelte die Urheberschaft eines Artikels der „Münchener Neuesten Nachrichten" und des „Hannoverschen Couriers" über die Stellung des Kaisers zu der Militärstrafprozeßreform viel Staub auf. Die Entlassung soll dann freilich erfolgt sein, weil Herr v. Köller sich gegen einen Hofbeamten abfällig äußerte über den von seinen Kollegen im Staatsministerium genehmigten Entwurf einer Militärstrafprozeßreform. Das erste Entlassungsgesuch des Kriegsministers Bronsart von Schellendorf fällt zeitlich zusammen mit Artikeln der „Kölnischen Zeitung" und des „Hamburgischen Korrespondenten" über Gegensätze zwischen dem Kriegsminister und dem Militärkabinet, deren Urheber zu sein der Kriegsminister verdächtigt wurde. Staatssekretär v. Marschall mag sich vielleicht alle diese Erfahrungen vergegenwärtigt haben, als er sich entschloß, durch öffentliche Gerichtsverhandlung die Ränke und die Theilhaber daran zu entlarven.

Der deutsche Botschafter in Wien Graf Philipp Eulenburg hat telegraphisch gebeten, in der nächsten Verhandlung des Prozesses gegen Leckert und Genossen als Zeuge vernommen zu werden, und ist bereits am Sonnabend nach Berlin abgereist, wird also in der heute, Montag früh 9 Uhr, beginnenden Gerichtsverhandlung bereits als Zeuge auftreten können.

Durch die Zeugenaussage des Grafen Philipp Eulenburg wird hoffentlich Klarheit darüber geschaffen werden, ob ein Verkehr überhaupt und welcher Art zwischen dem Kriminalkommissar v. Tausch und dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg stattgefunden hat.

In der Prozeßverhandlung hat der Polizeispitzel von Lützow bekundet, Tausch habe ihm gesagt, er solle die Darstellung über die Quelle der „inspirirten" (gegen verschiedene Minister gerichteten) Artikel nochmals haarklein zu Papier bringen, weil er die Absicht habe, diese ganze Sache an den Botschafter Grafen Philipp Eulenburg mitzutheilen, um ihm dadurch wieder einmal zu zeigen, wie Exzellenz v. Marschall gegen die Umgebung des Kaisers konspirire. Nachdem er, Lützow, dann alles haarklein erzählt und beschrieben, habe Tausch auch an den Grafen Philipp Eulenburg, wie er sagte, nach Liebenberg geschrieben und ihm mitgetheilt, daß er eine wichtige Sache für ihn habe. Eulenburg hat ihm, wie ich (Lützow) gesehen habe, geantwortet, er komme nächstens nach Berlin und freue sich, ihn dann begrüßen zu können.

Nach dem Erscheinen eines zweiten Artikels in der „Welt am Montag" forderte dann Tausch v. Lützow nach dessen Aussage auf, nochmals ihm einen eingehenden Bericht zu geben, um damit zu Philipp Eulenburg zu gehen. Er werde Lützow decken und schützen — Nun hat Graf Philipp Eulenburg, der Reisebegleiter, Jagdgenosse und dichterische Freund Kaiser Wilhelms II., das Wort als Zeuge.

Der Vorsitzende des Berliner Gerichtshofes, vor dem der Prozeß Lützow und Genossen verhandelt wird, Landgerichtsdirektor Rösler, ist zu der Feststellung gelangt, daß von Tausch sich seines Vertrauensmannes v. Lützow auch zu persönlichen Interessen bedient hat. In verschiedenen Blättern sind die Verdienste des Herrn v. Tausch in der Pfeiffer'schen Landesverrathssache etc. herausgestrichen worden und der Urheber oder Veranlasser jener Würdigungen, die wohl zur Verbesserung der „Karriere" des Herrn Kommissars dienen sollten, wird vermuthlich v. Lützow sein.

Der Kriminalkommissar v. Tausch hat sich, wie nebenbei bemerkt sei, häufig in Thorn aufgehalten, so insbesondere längere Zeit erst in dem letzten Sommer, wo er die Untersuchung in der bekannten Fahrin'schen Landesverrathssache führte.

In Hamburg

fanden diesen Sonntag 13 Volksversammlungen statt, die in größter Ordnung verliefen. In allen Versammlungen wurden Beschlußanträge angenommen, in welchen entschieden gegen das Verhalten der Arbeitgeber Einspruch erhoben wird.

Das Schreiben, in welchem der Hamburger Arbeitgeberverband die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur Beilegung des Ausstandes der Hafenarbeiter ablehnt, liegt jetzt im Wortlaute vor. Das Haupt-Stück dieses Schreibens lautet:

„Die Arbeiterführer, die in so frivoler Weise den Streik geschürt haben, haben sich in ihrer Hoffnung auf fremde Hilfe getäuscht. Nirgends, am wenigsten in England, wird ihrem Beispiele gefolgt, auf pekuniäre Unterstützung ist nicht zu rechnen, die Kassen der Union sind leer. Die Leiter der Union selbst halten, wie authentisch feststeht, den Streik für einen verfehlten und haben gerathen, damit der internationalen Hafenarbeitervereinigung keine zu schwere Niederlage bereitet werde, auf das geringste Entgegenkommen der Arbeitgeber einzugehen und die Forderungen bis zu gelegener Zeit zu vertagen Inzwischen geht, allerdings mit mancherlei Störungen, die Arbeit im Hafen weiter. Immer mehr fremde Arbeiter ziehen zu, die gern zu den hiesigen Löhnen arbeiten. Unter diesen Umständen ist für die Arbeitgeber die Durchführung des Kampfes unbedingt geboten, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch im Interesse der Arbeiter und des sozialen Friedens überhaupt."

D. h. mit kurzen Worten, es handelt sich um eine Kraftprobe. Ein Blatt, das den Rhederkreisen nahe steht, der „Hamb. Korresp.", bedauert den ablehnenden Beschluß des Arbeitgeberverbandes, denn „ist es nicht anzunehmen, daß in der Brust der Arbeiter, die der Sieger niederzwingt, eine Erbitterung bleibt, die früher oder später, wenn sie besser gerüstet sind, als diesmal, zum Ausbruch kommt?" Mit diesen Worten des „Hamb. Korr." ist gekennzeichnet, zu welcher Art von „sozialem Frieden" wahrscheinlich die Haltung der Arbeitgeber führen wird.

Eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes am Sonnabend blieb einstimmig der Meinung, mit der Ablehnung des Schiedsgerichts das Richtige getroffen zu haben. Der proklamirte Generalstreik im Hafen ändere bis auf den Ausstand der staatlichen Kaiarbeiter kaum etwas an der

bisherigen Lage. Wenn es der sozialdemokratischen Parteileitung wirklich um das Wohl der Arbeiter und nicht nur um die Aufwiegelung der Massen und um die eigene Machtentfaltung zu thun sei, so würde sie den Arbeitern rathen, freiwillig die Arbeit wieder aufzunehmen, mit der gegenwärtigen Verhetzung der Massen werde sie bei den Arbeitgebern nichts ausrichten und den Arbeitern und ihren Familien schaden.

Es muß dazu im Interesse der Wahrheit bemerkt werden, daß die Arbeiter ihren guten Willen, den Streik rasch zu beendigen, dadurch kundgethan haben, daß sie sich bereit erklärten, dem Spruch des von einigen angesehenen Hamburger Bürgern vorgeschlagenen Schiedsgerichts sich zu unterwerfen. Die Arbeitgeber jedoch haben die gütliche Beilegung des Streiks zurückgewiesen, weshalb die Arbeiter nur die Wahl hatten zwischen bedingungsloser Unterwerfung und dem Generalstreik.

Infolge der Proklamirung des Generalstreiks feiern in Hamburg ungefähr 25000 Mann, mit Frauen und Kindern also 70- bis 80000 Menschen.

In zwei von Frauen, Schwestern und Töchtern der Streikenden besuchten Versammlungen, in denen es sehr ruhig und ernst zuging, wurde eine Beschlußfassung angenommen, treu mit den Männern auszuharren, ohne Vorwurf, ohne Murren Noth und Entbehrungen mit ihnen zu tragen und sie zu ermahnen, daß sie nicht nachgeben, um die einzige Kampfeswaffe der Arbeiter, die Organisation, stark zu erhalten.

Zur gerechten Beurtheilung der thatsächlich bestehenden Verhältnisse in Hamburg wird der „Frankf. Ztg." von dort u. A berichtet:

Wenn Herr Staatssekretär von Boetticher im Reichstage darauf hinwies, daß ein Lohn von Mk. 4,20 per Tag sehr schön sei, über den sich Tausende fremder Arbeiter freuen würden, so übersieht er dabei zweierlei: Einmal die Unbeständigkeit der Arbeit der Hafenarbeiter, infolge deren die Mehrzahl ein Einkommen von 1000 Mark nicht erreicht. Manchmal kann wochenlang nicht gearbeitet werden. Und ferner wird übersehen, daß das Leben in Hamburg bedeutend theurer ist, als an den übrigen deutschen Plätzen. Dazu erfordert die Arbeit der Hafenarbeiter eine besonders stärkende Kost. Die Wohnungen sind sehr theuer, unter 200 Mark das Jahr sind keine für diese Hafenarbeiter vorhanden. Ferner kommt in Betracht, daß für einen großen Theil der Arbeiter erhebliche Auslagen entstehen. Es hat der Arbeiter z B. täglich 20 bis 40 Pfennig Fährgeld zu entrichten, um zu seinem Arbeitsplatze zu kommen.

Das wären einige Mittheilungen zur Beurtheilung der Lage der Arbeiter. Das Hamburger Gewerkschaftskartell hat alle Arbeiter Hamburgs aufgefordert, während der Dauer des Ausstandes mindestens je 1 Mk. von ihrem Wochenlohn den Streikenden zugute kommen zu lassen; eine Abtheilung, diejenige der Klempner, ist sich auch schon in diesem Sinne schlüssig geworden und hat noch aus ihrer Ortskasse als erste Rate 300 Mk. bewilligt. Was bedeutet das aber angesichts der zu unterstützenden Menge?!

In einem dem „Geselligen" zur Verfügung gestellten Geschäftsbriefe einer Hamburger Cigarren-Firma heißt es: „Die Arbeit im Hafen hat sich sehr angehäuft, aber es finden sich immer mehr Arbeiter an. Wir Kaufleute werden unser Sonntagsnachmittagsvergnügen durch Arbeitsleistungen im Hafen besorgen. Wir sehen der Sache mit stoischem Gleichmuthe zu und warten, bis es wieder besser wird."

Andere Firmen werden wahrscheinlich die Sache mit geringerem Gleichmuth ansehen. Man stelle sich vor, daß gerade vor Weihnachten ein riesiger Auslade-Verkehr zu bewältigen ist. Seit Erbauung der neuen Hafenanlagen hat sich Hamburg zum ersten Hafen Europas entwickelt. Auch gegen New-York steht es nur im Küstenverkehr noch zurück. Der Gesammtumsatz 1895 hatte in der Einfuhr einen Werth von 2852,6 Millionen, in der Ausfuhr von 2465,8 Millionen Mark.

Berlin, den 7. Dezember.

— Der Kaiser ist Sonntag Nachmittag aus dem Jagdschloß Springe nach Bückeburg, wo heute (Montag) ebenfalls Hofjagd stattfindet, abgereist. Die Abreise nach Potsdam ist auf Dienstag Vormittag festgesetzt.

In Hannover hatte der Kaiser, wie von dort geschrieben wird, bei seiner letzten Anwesenheit in der Militärreitschule sich über den „Fall Brüsewitz" ausgesprochen. Dieser Fall, so soll der Kaiser geäußert haben, habe ihn äußerst schmerzlich berührt. Er richte hauptsächlich an die jüngern Offiziere die Mahnung, sich stets der hohen Pflichten, welche ihnen die Uniform auferlege, bewußt zu bleiben. Namentlich sollten sie dessen eingedenk sein, daß die Uniform keineswegs einen Gegensatz zwischen Offizierkorps und Bürgerschaft bilde, und daß ein derartiger Unterschied keinesfalls durch das Benehmen der Offiziere markirt werden dürfe. Er hoffe und erwarte, daß das Offizierkorps stets bestrebt sein werde, in einem guten Verhältniß mit der Bürgerschaft zu bleiben.

— Die deutschen Panzerschiffe „Sachsen", Württemberg" und „König Wilhelm" unter dem Kommando des Prinzen Heinrich sind Sonnabend Nachmittag, von Kiel kommend, auf der Rhede in Frederikshavn (Jütland) vor Anker gegangen. Das Geschwader ist Sonntag Mittag nach Kungsbacka in Schweden abgegangen, wo Prinz Heinrich an Land zu gehen gedenkt.

— Die Schweinesperre auf dem Berliner Viehhof ist durch Verfügung des Polizei-Präsidiums aufgehoben worden.

— Die Verfügung des Präsidenten Cleveland," nach welcher deutsche, in amerikanische Häfen einlaufende Schiffe von der Tonnenabgabe nicht mehr, wie bisher, befreit sein sollen, ruft in deutschen Schifferkreisen große Erbitterung hervor; der Verlust in Folge der Abgaben wieder auf mehr als 2 Millionen Mark jährlich geschätzt. Die Verfügung soll dem Umstande ihre Entstehung verdanken, daß die eigenen amerikanischen Schiffe, welche aus gewissen Häfen Europa's auslaufen, in Amerika Tonnengelder entrichten müssen, während deutsche Schiffe frei geblieben sind.

— Dem Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Geheimrath Professor Dr. Kohlrausch-Berlin, ist der bayerische Maximilian-Orden für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

— Die Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hatte am Freitag einen Empfangsabend zu Ehren der in Berlin anwesenden Delegirten der Auswärtigen Abtheilungen angesagt, in Wirklichkeit gestaltete sich der Abend jedoch zu einer Huldigung für die beiden Gouverneure Deutsch-Ostafrikas, den scheidenden Major v. Wißmann und den neu eintretenden Oberst Liebert. Kolonialdirektor Freiherr v. Richthofen theilt unter brausendem Beifall gegen 11 Uhr Abends mit daß er soeben von der Unterzeichnung der kaiserlichen Kabinetsordre Kenntniß erhalten habe, durch welche Oberst Liebert als Gouverneur nach Ostafrika kommandirt sei. Dann ergriff Herr v. Wißmann das Wort, um seiner Freude über jene Ernennung Ausdruck zu geben. Es gebe Keinen, zu dem er größeres Vertrauen in die Fortsetzung seines Werkes in Afrika hätte hegen können, als seinen Freund Liebert. Groß seien die Anforderungen, welche draußen an die Gesundheit und die Kraft des Mannes gestellt werden. Er freilich sei in seiner Wirksamkeit von einem unverdienten Wohlwollen aus der Heimath und von einem nicht versagenden Glücke draußen getragen worden; aber „Glück muß der junge Mann haben." Er wünsche das gleiche Glück seinem Nachfolger und bitte, auf diesen auch das Wohlwollen der Heimath zu übertragen, das ihm selbst seine Wege so geebnet habe. Im Uebrigen müsse sich Alles über die dergestaltete Neubesetzung des Gouverneurpostens freuen und „einen Riesenhumpen auf Liebert heut Abend schmettern". Oberst Liebert erwiderte sofort, daß eine so unmittelbare und beiderseitige zufriedenstellende Geschäftsübergabe auf dem Verwaltungsgebiete wohl selten stattfinde wie heute Abend; er übernehme die alte Firma und führte sie im bisherigen Sinne weiter. Der Erdenkinder Glück sei ja wechselnd; auch er sei ja ehemals nach Hannover „strafversetzt" worden, aber, wie man sehe, sei er wieder oben. Was jedoch Wißmanns Glück anbetreffe, worin er so bescheiden sein Verdienst gesucht, so sei das lediglich in des Freundes Persönlichkeit zu suchen. Sein, des Redners, höchster Ruhm werde es sein, das einst fortgesetzt zu haben, was Wißmann begonnen. An das Hoch auf Bismarck schloß sich die Absendung eines Telegramms an den Fürsten.

— In der Berathung des Vorstandes des Landesvereins preußischer Volksschullehrer in Magdeburg, bei welcher Westpreußen durch die Herren Adler-Danzig und Neuber-Naudnitz vertreten war, über das Lehrerbesoldungsgesetz kam man, wie dem „Geselligen" von dort berichtet wird, zu folgenden Beschlüssen:

1. Das Grundgehalt möge auch in besonders billigen Orten 1200 Mk. betragen. Durch Alterszulagen soll es sich in 25 Dienstjahren von der 1. Anstellung gerechnet verdoppeln. 2. Als Entschädigung für den Kirchendienst mögen mindestens 300 Mk. neben dem Lehrereinkommen gewährt werden; denn einer Mehrarbeit muß auch eine Gegenleistung gegenüberstehen. 3. Es möge eine Dienstwohnung von 3—4 heizbaren Zimmern bezw. die entsprechende Miethsentschädigung gewährt werden. 4. Der Ertrag des Dienstlandes möge mit dem einfachen Grundsteuer-Reinertrag angerechnet werden; die Naturalleistungen sind abzulösen. Das Brennmaterial möge mit 5% des Grundgehalts angerechnet werden. Eine besonders lebhafte Debatte knüpfte sich an den § 22 des Entwurfs, nach welchem das Disziplinargesetz der nichtrichterlichen Beamten vom 21. Juli 1852 auch auf die Lehrer und Lehrerinnen in Zukunft ausgedehnt werden soll.

Einstimmig wurde beschlossen, die Volksvertretung zu ersuchen, diesem Paragraphen, im Interesse der Gemeinden sowohl als auch der Lehrer, nicht zuzustimmen. Die Staatsbehörde habe, so wurde ausgeführt, schon jetzt der Disziplinarmittel genug, um jeder Ungehörigkeit zu steuern. Außerdem wurde betont, daß dieser Paragraph wohl überhaupt in dieses Gesetz nicht hineinpasse, weil ja eben die Lehrer noch keine Staatsbeamten seien; man möge sie dazu ernennen, dann aber auch in Bezug auf die Besoldung die Folgerungen daraus ziehen.

Hamburg. Senator Versmann wurde am Sonnabend zum Ersten (regierenden), Senator Lehmann zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1897 gewählt.

England. Die Arbeiter der „Großen Nord-Bahn" verlangen eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 66 auf 60 Stunden. Die Gesellschaft lehnte die Forderung ab und entließ die Rädelsführer. Der Streik mehrerer tausend Arbeiter steht bevor.

Rußland. In dem Prozesse gegen mehrere Naphta-Industrielle in Batum wegen systematischen, zehn Jahre hindurch betriebenen Schmuggels ausländischen Weißblechs für Petroleumbehälter ist nunmehr die Entscheidung erfolgt. Der Zoll für 600000 Pud Blech mit 1 Rubel 55 Kopeken in Gold für das Pud und eine Strafzahlung für das auf den Märkten des Inlandes zum Verkauf gebrachte Blech soll auf gerichtlichem Wege beigetrieben werden. Falls sich die Fabrikanten dieser Entscheidung widersetzen, soll ihr Eigenthum mit Beschlag belegt werden. Die ganze Strafsumme beträgt über 1 Million Rubel.

Bei Gelegenheit einer Trauerfeier zum Gedächtniß der Katastrophe auf dem Chodinskyfelde ist es in Moskau zu großen Kundgebungen gekommen. Auf Wunsch der Polizei weigerte sich die Geistlichkeit, den Gottesdienst abzuhalten. Die Polizei befürchtete, daß es zu Unruhen kommen würde. Viele tausend Leidtragende zogen unter Vorantritt von Studenten vom Friedhof in die Stadt. Der Zug schwoll auf seinem Wege immer mehr an, sodaß er vor der Universität zum Stillstand kam. Plötzlich schritt die Polizei ein, um die Menschenmassen auseinander zu treiben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß beider Parteien. Viele Studenten und auch eine Menge anderer Personen wurden verhaftet. Auf ein Telegramm des Polizeimeisters an den Minister des Innern nach Petersburg über die Angelegenheit wurde aber die sofortige Freilassung der Verhafteten angeordnet und befohlen, die Untersuchung so zu führen, daß die Gerechtigkeit der Behörden nicht angezweifelt werden könne.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— Bei Graudenz wurde die Eisdecke gestern schon von Fußgängern benutzt; die heute beabsichtigte Legung einer Bretterbahn mußte aber in Folge des inzwischen eingetretenen Regenwetters unterbleiben

Auch bei Roßgarten, Neusaß, Schönsee und Schöneich bei Culm ist das Weichseleis nunmehr zum Stehen gekommen.

Bei Kurzebrack ist der Stromübergang auf einer über die Eisdecke gelegten Bretterbahn eröffnet.

Durch das Thauwetter werden die Eisbrecharbeiten auf der unteren Weichsel sehr begünstigt.

— Der Präsident des Oberlandesgerichts in Marienwerder hat eine Verfügung erlassen, worin es heißt, daß die Fälle, in denen bei amtlichen Verhandlungen Personen unter Ableugnung ihrer Kenntniß der deutschen Sprache verlangen, polnisch vernommen zu werden, im Bezirke des Oberlandesgerichts sich zu mehren scheinen. Nach dem Gerichtsverfassungsgesetze sei ein Dolmetscher nur dann zuzuziehen, wenn unter Betheiligung von Personen verhandelt werde, welche der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Die Gerichte werden demnach einem unberechtigten Verlangen, in polnischer Sprache vernommen zu werden, mit den gesetzlich zulässigen Mitteln, in geeigneter Weise entgegenzutreten haben.

— Die königl. Eisenbahn-Direktion Danzig hat bestimmt, daß Funde (in ihrem Zuständigkeitsgebiete) von geologischem und mineralogischem Interesse, namentlich Versteinerungen, sofern sie in den Provinzen Ost- und Westpreußen gemacht sind, der Universität in Königsberg, im Uebrigen dem geologischen Landesmuseum in Berlin zur Verfügung zu stellen seien. Ueber gefundene Alterthümer aller Art, insbesondere alte Steindenkmäler, Pfahlbauten, Gräber, Grabfelder, bewohnt gewesene Höhlen, vorhistorische Funde, Waffen, Münzen, Gebrauchsgegenstände u. s. w. ist Anzeige an den Minister der öffentlichen Arbeiten und an die Generalverwaltung der Museen in Berlin zu erstatten. Außer den vorstehend erwähnten Anzeigen ist, wenn Geschützrohre oder Waffen, überhaupt Gegenstände des Artilleriematerials, sowie der Bewaffnung und Ausrüstung für Mann und Pferd gefunden werden, eine die Einzelheiten genau angebende Mittheilung an den Kriegsminister zu machen. Auch die Unternehmer von Erdarbeiten u. s. w sind zur Auslieferung derartiger Fundgegenstände an die Verwaltung zu verpflichten. Ferner sind bei Bohrversuchen innerhalb der Provinzen Ost- und Westpreußen Schichtenproben von Meter zu Meter Tiefe aus allen zehn Meter und mehr Tiefe erreichenden Bohrungen zu entnehmen und in unserer Provinz dem Westpreußischen Provinzial-Museum zu Danzig, in Ostpreußen dem Provinzial-Museum der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg zu überweisen.

— Am 21. Dezember Vormittags 10 Uhr findet im Landeshause zu Danzig eine Konferenz wegen Vereinbarung der Grundzüge eines Zusammenwirkens der Organe vom Rothen Kreuz mit den Berufsgenossenschaften zum Zweck der Ausbildung von Personal für die erste Hülfe bei Unglücksfällen und Einrichtung von Unfallstationen statt, zu welcher der Herr Oberpräsident Kommissare der Zentralinstanzen sämmtlicher betheiligten Verbände und Vertreter der Danziger Interessenten geladen hat. — In der an demselben Tage Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Generalversammlung des Vereins zur Pflege im Feld verwundeter und erkrankter Krieger wird Herr Stabsarzt Dr. Pannwitz aus Berlin, Mitglied des Zentral-Komitees, über das Thema: „Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke" berichten. Aerzten und sonstigen Interessenten wird Gelegenheit gegeben werden, den Vortrag anzuhören.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Herrn Klatt in Bäckermühle in Marienwerder festgestellt worden, weshalb der gesammte Viehstand unter Gehöftsperre gestellt ist. Auch hat der Herr Landrath für den ganzen rechts der Weichsel gelegenen Kreistheil für die Dauer von 14 Tagen die Abhaltung aller Viehmärkte, den Auftrieb von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf die Wochenmärkte, die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus diesem Bezirk ohne polizeiliche Genehmigung, das Treiben derselben außerhalb der Feldmarkgrenzen, sowie die Verladung auf Eisenbahnstationen verboten. Aus Molkereien darf Magermilch nur weggegeben werden, wenn sie vorher einer Temperatur von 90 Grad Celsius wenigstens eine Viertelstunde lang ausgesetzt oder wenn die Temperatur der Milch durch Hochdrucksterilisir-Apparate auf 100 Grad Celsius gebracht worden ist. Der Weitertransport von krankem oder verdächtigem Vieh nach einem Orte oder nach einem Schlachthause zur Abschlachtung darf in Fällen, in denen er unvermeidlich ist, nur unter bestimmten Vorsichtsmaßregeln erfolgen.

— Der Regierungsrath und Justitiar im Provinzialschulkollegium zu Posen Gisevius ist zum 1. Januar an das Provinzialschulkollegium in Koblenz versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Hilfsarbeiter im Kultusministerium Dr. Peters.

— Der Ober-Steuer-Kontroleur, Steuer-Inspektor Doering aus Erfurt ist als Ober-Grenz-Kontroleur nach Neufahrwasser, der Ober-Steuer-Kontroleur Neumann aus Mewe und der Hauptamts-Assistent Hübner aus Thorn nach Danzig, der Zoll-Einnehmer 1. Kl. Burneleit aus Gollub als Steuer-Einnehmer 1. Kl. nach Neustadt und der Hauptamtsdiener Thelke aus Thorn nach Pr. Stargard versetzt.

— Der Gymnasialgesanglehrer und Domorganist Springer zu Kolberg ist zum Musikdirektor ernannt.

— Dem Lehrer Heldt in Nawra ist die erste Lehrerstelle in Nikolaiken, dem Lehrer Dalski in Skarlin die alleinige Lehrerstelle in Wonno, dem Lehrer Omnyszynski in Wonno die zweite Lehrerstelle der katholischen Schule in Brattian, dem Lehrer Wons aus Lautenburg die zweite Lehrerstelle der katholischen Schule in Skarlin übertragen worden.

* — [Personalien bei der Post.] Der Bahnagent Görge ist zum Postagenten in Horn (Bez. Königsberg) angenommen worden. Der Postpraktikant Geisler aus Barmen ist in Osterode (Ostpr.) als Postsekretär angestellt. Versetzt sind: der Postpraktikant Koch von Konitz nach Elberfeld, die Postassistenten Borzutzki von Mühlhausen (Elsaß) nach Braunsberg, Voßberg von Konitz nach Wongrowitz, Jungnick von Tuchel nach Bromberg, Raujock von Braunsberg nach Kolmar (Elsaß), Sturm von Soldau nach Braunsberg, Preußmann von Osche nach Schwarzwasser.

— Auf der Ausstellung des Vereins der Geflügelfreunde „Cypria" zu Berlin wurden u. a. mit dem ersten Preise ausgezeichnet für Berliner Altstämmer: Olschewski-Danzig und Rathke-Culm.

4 Danzig, 7. Dezember. Ein trübes Bild der hier herrschenden Zustände entrollte die letzte Schwurgerichtsperiode, da von 16 zur Verhandlung gestellten Fällen 10 Körperverletzungen mit tödtlichem Ausgang, Raub, Nothzucht u. s. w. betrafen. Der Staatsanwalt betonte, daß wohl in keiner Stadt Deutschlands solche Zustände herrschen, wie grade in Danzig. Es vergehe kein Tag ohne Messerstechereien; viele dieser Ausschreitungen kämen garnicht zur Kenntniß der Behörde, weil beide Theile glimpflich weggekommen sind. Es sei bei unseren Danziger Rowdies schon Sitte geworden, mit dem aufgeklappten Messer im Aermel die Straße zu betreten; neuerdings greife man aber bereits zum Revolver.

Im Franziskanerkloster wurde gestern Mittag der Bazar zum Besten des Westpreußischen Diakonissenhauses unter großer Betheiligung der höheren Gesellschaftskreise aus Danzig und Umgegend eröffnet. Gleich am ersten Tage wurde ein guter Gewinn erzielt. Besonderes Interesse erregten die kunstvollen Erzeugnisse der Kgl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, welche von der Kaiserin wie alljährlich durch Vermittelung der Frau Oberpräsident v. Goßler gespendet waren. Heute Abend wird der Bazar und die mit demselben verbundene Lotterie geschlossen.

Mit dem Erfolg der Messe des Vereins Frauenwohl ist das Komitee ganz zufrieden. Besonders Möbel und Holzsachen wurden viel verkauft, auch bemalte Porzellansachen. Einige Damen haben nicht nur Alles verkauft (Möbel), sondern auch noch reichliche Nachbestellungen erhalten.

In der nächsten Sitzung des Westpreußischen Geschichtsvereins wird Herr Dr. Remus aus Graudenz über das Ergebniß der von ihm angestellten Forschungen über das Marienburger Werder einen Vortrag halten.

Das 17jährige Lehrmädchen Krüger, welches sich bei der Spiritusentzündung im Neumann'schen Droguengeschäft schwere Verletzungen zuzog, ist gestern nach schweren Qualen gestorben.

In der Nacht zu Sonntag ist der Arbeiter Kellner auf offener Straße erfroren. Er hatte sich auf einen leer stehenden Wagen gelegt und war eingeschlafen.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 6. Dezember. Heute wurde in der Kirche zu Gr. Lunau durch Herrn Superintendenten Schlewe aus Lessen Herr Pfarrer Jabsen eingeführt. Der Kirchengesangverein verschönte die Feier durch einige Gesänge.

⊙ **Thorn**, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Lehrer Karl Romatzki aus Dubielno wegen wissentlichen Meineides verhandelt. R. hatte vor dem Schöffengericht zu Culmsee beschworen, daß eine bei der Staatsanwaltschaft eingegangene und gegen den Chausseeaufseher

Fleischer gerichtete Denunziation nicht von ihm herrühre. Diese Aussage sollte falsch sein und R. wurde daher sogleich im Termin wegen Verdachtes des Meineides verhaftet. Heute wurde er aber von der Anklage freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Sodann hatte sich wegen wissentlichen Meineides sowie wegen Bestechung der Chausseeaufseher Theodor Vanzelow aus Gollub zu verantworten. V. hatte von Arbeitsunternehmern bei Chausseebauten einige Geldgeschenke im Betrage von 120 Mk. angenommen. Als er später deswegen angezeigt worden war, wurde er gegen den Denunzianten klagbar und beschwor, keine Geschenke angenommen zu haben. Später gestand er die Wahrheit ein. Er wurde zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon zwei Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

* **Aus dem Kreise Thorn**, 6. Dezember. In dem Leuteviehstall des Gutsbesitzers Herrn Langich zu Renzkau kam während des Melkens durch Unvorsichtigkeit Feuer aus. Es brannte das Stallgebäude nieder. Dabei kam leider auch das in dem Stalle befindliche Vieh, welches den Arbeitern gehörte in den Flammen um.

69 **Briesen**, 6. Dezember. Gestern Abend hatten sich im Hotel Lindenheim deutsche Männer aus Stadt und Land vereinigt, vor welchen Herr v. Binzer, Schriftführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, einen Vortrag über Zweck und Ziel des Vereins halten wollte. Die Versammlung erwählte den Vertrauensmann des Vereins, Herrn Pfarrer Doliva, zum Vorsitzenden, welcher die Herren Zimmermeister Günther, Kreissekretär Bartsch, Rittergutsbesitzer Lewin-Drückenhof, Kreisschulinspektor Neidel-Schönsee und Schlossermeister Peters zu Beisitzern wählte. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung eröffnet. Obwohl nur Deutsche zur Versammlung eingeladen waren, so hatten sich doch mehrere Polen eingefunden; diese wurden vom Vorstande ersucht, den Saal zu verlassen. Herr Besitzer Golski aus Massanken appellirte im Namen der Polen an die Versammlung, diese werde es gewiß gestatten, daß auch anders Denkende der Versammlung beiwohnen dürften. Die Versammlung bestätigte aber den Beschluß des Vorstandes, deshalb mußten die Herren das Feld räumen. Nicht die Furcht vor jenen Herren veranlaßte ihren Ausschluß, sondern man war darin einig, daß sie als Abgesandte nur zur Störung und nicht zur Belehrung erschienen seien. Nach diesem kleinen Intermezzo hielt Herr v. Binzer seinen Vortrag. Im Anschluß hieran wurde eine „Ortsgruppe Briesen" gegründet. An ihrer Spitze steht Herr Rittergutsbesitzer Richter auf Zaskotsch, sein Stellvertreter ist Herr Pfarrer Doliva. Ferner wurden in den Vorstand gewählt die Herren Zimmermeister Günther als Kassirer, Rentmeister Rahmann als Schriftführer, Steuersekretär Lippitz als Stellvertreter, Besitzer Zarske-Mischlewitz und Schlossermeister Peters-Briesen als Beisitzer. Gegen 70 Herren erklärten sofort ihren Beitritt. Leider war es durch die Ungunst der Witterung und durch die Kürze der Zeit nicht möglich, das Land von dieser Versammlung rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. In nächster Zeit wird aber der Vorstand Vertrauensmänner in den einzelnen Ortschaften ernennen, welche dann für die Ausbreitung des Vereins beitragen werden.

In der letzten Sitzung des Gewerbevereins wurden die Herren Bachmann und Hagedorn zu Kassenrevisoren gewählt. Der Verein unternimmt im Januar k. J. eine gemeinschaftliche Fahrt nach Thorn zur Besichtigung der Drewitz'schen Fabrik, der Kanalisation und des Schlachthauses. In demselben Monate wird auch ein Kursus für gewerbliche Buchführung unter Leitung des Rektors Herrn Heym abgehalten werden.

Marienwerder, 6. Dezember. (R. W. M.) Im Körtermin gelangten nur zwei Hengste zur Vorstellung, von denen ein dem Herrn v. Buddenbrock in Kl. Ottlau gehöriger angekört wurde. Wegen des unterbrochenen Weichseltrajekts konnten leider nicht alle angemeldeten Hengste vorgestellt werden

Mewe, 5. Dezember. Wie groß das Interesse von Mewe und Umgegend für das Zustandekommen der Bahn Schöneck-Skurz-Morroschin-Mewe ist, beweist wieder eine Petition mit Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung. Ohne Ausnahme macht jeder gleichzeitig eine namhafte Geldzeichnung, welche in dem Falle, gezahlt wird, daß die Bahn zu Stande kommt; denn für die Bewohner unserer Stadt ist die Bahn zu einer Lebensfrage geworden. Sie ist das einzige Mittel, um durch das Heranziehen der umliegenden Niederungen nach unserer Stadt wieder ihr so gesunkenes Erwerbsleben zu heben. Di neue Bahn würde dann natürlich auch einen besseren Uebergang über die Weichsel, eine bequeme fiskalische Fähre, nöthig machen, wodurch die reiche Marienwerderer Niederung der Stadt erst so recht erschlossen würde.

* **Dirschau**, 6. Dezember. Zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins wurde heute ein Bazar abgehalten. Zuerst fand der Verkauf der gespendeten Gegenstände statt, zu welchen auch die Kaiserin werthvolle Beiträge geliefert hatte. Alsdann wurden lebende Bilder gestellt, darunter auch das Bild des Kaisers: Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter. Endlich wurde der Schwank von Lutze: „Othellos Erfolg" gespielt. Ein Tanzvergnügen schloß den Abend.

* **Elbing**, 7. Dezember. Major a. D. v. Lossow ist von der Strafkammer wegen Unterschlagung von Geldern des hiesigen Kriegervereins, dessen Vorsitzender er war, unter Annahme mildernder Umstände zu 600 Mk. Geldstrafe event. 60 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

y **Königsberg**, 6. Dezember. Der zweitälteste unserer drei großen Männergesangvereine, der der „Liederfreunde", feierte gestern unter starker Betheiligung aus Stadt und Provinz sein 40jähriges Bestehen. Aus Anlaß der Feier wurden Musikdirektor Max Oesten, der musikalische Dirigent der „Melodia", zum Ehrenmitglied der „Liederfreunde" und der Obervorsteher der „Liederfreunde," Apotheker H. Kahle, zum Ehrenmitglied des Königsberger Sängervereins ernannt. Als Angebinde spendete die „Melodia" dem Jubelverein eine prächtige silberne Lyra zum Bannerschmuck. Herzliche Glückwünsche brachte der Vertreter des Preußischen Provinzialsängerbundes Herr Direktor Scherler aus Danzig dar. Das gewählte Festprogramm wurde unter der kraftvollen Leitung des neuen, jugendlichen musikalischen Dirigenten der Liederfreunde, Robert Schirmer, trefflich zu Gehör gebracht. Am heutigen Sonntag wurde die Grundsteinlegung zum Neubau des am Schloßteiche gelegenen Sängerheims der „Liederfreunde" in würdiger Weise vollzogen. Der Bau des Sängerheims — eines solchen können sich in ganz Ostpreußen nur die Liederfreunde rühmen — wird erst dann begonnen werden, wenn die Mittel die genügende Höhe erreicht haben.

Bestialische Rohheiten gegen sein eigenes Kind führten am Sonnabend den Rentier, früheren Gutsbesitzer Paul Schimanski von hier vor die Strafkammer. Schimanski ist bereits zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechen mit hohen Gefängnißstrafen bestraft. Er hat zwei Söhne; während er dem älteren ein durchaus guter Vater war, konnte er das jüngste Kind, Erich mit Namen, nie recht leiden. Als Grund hierfür wurde angegeben, daß bei der Geburt des kleinen Erich die Muttet gestorben war. Als Erich drei Jahre alt war, wurde er täglich von Schimanski mit einem Stock, meist sogar mit einer Reitpeitsche so schwer gezüchtigt, daß er über und über mit blutrünstigen Striemen bedeckt war. In diesem grausamen Werke wurde der Angeklagte noch durch seine Wirthin unterstützt, welche dafür zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt ist. Eines Abends kam Schimanski nach Hause; eben ging der Wächter pfeifend vor dem Hause vorüber. Der Angeklagte fand seinen Sohn Erich natürlich bereits schlafend. Da weckte er das Kind und fragte es, ob es den Wächter pfeifen gehört habe. Als der schlaftrunkene Knabe nun nicht gleich eine Antwort wußte und weiter zu schlafen begehrte, nahm Schimanski seine Zigarre und verbrannte den Kleinen, um ihn zu ermuntern, an den Fußsohlen. Geradezu empörend aber erscheint eine zweite Thatsache: Erich hatte sich eine Kleinigkeit in Bezug auf die Reinlichkeit zu schulden kommen lassen. Da griff der Vater nach seiner Reitpeitsche, prügelte damit zuerst das fast völlig unbekleidete Kind und stieß es hierauf mit dem bloßen Fleische an die glühende Ofenthüre, so daß das Kind große Brandblasen erlitt. Nicht genug damit, peitschte er das arme Wesen jetzt noch einmal durch, so daß unter den unbarmherzigen Hieben die Brandblasen aufgingen. Auch damit schien dem Vater das Maß der Züchtigung noch nicht erfüllt; er nahm den Knaben, schleppte ihn zur Winterszeit hinaus auf den Hof an die Pumpe und übergoß ihn dort mit dem eiskalten Wasser. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten wegen dieser Thaten zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, und der Amtsanwalt, dem diese Strafe zu niedrig erschien, hatte dagegen Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte in der gestrigen Sitzung drei Jahre Gefängniß. Der Vertheidiger wies darauf hin, daß sich der Angeklagte bei Begehung seiner Thaten offenbar in einem Zustande befunden habe, der zwar die freie Willensbestimmung nicht ganz ausschließe, der aber doch begründete Zweifel übrig ließe, ob es sich hier um einen geistig normalen Menschen handle. Der Gerichtshof hob das Urtheil des Schöffengerichts auf und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten.

Allenstein, 5. Dezember. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde ein Fuhrwerk auf dem Chaussee-Ueberwege zwischen Gutten und Johannisburg vom Zuge 828 überfahren. Der Wagenführer wurde getödtet, das Fuhrwerk zertrümmert. Beschädigungen am Zuge sind nicht vorgekommen.

Insterburg, 6. Dezember. Bei dem s. Z. gemeldeten Grubenunglück auf der Zeche „General Blumenthal" sind auch drei aus dem Insterburger Kreise stammende Bergleute und zwar August Führer-Matheningken, Franz Koch und Franz Radtke aus dem Kirchspiel Berschkallen zu Tode gekommen.

+ **Pillau**, 6. Dezember. Kürzlich fiel in einem hiesigen Restaurant ein fremder Gast in den offen stehenden Keller, wodurch er sich eine Verletzung an einem Schienbein zuzog Nachdem er wiederhergestellt ist, verlangt er von dem Wirthe eine Entschädigung von 500 Mark, welche der Wirth wohl wird zahlen müssen. — Beim Verladen von Panzerplatten fiel auf dem Lübecker Tourdampfer „Burg" eine Platte dem Arbeiter Thurau aus Alt Pillau auf die Füße, dabei sämmtliche Zehen zerquetschend. Der Bedauernswerthe wurde nach dem Krankenhause geschafft.

Tilsit, 5. Dezember. Die Stadtverordneten bewilligten in der gestrigen Sitzung für den in der Schweiz in nicht gerade glänzenden Verhältnissen lebenden Begründer des Rothen Kreuzes und der Genfer Konvention Dunant nach dem Beispiele vieler anderer Städte eine Ehrengabe von 100 Mark.

O **Posen**, 5. Dezember. Der Generalagent Konstantin Stojanoff und der Agent Theodor Alexander Ninnig aus Berlin hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Betruges zu verantworten. Die Angeklagten waren im Juli d. J von der Versicherungs-Gesellschaft „Konkordia" in Berlin als Agenten für die Provinz Posen angenommen worden. Als sie nach Posen kamen, engagirten sie verschiedene Personen als Kassirer. Diese Personen mußten eine Kaution in Höhe von 90 bis 400 Mark stellen. Nach der Angabe der Angeklagten sollten diese Beträge nach Berlin gesandt und mit drei Prozent verzinst werden. Die Angeklagten behielten aber das Geld hier und verbrauchten es für sich. Auf diese Weise wurden neun Personen, meistens Handwerker, um zusammen 2140 Mark geschädigt. Die Leute hatten größtentheils ihre ganzen Ersparnisse weggegeben, einige von ihnen hatten nicht so viel Geld und mußten sich das Fehlende erst leihen. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagten auf je 1½ Jahre Gefängniß. Stojanoff stammt aus Saloniki in Macedonien.

* **Fraustadt**, 6. Dezember. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Gärtnerstellenbesitzers Pursch in Langenau betroffen. Nachdem P. erst vor Kurzem ein 1½ Jahr altes Kind durch den Tod verloren hatte, ist ihm wiederum ein Kind aus dem Leben geschieden. Während gestern Nachmittag die Ehefrau mit Brotbacken am Backofen zu thun hatte, blieb das 4 Jahre alte Töchterchen mit der 65 Jahre alten Mutter der Frau in der Wohnung zurück. Das Kind unterhielt sich mit Spielen an der Stubenthür, indem es an die Klinke eine Schnur band, die Thür öffnete und dann mit der um die Hand gewickelte Schnur wieder zuzog. Das Kind muß sich in einem unbewachten Augenblick die Schnur um den Hals geschlungen haben, denn als die Mutter der Frau P. die Stube verlassen wollte, fand sie ihre Enkelin an der Thürklinke hängen. Die sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

+ **Ostrowo**, 6. Dezember. Hier ist gestern ein freier simultaner Lehrerverein gegründet worden, dem gleich über 20 Lehrer aus Ostrowo und Umgegend beigetreten sind. In den Vorstand wurden Rektor Imm als Vorsitzender, Lehrer Körpel als Schriftführer und Lehrer Nickel als Kassenwart gewählt. Es wurde der Anschluß des Vereins an den Posener Provinziallehrerverein beschlossen.

O **Rogasen**, 7. Dezember. Der Maurer Polzin in Ludom-Abbau hat seine Ehefrau erschlagen; nähere Nachrichten fehlen noch.

Verschiedenes.

— [Sturm — Unwetter — Kälte.] Heftige Stürme haben Sonnabend und Sonntag an den Küsten des Aermelkanals und des Atlantischen Ozeans geherrscht und viele Schiffbrüche verursacht und eine große Zahl von Menschenleben gefordert. In Ostende trafen die Postschiffe von Dover mit großer Verspätung ein, und viele Fischerboote sind als verloren gemeldet worden. In Brighton (England) ist der mit Ketten eingefaßte Quai von Stürmen fortgerissen worden. Auf dem Leuchtthurme auf Ile de Sein im französischen Bezirk Finist re ist durch den Sturm das Feuer ausgelöscht, wodurch die Schifffahrt sehr gefährdet ist. Eine schwarze Fahne weht jetzt auf dem Leuchtthurm. Infolge des hohen Wellenganges können Boote sich dem Leuchtthurm nicht nähern. Auch im Binnenlande hat das Unwetter viel Schaden angerichtet. Bei Neusatz (Ungarn) hat der Eisstoß die große Donaubrücke zerstört und mehrere beladene Schlepper zum Sinken gebracht. Ueber Italien ist seit einigen Tagen ein überaus harter Winter hereingebrochen. In Kalabrien und Apulien haben Schneestürme an verschiedenen Orten die Häuser eingedrückt und auch die Weinberge und Fluren theilweise zerstört. In Potenza begruben drei Häuser unter der Schneelast ihre Bewohner, so daß drei davon unter den Trümmern umkamen. In Pieve (Basilicata) erreichte der Schnee bereits eine Höhe von 30 Zentimetern, und dabei dauert der Niederschlag fort. Selbst auf Sicilien ist stellenweise Schnee niedergegangen. Da nirgends irgend welche Wärme-Einrichtungen vorhanden sind, so befürchtet man auch einen unangenehmen Rückschlag auf die allgemeine Gesundheitslage, besonders in Sardinien, wo bereits zwei Fälle von Hungertyphus vorgekommen sind.

— Das Nationaldenkmal des Kaisers Wilhelm I. an der ehemaligen Schloßfreiheit soll am 22. März 1897, an seinem hundertsten Geburtstag, enthüllt werden. Nach dem vorläufigen Programm soll nach einem Gottesdienst für die Reichstags- und Landtagsabgeordneten um 12 Uhr die Hülle des Denkmals fallen, unter dem Donner der Kanonen und dem Glockengeläut sämmtlicher Berliner Kirchen. Gemischte Abtheilungen des gesamten Gardekorps und sämmtlicher Leib-Regimenter Kaiser Wilhelms I. sollen der Feier beiwohnen. Von privater Seite wird, wie schon erwähnt, auch ein Festzug von Vereinen vom Thiergarten die Linden entlang zum Denkmalplatz geplant, wo er eine Stunde nach der Enthüllung eintreffen und vor dem Kaiser vorübermarschiren soll.

— [Es reicht nicht.] „Geben Sie mir lieber noch einen Monat dazu!" meinte am Sonnabend der Arbeiter Wehlau zum Vorsitzenden eines Berliner Schöffengerichts, als ihm das auf vier Monate Gefängniß lautende Erkenntniß wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs verkündet wurde. Der Gerichtshof erblickte in dieser Aeußerung eine grobe Ungebühr, die mit einer sofort zu verbüßenden zweitägigen Haftstrafe geahndet wurde.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 7. Dezember. Prozeß Leckert — von Lützow. Der erste Zeuge der heutigen Verhandlung war Botschafter Graf Eulenburg (Wien), während dessen Vernehmung von Tausch den Saal verlassen mußte. Graf Eulenburg sagte aus, er habe Tausch in Abbazia kennen gelernt und sei ihm öfters begegnet. Das letzte Lebenszeichen von Tausch sei der Brief an ihn nach dem Gut Liebenberg über die Fälschung des Zarentoastes gewesen. Ein anderer Briefwechsel habe nicht bestanden. Er erklärte es als Verleumdung und böswillige Erfindung, wenn behauptet wird, er habe Beziehungen zu Tausch, namentlich mit der Zeitung „Die Welt am Montage" zusammenhängende gehabt. Er stehe derartigen Lügen und Verleumdungen gänzlich fern. Sonst wisse er nichts auszusagen. Auf Anfrage des Vertheidigers, ob in dem Briefe an Eulenburg erwähnt sei, daß der betr. Artikel aus dem Auswärtigen Amte stamme, erklärte Graf Eulenburg: „Auch nicht andeutungsweise".**

von Tausch sagt darauf aus, er habe den Inhalt des Briefes schon vor Wochen dem Polizei-Präsidenten von Windheim gegenüber und zwar vor der Absendung des Briefes an Eulenburg erwähnt und habe bedauert, daß Graf Eulenburg nicht in Berlin sei; dieser hätte einen Vermittler zur Ausgleichung der Differenzen zwischen dem Freiherrn von Marschall und der politischen Polizei abgegeben, um den Verdächtigungen gegen die letztere endlich ein Ende zu machen. Auf die Anfrage des Oberstaatsanwalts, ob der Kriminalkommissar v. Tausch dem Polizeipräsidenten Mittheilung gemacht, daß er beabsichtige, den Artikel an von Eulenburg zu schicken, erwidert v. Tausch, er meine daß der Polizeipräsident davon wüßte. Der Oberstaatsanwalt bittet um eine präcise Antwort, worauf v. Tausch antwortet: „Nein!" Er habe es für nebensächlich gehalten. Inzwischen betrat Polizeipräsident v. Windheim den Saal.

Zeuge Chefredakteur vom Berliner Tageblatt, Dr. Levysohn, erklärte u. a: Die Notiz des Tageblatts, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen sei, stamme von Tausch. Der Oberstaatsanwalt erklärte nach den verschiedenen Zeugenaussagen, er sähe sich zu dem Antrage gezwungen, Tausch wegen dringenden Verdachtes des wissentlichen Meineides verhaften zu lassen. Der Gerichtshof beschließt demgemäß.

Zeuge Hauptmann Hönig erklärte, der Verfasser des Artikels in der „Kölnischen Zeitung" über „Flügeladjutantenpolitik" zu sein, zu dem Auswärtigen Amte und dem Kriegsministerium keine Beziehungen zu haben.

*** Berlin, 7. Dezember. In dem Prozeß Leckert-von Lützow beantragte der Staatsanwalt nach längerem Plaidoyer gegen Leckert und von Lützow wegen verleumderischer Beleidigung des Staatssekretärs v. Marschall je 18 Monate Gefängniß, gegen Plötz (Redakteur der „Welt am Montag") 1 Monat und gegen Journalist Berger 2 Monate Festung, gegen Redakteur Föllmer 300 Mk. Geldstrafe.**

S Hamburg, 7. Dezember. Heute fanden 17 Versammlungen statt. In einer Versammlung der Schauerleute theilte der Abgeordnete Molkenbuhr mit, die wöchentliche Unterstützung könne wegen der reichlich eingegangenen Gelder um je 1 Mark erhöht werden.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Bericht der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 8. Dezember: Wenig verändert, wolkig, Nebel. — **Mittwoch, den 9.:** Nebel, feuchte Luft, theils heiter, Frost.

Danzig, 7. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	7. Dezember.	5. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Flau. 1—2 Mark niedriger.	Flau. 1—2 Mark niedriger.
Umsatz:	500 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772, 793 Gr. 164, 171 M	772 Gr. 170,00 M.
„ hellbunt ...	764,772 Gr. 167, 167½ M	713, 766 Gr. 160, 166 M.
„ roth	760 Gr. 163,00 M.	756 Gr. 163,00 M.
Trans. hochb. u. w.	134,00 Mk.	135,00 Mk.
„ hellbunt ..	131,00 „	132,00 „
„ roth	131,00 „	131,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	166,00 „	166,50 „
Trans. Dezember	132,00 „	133,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**165,00** „	**165,00** „
Roggen. Tendenz:	Geschäftslos. Flau.	Flau. 1—2 M. niedriger.
inländischer	112,00 Mk.	750, 772 Gr. 113, 114 M.
russ. poln. z. Trns.	80,00 Mk.	81,00 „
Dezember	115,00 „	116,00 „
Trans. Dezember	81,00 „	81,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**115,00** „	**115,00** „
Gerste gr. (660-700)	1 0,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	112,00 „
Hafer inl.	126,00 „	126,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	95,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	208,00 „	210,00 „
Spiritus konting.	56,00 „	56,00 „
nichtkonting. ...	36,25 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	still. 8,85 Mk. Geld.	ruhiger. 8,97½ Mk. bez.

Königsberg, 7. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,80 Brief, Mk. 36,20 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,80 Brief, Mk. 35,50 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 36,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt; Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,00 Geld.

Berlin, 7. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	7./12.	5./12.	**Werthpapiere.**	7./12	5./12.
Weizen ...	flau	flau	4% Reichs-Anleihe	103,75	103,75
loco	162-182	163-183	3½% „ „	103,45	103,40
November ..	—,—	—,—	3%	98,10	98,10
Dezember ..	175,50	177,00	4% Pr. „Consf."-Anl.	103,75	103,80
			3½% „ „	103,50	103,60
Roggen ...	flau	flauer	3% „ „ „	98,40	98,40
loco	124-132	125-133	Deutsche Bank ...	190,70	190,90
November ..	—,—	—,—	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,90
Dezember ..	128,00	129,75	3½ „ „ „ II	99,80	99,90
			3½ „ neul. „ I	99,75	99,90
Hafer	matt	still	3% Westpr. Pfdbr.	93,30	93,30
loco	127-155	128-155	3½% Ostpr. „	99,75	99,90
November ..	—,—	—,—	3½% Pom. „	100,30	100,10
Dezember ..	129,75	129,75	3½% Pos. „	99,60	—,—
			Disk.-Com.-Anth.	206 60	206,60
			Laurahütte	157,75	158,00
Spiritus:	still	still	5% Ital. Rente ..	92 00	91,90
loco (70er) ..	37,60	37,50	4% Mittelm.-Oblg.	95,75	95,75
Dezember ..	42,10	42,20	Russische Noten ..	217,45	217,20
Mai	43,00	43,10	Privat-Diskont	4¾ %	4⅝ %
Juni	43,30	43,40	Tendenz der Fondb.	matt	sehr still

Chicago, Weizen behauptet, p. Dezbr.: 5./12.: 79⅛; 4./12.: 77⅞.
New-York. Weizen behauptet, p. Dezbr.: 5./12.: 89¼; 4./12.: 87⅞.

Zurückgesetzte, billige, elegant gebundene und tadellos neue Bücher

die sich besonders zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, empfiehlt in großer Auswahl. Verzeichnisse gratis und franko.

Arnold Kriedte, Buch-, Kunst- und Papier-Handlung
Graudenz.

Gottes unaussprechlichem Rathschluss hat es gefallen, meine liebe Frau [2607

Anna Methner
geb. Schaffran

im Hause ihrer Mutter in Freystadt nach langem schweren Leiden im 23. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Schönsee, den 6. Dezember 1896

Der trauernde Gatte.

Statt besonderer Meldung.

2516] Am Freitag, den 4. d. Mts., Nachmittags, entriß uns der unerbittliche Tod meinen innig geliebten Mann, unsern unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager und Neffen, den Werkführer und Oberfeuerwerker der Landwehr

Max Schultze

was wir tiefbetrübt anzeigen.

Mülhausen i. Elsaß,
Revierförsterei Weissheide.

Statt jeder besond. Meldung.

2470] Am 3. d. Mts., Abends 9 Uhr, endete ein sanfter Tod das kurze aber schwere Leiden uns. herzigen

Hannchens

in ihrem 11. Lebensjahre.

Marienwerder, den 5. Dezbr. 1896.
Die tiefbetrübt. Eltern
J. Lehmann und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut

Löbau Westpr.
Max Klein und Frau
geb. Ripinski. [2604

Statt besond. Meldung.
2622] Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Juwelier u. Graveur Herrn **Adolf Zadek** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Lessen, im Dezbr. 1896.

Gustav Levy
u. Frau, geb. Michalowitz.

Marie Levy
Adolf Zadek
Verlobte.



Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich
Hugo Nordheim,
Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.

Tanzkursus.

In den nächsten Tagen eröffne ich in Mischke einen Tanzkursus. Anmeldungen hierzu bitte schleunigst an den Restaurat. Unruh zu richten. [2489

Bode, Balletmeister.

Donnerstag, den 10. ds. Mts., bin ich in **Bischofswerder.**
Dt. Eylau, im Dezember 1896.

Kautz,
2529] **Rechtsanwalt u. Notar.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss [illegible]. [429

Rothe Kreuz-Loose
sind noch zu haben bei [2625
Eugen Sommerfe d

---

2 Rollschlitten
1 einspännig, 1 zweispännig, pass. für Brauereien u. Landwirthe, sind beid. f. 60 M. z. verk. G. Rudschun, Königsberg i. Pr., Tamnaust. 47.

Hausarbeit u. sehr billiger Löhne wegen liefere vorzügl. 5 Pf.-Cigarre zu 3½, vorzügl. 6 Pfg.-Cigarre zu 4½ Mk. Bei 500 nur 3 u. 4 Mk. p. 100 franco. Tabak das P d. 75 Pf. u. zahle ich Jedem Betrag zurück, wer nicht hochbefried. ist. Cig.-Haus **L. Walther Nachf. Darmstadt.** [1256

---

2 **sehr gut erhaltene, große Getreidepläne** sind billig verkäuflich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2592 an den Geselligen erbeten.

Zu der vom 7.—12. Dezember stattfindenden [2579
Rothen Kreuz-Lotterie
kann ich noch **einige Loose** abgeben. **Hermann Weberstaedt,** Pr. Holland, Kgl. Lotterie-Einn.

Heinrich Seidels

Schriften.

Gesammt-Ausgabe in 13 auch einzeln käuflichen Bänden.
Perlen echt volksthümlicher Poesie in vornehmer Ausstattung. [1998
Kataloge kostenlos
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Wo nicht der Fall, unmittelbar zu beziehen vom Verleger
A. G. Liebeskind
in Leipzig.

! Artist !

ist das schönste **Spielzeug** für **Weihnachten.** Zeichn. u. schreibt! **Jubelnd** von **Kindern** begrüßt! Preis Mk. 3.— mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern u. in allen Spielw.-Handlungen. Direkt zu bez. **L. Klaas,** gr. Eschenheimer-Straße 2, **Frankfurt a./M.**

Die Drogenhandlung der

Schwanenapotheke

Graudenz, Markt 20

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rosenwasser (1 Ltr. 25 Pf.), Citronenöl, Pottasche, Citronat, Orangeat, Hirschhornsalz, Backpulver, extrafeine Cacaomasse, Vanille etc.

2469] Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Israelewicz,**

Marienwerderstraße Nr. 6.

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren

A. Zeeck.

Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. solid u. dauerhaft — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3⅓ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. franko.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.



In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15.

Ed. Grentzenberg

älteste Marzipan-Fabrik, gegr. 1792
Danzig
empfiehlt seinen **Marzipan** in Satz- und Randform, sowie **Spielzeug** und **Marzipan-Theeconfect** [2557

2 Mk. per Pfund.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, General-Agenten von

Fried. Krupp, Grusonwerk.

Brasil- u. Mexico-
Cigarren
gute Qualität, etwas kräftig, offerirt in ¹⁄₁₀ Kisten sehr billig, soweit Vorrath reicht [2562
D. Balzer, Graudenz.

Roggenstroh
kaufe Flegeldrusch od. Maschinenstroh z. jed. Zeit, desgl. g. Rinder- u. Pferdeheu u. bitte um gefl. Off. u. Preisangabe. Oetting, Zoppot.

Such eine starke, stehende, alte
Mühlenwelle
dieselbe muß 6 m lang sein.
Wittwer, Mühlenbesitzer, **Wiewiorken.**

Zur Deutschen Reichskrone.

J. Gruhn, Marienwerder Wp.

Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.

— Spezialitäten: —

Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.

Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

---

ff. Portwein, roth . . .	Mk. 1,65	p. Fl. inkl. Glas u. Kiste bei 12 Flaschen franko	. . Mk. 28,—	p. Faß à 16 Liter inkl. Faß franko
„ Madeira, voll, mild .	„ 1,65		. . „ 28,—	
„ Sherry, pale	„ 1,45		. . „ 24,—	
„ Lagrimas Christi, süß	„ 1,55		. . „ 26,—	
„ Taragona Port, roth	„ 1,45		. . „ 24,—	
„ dito weiß	„ 1,65		. . „ 28,—	

Reinheit und Echtheit garantirt.

Steuer & Co., Importeure, **Hamburg, Hüxter 17 G.**

Nur 1 Mark

kostet eine neue 1896er
Ausstellungs-Kollektion
bestehend in den folgenden 20 prachtvoll. Gegenständen: **1 Neugold-Panzer-Uhrkette** f. Herren, u. 2jähr. Garant. des Nichtschwarzwerdens, außerdem 1 Paar hochfeine Manschettenknöpfe m. Mech., 1 Busennadel in Goldimit., 1 goldim. Fingerring mod. Façon mit Stein, 1 versilb. Fingerhut, 1 hochf. sehr geschmackv. Damenbroche, sechs Oberhemdknöpfe, 6 wunderschöne Glückwunschkarten in künstl. Ausführ., 1 Ausstell.-Berloque u. 1 feines Ansichten-Album der Berliner **Gewerbe-Ausstellung.** Alle diese 20 überraschend gedieg. schönen Gegenstände versende ich auch nach auswärts für den fabelhaft bill. Preis von zusammen nur **1 Mark** geg. Voreinsendung oder Nachn. **6 vollständige Exemplare** kosten nur **5,50 Mark, 12 vollständ. Exemplare** nur **10,50 Mk.**
F. Brey, Berlin,
Neue Königstr. 17.

U. A. schreibt Herr von Jezierski, Danzig: Herrn F. Brey, bitte senden Sie mir 36 Stck. Ihrer Panzerketten nebst Zuthaten, wie gehabt, gegen Nachn. [2 39
Danzig, 18. Mai 1896.
von Jezierski.

Bitte send. Sie mir weit. 12 Panzerketten wie gehabt.
Heinrich Kalmeyer,
Oschersleben, 12. Juli 96,
Steintreppe.

Gesandtes hat große Freude gemacht. Ersuche mir w. 6 Exemplare zu senden.
Harras b. Kötzting,
25. Februar 1896.
Richard Müller,
Werkführer.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.
Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Gratis
sende ich überallhin meine
Kataloge
über **„Bücher"**,
„Musikalien",
„Antiquariat".
Thorn. **E. F. Schwartz.**

Vereine.

Gewerbe-Verein Graudenz.
Montag, den 7. Dezember cr., **8 Uhr Abends,** im „Goldenen Löwen": Vortrag des Herrn Pfarrer **Ebel:** „Aus der Urzeit unseres Landes".
Auch die Damen sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Im Adlersaal.
Sonntag, den 13. Dezbr.
Concert
Raimund
von Zur-Mühlen
zur Zeit der **berühmteste Liedersänger.**
Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und 1 Mk. bei [2618
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Bischofswerder.
Hôtel „Deutsches Haus".
Donnerstag, den 10. Dezbr.:
Grosses
Instrumental-Streich-Concert
von der Berlin. Militär-Musiker-Vorschule **Alexandra** in Uniform unter Leitung ihres Kapellmeisters Grabow.
Anfang **8 Uhr.** Entree **50 Pfg.**
Nach dem Concert:
Tanz.

Sartowitz.
In **Pomplun's** Etabliss. **Sonnabend, den 12. d. Mts.**
Grosse
Marzipan-Verwürflung
mit nachfolgendem **Tanz,** wozu freundlichst einladet [2545
P. Pomplun.

Sanskau.
Zu der am Sonnabend, den **12. d. Mts.,** stattfindenden
Marzipan-Verwürfelung
mit nachfolgend. **Tanzkränzchen** ladet ganz ergebenst ein
Fr. odammer.

Sonntag, den 13. d. Mts.:
Marzipan-Verwürfelung
mit nachfolgendem [2543
Tanzkränzchen.
A. Dierasch, Gr. Nebrau.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: **König Heinrich.**
Mittwoch: **Lohengrin.** Oper.
Lohengrin: Carl Szirowatka.

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag, 8. Dezember. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
Mittwoch: **Keine Vorstellung.**

Deutsche Fleischer
welche geneigt sind, sich an günst. Plätzen der Provinzen Posen u. Westpreuß. niederzulassen, wollen sich gefl. melden bei dem Verein zur Förderung des Deutschthums in Posen, Naumannstraße 13a.

Jene junge Dame, welcher ein Herr am Freitag gegen ¼9 Uhr Abends bis in die Oberbergstraß folgte, wird höfl gebeten, ihre Adresse unt. Nr. 2475 an die Expedition des Geselligen zu senden. Diskretion verbürgt.

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz** ein Verzeichniß vorzüglicher, zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Werke bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Neue Glücks-Gelegenheit. Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, die „Große Geld-Lotterie zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel" betreffend, bei, auf welchen die verehrten Leser ganz besonders aufmerksam gemacht werden; da diese Lotterie selten günstige Gewinn-Chancen bietet, der erste Hauptgewinn ist event. Mark 250000 u. s. w.; hinzu kommt, daß das genannte Bankhaus von ganz besonderem Glücke begünstigt ist, so fiel in der jüngsten Lamberti-Geld-Lotterie der größte Gewinn von 200000 Mark in diese Kollekte und in früheren Geldlotterien mehrere erste und zweite Hauptgewinne auf Loose, welche bei Schröder gekauft waren. [2546

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Dienstag] [8. Dezember 1896.

Vom deutschen Reichstage.

141. Sitzung am 5. Dezember.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Zu den Eingaben, betreffend die Konvertirung der Staatsschulden, bemerkt der Abg. Rickert (freis. Ver.), es wäre wünschenswerth, zu erfahren, was die Reichsregierung in dieser Sache zu thun gedenke. Staatssekretär v Posadowsky erklärt, es werde dem Bundesrathe eine Vorlage zugehen, welche sich, abgesehen von den Formalien, vollständig mit der Vorlage in Preußen decken werde. Es werde also eine Herabsetzung des Zinsfußes der vierprozentigen Konsols auf 3½prozentige vorgeschlagen werden. Hierauf werden diese Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Ferner wird eine Reihe von Petitionen, betreffend den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, dem Reichskanzler als Material überwiesen. Ueber verschiedene Petitionen, betr. Abänderung der Militärpensionsgesetze, beantragt die Kommission theils Uebergang zur Tagesordnung, theils Ueberweisung an den Reichskanzler.

Generalmajor v. Viebahn führt aus, die Militärverwaltung betrachte es selbstverständlich als ihre Ehrenpflicht, soweit als möglich für die Invaliden zu sorgen, sie sei aber durch die finanzielle Lage und die gesetzlichen Bestimmungen beschränkt. Aber sie suche sich zu helfen durch möglichst wohlwollende Auslegung der Gesetze und suche durch möglichste Benutzung des Unterstützungsfonds die Härten, die ja bei keinem Gesetze ausbleiben, auszugleichen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt (infolge einer Aeußerung des nationalliberalen Abgeordneten Grafen Oriola), es gehe nicht an, bei der Konvertirung von Reichs- und Staasanleihen eine Ausnahme zu Gunsten des Invalidenfonds zu machen, weil sonst auch noch zu Gunsten anderer Unterstützungsbedürftiger Ausnahmen gemacht werden müßten.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Mehrere Petitionen, betreffend die staatliche Beaufsichtigung von Neubauten, werden dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme überwiesen, ebenso eine Petition wegen Erlaß eines Auswanderungsgesetzes. Eine Petition, betreffend die Kinderarbeit und die Hausindustrie in der Strickwaarenbranche, wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition wegen der Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium soll nach dem Vorschlage der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Abg. Rickert (freis. Ver.) beantragt, die Petition nur durch die in der Kommission abgegebenen Erklärungen der Vertreter der verbündeten Regierungen für erledigt zu erklären. Der Kommissionsantrag lasse in seiner Schroffheit die Ansicht zu, als ob die Kommission auch in der Sache den Wünschen der Petenten entgegen sei. Dies sei aber keineswegs der Fall. Die Kommission habe sich nur angesichts der Erklärungen der Regierung damit bescheiden müssen, daß die Frage des Universitätsstudiums zu den einzelstaatlichen Angelegenheiten gehöre. Der Antrag Rickert wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 9. Dezember.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— Dem neuesten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen entnehmen wir Folgendes: Der Verband der Militär-, Kriegs- und Friedensinvaliden Deutschlands zu Darmstadt bittet um Verbesserung der Lage der Militäranwärter (Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter, Erhöhung der Besoldungen, Eintritt der Pensionsberechtigung sogleich bei Uebernahme in den Civildienst, Umwandlung der den Militäranwärtern vorbehaltenen Diätar- und Hülfsarbeiterstellen in etatsmäßige Beamtenstellen, Anrechnung der vor dem zwanzigsten Lebensjahre abgeleisteten Militärdienstzeit bei der Pensionirung 2c.) Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands zu Essen (Ruhr) überreicht einen Beschluß der Generalversammlung des Verbandes, den Schutz der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend. Der Verband selbstständiger deutscher Konditoren, Zweigverband „Westpreußen" zu Danzig, wendet sich in einer Petition gegen die Zwangsorganisation des Handwerks; Ph. Lewandowski, Bäckergeselle in Thorn, und Genossen bitten, die Verordnung des Bundesraths, betr. die Arbeitszeit im Bäckereibetriebe, rückgängig zu machen. Der Verein „Waldeck" der freisinnigen Volkspartei in Königsberg (Preußen) bittet in einer mit 3268 Unterschriften versehenen Petition um Beseitigung des Duellwesens in der Armee und Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf die Aburtheilung von Dienstvergehen; Ed. Rosin, Invalide in Lißniewo bei Sierakowitz bittet um Erhöhung der Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines.

— Nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung ist die Einwohnerzahl des Kreises Karthaus auf mehr als 61000 angewachsen. Dieser Kreis wird daher, gemäß § 10 der Provinzialordnung, vom Beginn der nächsten Wahlperiode (1899/1905) ab durch drei (statt bisher zwei) Abgeordnete auf dem Westpreußischen Provinzial-Landtage vertreten sein.

— Zum ostdeutschen Gütertarif ist ein Nachtrag erschienen; dieser enthält neue Entfernungen und Frachtsätze für einzelne Stationen der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Breslau und Posen, ferner ermäßigte Frachtsätze und abgekürzte Entfernungen für Stationen der Direktionsbezirke Bromberg und Breslau, sowie einen neuen Ausnahmetarif für Abtrittsdünger, Rübenerde, Flachs und Hanf. Der Nachtrag ist durch Vermittelung der Fahrkartenausgabestelle käuflich zu beziehen.

— Die Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren findet am 9. und 10. Dezember in Insterburg statt. Am 9. Dezember tagen die Sektionen für Pferdezucht, Bienenzucht und Volkswirthschaft, am 10. die Generalversammlung; daran schließt sich eine Besichtigung der Ställe des Tattersalls und die Musterung der dort aufgestellten Pferde.

— In den nördlichen Kreisen des Regierungsbezirks Gumbinnen hat die Milzbrandseuche eine Verbreitung gewonnen, welche zu ernsten Bedenken Anlaß giebt. So ist auf einem Gute in der Nähe von Kaukehmen diese Krankheit so heftig aufgetreten, daß in kurzer Zeit 30 Stück Vieh und 15 Pferde daran eingingen. Dieser Seuchenfall unter den Hausthieren steht zweifellos in Beziehung mit der unter dem Elchwilde herrschenden Milzbrandseuche. Der Regierungspräsident weist daher nochmals auf die Gefährlichkeit des Milzbrandes hin, und macht dem Vieh haltenden Publikum in seinem eigenen Interesse zur Pflicht, die zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Milzbrandseuche angeordneten Maßregeln genau zu beobachten.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Kühen der Arbeiter Templin und Olszinski zu Abbau Steinau ausgebrochen.

— [Jagdergebnisse.] In der Forst des Klostergutes Margoninsdorf wurden bei einer Treibjagd 205 Hasen, ein Fuchs und ein Rehbock zur Strecke gebracht.

Bei der auf dem Rittergute Guttowy des Herrn von Heydebrand und der Lasa abgehaltenen Treibjagd wurden von 8 Schützen 238 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Landrath Kühne-Wreschen mit 38 Hasen.

Auf dem Gute Obora bei Wreschen, welches dem Besitzer Herrn Giese gehört, wurden bei der letzten Treibjagd 106 Hasen geschossen. An der Jagd nahmen zwölf Schützen Theil. Das Ergebniß der bis jetzt im Kreise Wreschen abgehaltenen Jagden ist fast überall sehr zufriedenstellend.

Auf der auf den Feldern von Seehausen und Rgielsko bei Wongrowitz abgehaltenen Treibjagd wurden von 22 Schützen 104 Hasen, 23 Hühner, 1 Fuchs, 1 Ente und 1 Fasan erlegt.

— Eine für die jetzige Jahreszeit seltene Naturerscheinung konnte am Sonntag in Gr. Sanskau (Schwetz-Neuenburger-Niederung) beobachtet werden. Dort war gegen drei Uhr Nachmittags ein prächtiger Regenbogen sichtbar.

— Das bisher den Elsnerschen Erben gehörige Gut Papau im Kreise Thorn ist für 450000 Mk. an die Landbank in Berlin verkauft worden.

— Der Bazar für den Peterson-Stift hat nach Abzug aller Kosten 1814 Mark eingebracht.

— [Militärisches.] Lorenz, Pr. Lt. vom Füs.-Regt. Nr. 38, der Gewehrfabrik in Danzig zur Dienstleistung zugetheilt. Zeysing, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43 mit Pension der Abschied bewilligt. Dr. Weber, Stabs- und Bats. Arzt vom Pion. Bat Nr. 1, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 130, Dr. Schedler, Stabsarzt von der Unteroff.-Schule in Biebrich, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Ulan. Regts. Nr. 10; die Stabs- und Bats. Aerzte Dr. Wagner vom Feldart. Regt. Nr. 31 zum Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. des Inf Regts. Nr. 44, Dr. Hildemann vom Inf. Regt. Nr. 130 zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs.-Bats. des Gren. Regts. Nr. 4, der Assist. Arzt 2. Kl. der Res. Dr. Guttentag vom Landw. Bezirk Stettin zum Assist. Arzt 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Dr Heß vom Bezirk Braunsberg, Radike, Sklower vom Bezirk Königsberg, Dr. Fast vom Bezirk Marienburg, der Unterarzt der Landwehr 1. Aufgebots Dr. Birnbacher vom Bezirk Gumbinnen zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert.

— Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Kuchen in Berlin ist dem Landrathe des Kreises Greifenhagen zugetheilt worden.

— Die Regierungsreferendare Zeihe aus Marienwerder und Dr. Magnus aus Königsberg haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Referendar v. Puttkamer in Marienwerder ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienst entlassen.

— Versetzt sind: die Stationsverwalter Heyner von Culm nach Danzig und Naatz von Gramenz nach Culm, die Stationsassistenten Hollstein von Graudenz nach Danzig, Maskow von Lauenburg nach Neustettin, Wiedenhöft von Laskowitz nach Marienburg, Stationsdiätar Schukay von Kornatowo nach Danzig, Telegraphist Bartel von Danzig nach Krojanke, Weichensteller Dühring von Rielau nach Danzig, Bureaudiätar Schönmuth in Graudenz nach Magdeburg.

— Der evangelische Lehrer Gilbert Schwanz aus Pniewitten ist von der Regierung auf die 1. Lehrerstelle in Piwnitz, Kreis Briesen, berufen worden.

— Der Hilfsgefangenen-Aufseher Greger in Konitz ist zum Gefangenen-Aufseher bei dem landgerichtlichen Gefängniß daselbst ernannt.

Jablonowo, 6. Dezember. Da die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, finden hier wieder regelmäßige Schweine- und Vieh-Märkte statt; auch ist die Verladestelle wieder eröffnet. Um nun den Ort einigermaßen zu entschädigen, soll am 17. Dezember ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ausnahmsweise stattfinden.

(·) **Strasburg**, 5. Dezember. Gestern Abend hielt die hiesige Ortsgruppe des „Vereins zur Förderung des Deutschthums" eine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der Geschäftsführer des Hauptvereins, Herr v. Binzer-Posen, sprach über die praktische Thätigkeit des Vereins, woran sich ein lebhafter Meinungsaustausch schloß. In den Vorstand wurden die Herren Domänenpächter Weißermel als Vorsitzender, Professor Dr. Krüger als Stellvertreter, Garnisonverwaltungsinspektor Thiel als Kassirer, Pfarrer Haß und Oberzollinspektor Lincke als Beisitzer gewählt.

[] **Marienwerder**, 6. Dezember. Heute hatte Herr Domprediger Grunau im Neuen Schützenhause den ersten diesjährigen Volksunterhaltungsabend veranstaltet, welchem auch Herr Regierungspräsident v. Horn und Gemahlin beiwohnten. Der gut besuchte Abend wurde mit gemeinsamen Gesängen, sowie durch Deklamationen und durch Reigen, welche die in Begleitung ihrer Mütter erschienenen Mädchen schritten, angenehm ausgefüllt. Herr Pfarrer Grunau erzählte eine Weihnachtsgeschichte und dankte dem Herrn Regierungspräsidenten für das väterliche Herz, welches er sämmtlichen Berufsklassen des Regierungsbezirks entgegenbringt, der Frau Präsident v. Horn aber für die mütterliche Sorgfalt, welche sie dem Wohle auch der unteren Volksschichten zuwendet Herr v Horn sprach seine Anerkennung über die Leistungen der Mädchen aus und dankte Herrn Pfarrer Grunau für die Veranstaltung derartiger Abende, welche gewiß zum Segen der daran Theilnehmenden gereichen werden. Die Frauen und Mädchen wurden mit Kaffee und Kuchen, die Männer mit einem Glase Bier und einer Zigarre bewirthet

Die beiden Grundstücke des Kaufmanns Herrn Hoffmann in der Graudenzer Vorstadt sind für 69000 Mk. von dem Rentier Herrn Bestvater in Mareese erworben worden.

* **Garnsee**, 5. Dezember. Die hiesige Apotheke ist für 74000 Mark in den Besitz des Herrn Wittig übergegangen. Der Vorbesitzer, der kürzlich verstorbene Apotheker Herr Bergmann hat vor etwa zwei Monaten 70000 Mark dafür bezahlt. — In der heutigen Sitzung des Lehrervereins wurde über die Stellungnahme zum Lehrerbesoldungsgesetz berathen. Die Versammlung erklärte sich dafür, daß als Grundlage des Gesetzes die Magdeburger Beschlüsse festgehalten werden müssen. Als Vertreter des Vereins zu der Delegirtenversammlung des Provinzial-Lehrervereins wurden die Herren Lindner aus groß Nogath und Mentz aus Garnsee gewählt.

* **Stuhm**, 6. Dezember. Vor einigen Tagen fand hier eine General-Versammlung des Kreisvereins Stuhm des Evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins statt. Der Kreisverein, welcher erst seit dem Mai d. Js. besteht, zählt bereits 34 Mitglieder; Vorsitzender ist Herr Landrath v. Schmeling. In der Versammlung wurde nach Vollziehung einiger Ergänzungswahlen für den Vorstand die Einsammlung der für ganz Preußen vom Minister genehmigten Hauskollekte für Mitte Januar in Aussicht genommen. Die Hälfte der im Kreisverein 1896 aufkommenden Jahresbeiträge wurde dem Gemeindepflegeverein Stuhm überwiesen. Dann hielt Herr Pastor Cremer vom Centralverein aus Berlin einen ausführlichen Vortrag über die Entstehung und die Thätigkeit des Hülfsvereins, sowie über die Arbeit in den einzelnen Stadtmissionen.

F. **Konitz**, 5. Dezember. Heute hielt der Kreislehrerverein eine Sitzung ab. Als Delegirte zu der außerordentlichen Delegirtenversammlung des Westpreußischen Lehrervereins wurden die Herren Steiniger und Löffler gewählt und beauftragt, im wesentlichen für die Beschlüsse des Preußischen Landes-Lehrer-Vereins zu stimmen.

∠ **Krojanke**, 6. Dezember. Vorgestern wurde in Wilhelmswalde, wo im vorigen Jahre schon zwei Wildschweine geschossen wurden, ein etwa vier Jahre alter Keiler von 240 Pfund Schwere erlegt. — Der wegen wiederholter Einbruchsdiebstähle verhaftete 18jährige Tischlerlehrling Hermann Kirsch, der schon hier aus dem Stadtgefängniß zu entfliehen suchte, hat mit mehr Erfolg in dem Gerichtsgefängniß zu Flatow seine Flucht ausgeführt. Gestern Abend aber wurde er hier im Hause seines Meisters, wo er sich eingeschlichen hatte, um seine Sachen zu holen, festgenommen, und heute geschlossen nach Flatow abgeführt.

B. **Aus dem Kreise Karthaus**, 5. Dezember. Auf die von Seefeld an die Ober-Postdirektion in Danzig gerichtete Petition um Einrichtung einer Fahrpost zwischen Karthaus und Seefeld an Stelle der jetzigen Postverbindung durch Fußbotenpost mit Zuckau ist ein abschlägiger Bescheid ergangen. Wegen der Wichtigkeit einer direkten Verbindung mit Karthaus, dem Sitze des Landrathsamts und anderer Behörden wird beabsichtigt, in der Angelegenheit nochmals bei der Ober-Postdirektion vorstellig zu werden.

* **Putzig**, 6. Dezember. Im Kreise Putzig wurden folgende Hengste angekört: „Hector" und „Ajax" des Legationsraths v. Below auf Rutzau, „Hektor" des Grafen v. Krockow zu Krockow, „Albert" des Gutsbesitzers Kreft zu Kreftsfelde und „Fanfaron" des Gutsbesitzers v. Kozyczkowski zu Parschkau, zum Decken fremder Stuten ist ferner der ehemalige Landbeschäler „Blasius", jetzt im Besitze des Rittergutsbesitzers v. Graß-Klanin, zugelassen.

Der Oberpräsident hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein die Genehmigung ertheilt, zur Aufbringung von Mitteln zur Unterhaltung der vom Verein kürzlich erbauten Kleinkinderschule, sowie zur Erbauung eines Krankenhauses und Anstellung einer zweiten Diakonissin eine Verloosung von Handarbeiten und anderen kleinen Gegenständen zu veranstalten.

\# **Neustadt**, 5. Dezember. Am 19. d. Mts. findet ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Wahlen die Einführung der neugewählten Kreistags-Abgeordneten, Feststellung von Jahresrechnungen und nachträgliche Bewilligung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen, Nachtrag zum Statut der Kreissparkasse, wonach die in Zoppot errichtete Annahmestelle mit erweiterter Vollmacht in eine Nebenstelle umgewandelt und im Interesse kleiner, ländlicher Besitzer bei Darlehen bis zu 3000 Mark eine Erleichterung bei der Werthermittelung eingeführt werden soll; außerordentliche Bewilligung von Kreisbeihülfen für die Gemeinden Sargosch und Steinkrug und den Forstfiskus zum Ausbau der Wegelinie Sagorsch—Steinkrug.

⊱ **Schöneck**, 6. Dezember. Eine ländliche Fortbildungsschule, die erste in der Kreisschulinspektion Schöneck, ist in Ober-Schridlau eingerichtet worden. — Von morgen ab erhalten hier wiederum arme Schulkinder Vormittags Milch und Semmel.

Elbing, 5. Dezember. Die Seefahrer Pählke'schen Eheleute feierten gestern die goldene Hochzeit. Vom Kaiser ist dem Jubelpaar ein Geschenk von 30 Mark überwiesen worden; Herr Pfarrer Rahn überreichte eine prächtige Hochzeitsbibel.

* **Allenstein**, 6. Dezember. Der Bazar des hiesigen St. Vincenz-Frauen-Vereins, welcher sehr stark besucht war, hat über 2000 Mark Brutto-Einnahme ergeben. — Vor längerer Zeit spielte der 15jährige Sohn des Besitzers K. zu J. mit den Hüten seiner Schwestern, setzte sich einen Hut auf und achtete nicht auf die Hutnadel. Beim Tanzen, Drehen und Wenden stieß er irgendwo an, und es drang die Hutnadel am linken unteren Augenlid in das Auge. Anfänglich waren die Folgen ganz unbemerkbar; der Knabe ging bald darauf zur Ruhe und schlief auch gut. Morgens klagte er, daß das linke Auge brenne, doch wurde dieses nicht weiter beachtet, da nichts zu sehen war. Abends stellten sich bereits Phantasien ein, auch schwand die Sehkraft beider Augen. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest. Acht Wochen hat der arme Junge große Schmerzen ausgehalten. Der Kunst des Arztes ist es gelungen, das rechte Auge zu erhalten, während das linke die Sehkraft verloren hat.

* **Saalfeld**, 5. Dezember. Die Regierung hat dem Rektor Müller hierselbst die Konzession zur Einrichtung einer höheren Privatknaben- und Mädchenschule ertheilt. Die Schule tritt sofort ins Leben. Die Abtheilung für Knaben umfaßt die Klassen Sexta, Quinta und Quarta.

§ **Pr. Holland**, 5. Dezember. In der heutigen engeren Stadtverordnetenwahl wurde Herr Glasermeister Lessing gewählt.

! **Wartenburg**, 5. Dezember. Am Donnerstag wurd Herr Strafanstaltsdirektor Gauda, Major a. D., durch Herrn Oberregierungsrath Bergmann aus Königsberg in sein Amt eingeführt. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Herr Oberregierungsrath den Herren Aufsehern Herbst und Kaschmukat das allgemeine Ehrenzeichen.

~ **Friedland a. d. Alle**, 3. Dezember. Der Kreistag hat beschlossen, im nächsten Jahre wiederum auf die Schuld bei dem Reichsinvalidenfonds 5 pCt. der ursprünglichen Schuldsumme besonders zu tilgen und den Grund und Boden zum Bahnbau Löwenhagen-Gerdauen unentgeltlich der Staatsregierung zu überweisen. Für den Kleinbahnbau Friedland-Tapiau wurde eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 2800 Mk. mit Einschluß der Tilgung bewilligt, auch die Uebernahme der bisher vom Kreise Gerdauen unterhaltenen Chaussee Schippenbeil-Gerdauer Kreisgrenze in die Unterhaltung unseres Kreises genehmigt. Das aus dem Nothstandsjahr 1867/68 herrührende gesammelte Kapital im Betrage von 46000 Mk. wird unter dem Namen „Kaiser Friedrich-Stiftung für den Friedländer Kreis" in die Kreisverwaltung übernommen; in die für diese Verwaltung nöthige Kreiskommission wurden die Herren v. Radecke-Redden, v. Meßling-Kapsitten und Perkuhn-Lisettenfeld gewählt.

P **Aus der Rominter Haide**, 3. Dezember. Der Wildstand der Rominter Haide, namentlich das vielgerühmte Rothwild, erfreut sich gegenwärtig eines recht guten Gedeihens. Die vor Ankunft des Kaisers zu den Jagden nach Rominten aufgestellte Behauptung, daß nur noch schwächere Exemplare in der Haide vorhanden sein sollten, ist durch die glänzenden diesjährigen Jagdergebnisse des Kaisers gründlich widerlegt worden; denn bekanntlich wurden die kapitalsten Vierzehn-, Sechzehn-, Achtzehn-, Zwanzig-, sogar Zweiundzwanzigender zur Strecke gebracht; und auch jetzt noch berichten die Forstbeamten von einer stattlichen Zahl kapitaler Recken unter dem Hirschgeschlecht, welche den erlegten gleichkommen sollen. Dazu birgt die Haide noch eine ziemliche Menge Zukunftshirsche, die infolge der ihnen durch die Forstverwaltung zu theil werdenden, sorgfältigen Pflege und zweckmäßigen Fütterung sehr gut zu werden versprechen. Da nun die Einfriedigung der Haide von Jahr zu Jahr verbessert wird, so daß ein Austreten des Wildes auf Privatfel

seltener vorkommen kann, auch die den Forstbeamten zum Abschuß gewährte Stückzahl an starken Hirschen eingeschränkt worden ist, so dürfte der Stand des Rothwildes sich in Zukunft ganz vorzüglich herausbilden. Die Forstbeamten sämmtlicher Reviere sind nach dem herniedergegangenen „Neuen“, wie der erste Schneefall in der Waidmannssprache genannt wird, eifrig bemüht, die Stückzahl des Rothwildbestandes durch die Fährten festzustellen.

* **Bartenstein**, 6. Dezember. Am Freitag besuchte ein anständig gekleideter Herr, anscheinend in den letzten zwanziger Jahren, den hiesigen Bureauvorsteher B. und bat um ein Darlehn von 30 Mark, welches ihm letzterer, da er Mißtrauen hegte, verweigerte. Am Tage darauf traf Herr B. den Unbekannten in G.'s Hotel bei Rothwein und Hasenbraten. Als er den Hotelbesitzer auf den Gast aufmerksam machte, erfuhr er, daß sich dieser als Gutsbesitzer v. Natzmer ins Fremdenbuch hatte eintragen lassen. Bei einem gerade anwesenden Versicherungs-Inspektor hatte er einen Unfallversicherungsantrag auf 10000 Mk. unterzeichnet. Nachdem der Gast sein Zimmer aufgesucht hatte, wollte der Hotelwirth die über 30 Mk. betragende Rechnung einkassiren, fand aber das Zimmer verschlossen. Als die Thür von der mittlerweile herbeigeholten Polizei geöffnet werden sollte, drohte der Fremde, jeden Eindringling zu erschießen. Beim Betreten des Zimmers fand man den angeblichen Herrn v. Natzmer — sein richtiger Name ist Falk — todt auf dem Bette liegen; durch einen Revolverschuß hatte er seinem Leben ein Ende gemacht. Ein vorgefundener Zettel trug die Worte: „Ich muß mir das Leben nehmen, weil mich meine E. nicht mehr will.“

R. **Wormditt**, 6. Dezember. Gestern brannten die Gebäude des Drechslers Mallschewski, der Wittwe Gering und des Sattlermeisters Czinscholl und mehrere Ställe in der Mauerstraße nieder. Theilweise beschädigt sind die Gebäude des Korbmachers Gilzer, des Schuhmachers Schneider und des Schneiders Keuchel, in der Mauerstraße die Gebäude von Gerigk und Splanemann. Die meisten Gebäude sind eben erst wieder von Neuem versichert worden. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht ermittelt worden.

f **Pillau**, 6. Dezember. Die auf der Schichau'schen Werft in Elbing für Rechnung der Norwegischen Regierung erbauten Torpedoboote „Hai“, „Hval“ und „Delphin“ gingen heute Vormittag unter Führung des Aviso „Heimdal“ nach Norwegen in See. Beim Passiren der Festungswerke gab „Heimdal“ einen Salut von 21 Schüssen unter Hissung der deutschen Kriegsflagge ab. Unsere Batterie auf Bastions „Preußen“ erwiderte diesen Salut mit einer gleichen Anzahl von Schüssen. — Der Königsberger Dampfer „Ottokar“, Kapitän Jeß, ist glücklich vorgestern Abend hier angelangt, nachdem er gegen 4000 Ztr. Getreide über Bord geworfen hatte.

Nakel, 4. Dezember. Für die Kreise Wirsitz, Schubin und Znin ist als Mitglied der Bromberger Handelskammer Herr Bernhard Schwarz einstimmig wiedergewählt worden.

Krone a. Br., 5. Dezember. Die Eisenbahnverbindung Krone-Nakel soll nach Beendigung der Rübenkampagne wieder in der früheren Weise hergestellt werden. Der Nachmittagszug von Nakel geht dann um 4,02 Minuten ab und trifft in Krone um 7,02 Minuten ein, hat also vom Berliner Zuge Anschluß nach Krone. Die Aenderung wird wahrscheinlich schon im Januar in Kraft treten.

* **Wollstein**, 6. Dezember. Mit Genehmigung des aufsichtführenden Richters besichtigten heute die Führer der freiwilligen Feuerwehr die Räume des Amtsgerichts, sowie des Kreisgefängnisses, um bei Feuersgefahr sich besser darin zurecht zu finden und besonders die Aufbewahrungsorte der wichtigsten Akten kennen zu lernen, die zuerst gerettet werden müssen. — Der Eigenthümer Heinrich Schauer aus Podgradowitz hatte am Mittwoch Nachmittag in Ruchocice Geschäfte abzuwickeln. Nach Erledigung derselben begab er sich in den Dorfkrug, um einen Imbiß zu sich zu nehmen. Dort fand man ihn bald darauf am Tische todt vor. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

A **Janowitz**, 6. Dezember. Eine Vereinigung deutscher Kaufleute beabsichtigt hier ein Grundstück zu kaufen, um ein deutsches Kaufhaus mit Hilfe des Vereins zur Förderung des Deutschthums zu gründen.

∼ **Stolp**, 5. Dezember. Gestern Mittag überfuhr der Stolpmünder Zug das Fuhrwerk des Abdeckers Müller aus Stolp, als dieses das Geleise passirte. Von den drei Insassen ist glücklicherweise Niemand verletzt.

Verschiedenes.

— Am Niklastag, 6. Dezember, wird in Holland Spielzeug an Kinder öffentlich vertheilt. Am letzten Sonntage stürzte in Utrecht eine zu diesem Zweck über einem Kanal errichtete Brücke während des Kinderfestes ein, wobei fünfzig Frauen und Kinder in den Kanal fielen. Mehrere Personen sind leider dabei ertrunken.

— Bei dem Feste der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, das in allen Armeen von der Artillerie am 4. Dezember, dem Barbaratage, gefeiert wird, durchzogen in Brest (Frankreich) Unteroffiziere und Soldaten die Straßen mit gezogenem Säbel, bedrohten die Vorübergehenden, löschten Gaslaternen aus, drangen in eine Singspielhalle und zerschlugen die Tische. Eine andere Gruppe warf Steine gegen die Kasernen und beleidigte einen wachthabenden Offizier. Als die Polizei einschritt, leisteten die Soldaten den Polizisten Widerstand und bedrohten sie mit dem Tode; auch den militärischen Patrouillen wurde Widerstand entgegengesetzt. Ein Sergeant, der eine Patrouille führte, wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe verwundet, ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Es mußten viele Verhaftungen vorgenommen werden.

— **Drei Millionen Mark** hat die Wittwe des vor einiger Zeit gestorbenen Baron Hirsch (Türkenhirsch) zur Gründung und Ausstattung eines Spitals für jüdische Kranke in London gestiftet.

— [Verschüttet.] Infolge einer Erderschütterung sind im Fanny-Schacht der gräfl. Renard'schen Kohlengrube bei Sosnowice (Russisch-Polen) viele Bergarbeiter verschüttet worden. Bisher sind erst zwei Leichen geborgen. Viele Arbeiter erlitten Verletzungen.

— [Attentat auf einen Vorgesetzten.] In Bergerac (franz. Bez. Dordogne) verwundete am Sonnabend der Infanterie Hauptmann Leduc im Militärspital den Oberstlieutenant seines Regiments Lancelin durch drei Revolverschüsse und tödtete sich hierauf selbst.

— Selbstmord verübte der Kaufmann Wenig, Theilhaber der kürzlich in Konkurs gerathenen Firma Reiß u. Wenig in München, indem er sich vom vierten Stock auf die Straße hinabstürzte.

— [Verhaftung eines Kirchenkassenrendanten.] Der Kanzleisekretär am Amtsgericht zu Halle a. S. Karl Müller wurde dieser Tage unter dem dringenden Verdacht der schweren Urkundenfälschung und Unterschlagung festgenommen. Seit Jahren war M. Mitglied des Gemeindekirchenraths der Marienkirche und zugleich Rendant dieser sehr reichen Kirchengemeinde. Nachdem sich vor kurzem bei Durchsicht von Baurechnungen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung herausgestellt hatten, war M. zur Niederlegung seines Rendantenamtes veranlaßt worden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es sich um eine ganze Reihe von Verbrechen handelt, daß M. Quittungen fälschte, Gelder unterschlug und entsprechend dieser Handlungsweise auch die Bücher unordentlich führte. Soweit bisher festgestellt ist, sind 10000 Mk. Unterschlagungen ermittelt, aber damit dürfte noch nicht abzuschließen sein. Vor fünf Jahren ist Müllers Sohn, der Weinhändler Max Müller wegen betrügerischen Bankerotts zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden, nachdem seine Ergreifung in London gelungen war. Bei der damaligen Gerichtsverhandlung stellte sich heraus, daß mehrere Aktenstücke verschwunden waren; vielleicht erfolgt jetzt nachträglich noch eine Aufklärung nach dieser Seite hin.

— [Aus einem Abschiedsbriefe.] „Schließlich ersuche ich Sie, mir sämmtliche Ihnen zugesandte Liebesbriefe zurückzusenden, da ich sie anderweitig verwenden will.“

Für Reconvalescenten ist die wichtigste Frage die nach einem Nahrungsmittel, das dem geschwächten Körper möglichst rasch wieder neue Kräfte zuführt. Gewiß ist Fleisch vermöge seines hohen Gehaltes an Eiweiß ein Nährmittel ersten Ranges; da es jedoch der Verdauung einen gewissen Widerstand entgegensetzt, so kann es von einem geschwächten Verdauungsapparate nur mit Mühe bewältigt werden. In solchen Fällen tritt das neue Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraet und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, in die Lücke, nämlich die von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main, Fabrikanten des rühmlichst bekannten Migränin, aus frischer Kuhmilch in Pulverform hergestellte Nutrose. — Nutrose ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch die Apotheken sowie durch alle Droguen- und Kolonialwaarenhandlungen zu beziehen.

Bei der Wahl der Weihnachtsgeschenke wollen wir es nicht unterlassen, ganz besonders auf die **Musikinstrumentenfabrik** von **Hermann Dölling jr.** in **Markneukirchen** hinzuweisen, denn die Bedienung genannter Firma ist eine vorzügliche und reelle.

Als ganz besondere Spezialität versendet diese Fabrik **Streichinstrumente** und sind **complette Schülerviolinen** schon von **Mk. 9.—** an zu haben.

Man versäume ja nicht, illustr. Preislisten zu verlangen welche gratis und portofrei versandt werden.

Annahme von noch 50000 Mark Kapital zur fünften und letzten Serie zwecks **intensiverer** Verwerthung der jetzt allgemein von Augenzeugen anerkannten

Erfindungen von Hermann Ganswindt

in Schöneberg b. Berlin, Herbertstrasse 10.

Wer an obige Adresse einen Baarbetrag einsendet, erhält eine Antheilquittung, worin ihm **für je 100 Mark** 0,01 % vom Reingewinn des ganzen Unternehmens in jährlicher Dividende bis zum Gesammtbetrage von **1000 Mark** und **für je 1000 Mark** 0,1 % vom Reingewinn des ganzen Unternehmens in jährlicher Dividende bis zum Gesammtbetrage von **10000 Mark** zugesichert wird. Nachdem das Unternehmen mit dem bisher in den fünf Serien seit seinem Beginn, also seit 1893, im Ganzen angenommenen Kapital von 214399 Mark 50 Pf., wofür in den Antheilquittungen im Ganzen 75 % des Reingewinnes vergeben worden sind, von den bescheidensten Anfängen an, sich jetzt so weit emporgearbeitet hat, dass es in seinem neu erbauten Fabriketablissement von ca. 1100 qm bebauter Fläche und weiteren ca. 10000 qm unbebauter Fläche mit cementirter Fahrbahn und künstlich angelegtem Kanal für praktische Vorführungen der neu erfundenen Fahrzeuge die Fabrikation aufnehmen konnte, hat sich während der diesjährigen Ausstellungssaison die Zahl der an das Unternehmen herangetretenen Reflektanten auf die einzelnen Gegenstände der Erfindungen auf über 4000 erhöht, darunter die Berliner und andere städtische Feuerwehren, ferner nach Besichtigung der Ganswindt'schen Erfindungen durch zwei von ihren Ingenieur-Officieren, die Versuchsabtheilung der Eisenbahnbrigade u. s. w. u. s. w., so dass wohl schon jetzt für Millionen Mark von diesen Fabrikaten verkauft werden könnten, wenn ein so grosses Betriebskapital vorhanden wäre. Ferner laut der Lizenzverträge, einerseits mit der grössten Berliner Kellereimaschinen-Fabrik, Otto Vogel, Berlin, Andreasstrasse 32, deren Tretmotor-Spülmaschine sich sehr gut eingeführt hat, wie die zahlreich eingegangenen Anerkennungsschreiben der Käufer beweisen und andererseits mit der Weltfirma Arthur Koppel, Berlin, Dorotheenstrasse 32, Fabrik für Eisenbahnfahrzeuge, Draisinen, Feldbahnen etc., dürfte das bisherige, oben angegebene Anlagekapital schon vom Jahre 1897 an allein durch diese Lizenzen, während noch weitere derartige Abschlüsse schweben, mit ungefähr 4 bis 5 % verzinst werden.

Ferner haben französische und englische Agenten, nach Besichtigung dieser Erfindungen, in England und Frankreich kapitalkräftige Consortien dafür interessirt, so dass mit denselben aussichtsvolle Unterhandlungen schweben, die englischen und französischen Patente für einen Gesammtpreis von über 1 Million Mark zu verkaufen. Eine **sehr günstige Wendung** zudem hat das Unternehmen in allerletzter Zeit dadurch genommen, dass Hermann Ganswindt neuerdings eine **ganz sensationelle Erfindung** gemacht, nämlich das **Tretmotor-Einrad** von praktisch brauchbarer Construction erfunden hat. Dasselbe ist leichter, kleiner und billiger herzustellen und mit weit geringerer Anstrengung zu fahren, als alle bisherigen Fahrradsysteme; mit einem Wort: dieses Einrad dürfte das Fahrrad der Zukunft sein! und was das vom geschäftlichen Standpunkt bedeutet, braucht wohl nicht erst erörtert zu werden. Das deutsche, französische und englische Patent sind denn auch bereits noch besonders angemeldet worden, obgleich auch schon die Tretmotorpatente diese Erfindung wenigstens in der Hauptsache schützen würden. Dieselbe ist aber geschäftlich so ausserordentlich wichtig, dass schleunigst auch in allen andern Kulturstaaten die Patente angemeldet werden müssen und wird hauptsächlich auch aus diesem Grunde noch weiteres Kapital angenommen und sicher ebenso schnell eingezahlt werden, wie die früheren Kapitalien, zumal sich während der diesjährigen Ausstellungssaison in der Ganswindt'schen Sonderausstellung in Schöneberg, am Mariendorfer Wege, weitere Tausende Besucher von dem ausserordentlichen Werth der Ganswindt'schen Erfindungen überzeugt haben. Um das Urtheil dieser Augenzeugen, und zwar nur der Fachleute, schriftlich zu fixiren, ist noch in den letzten vier Ausstellungstagen ein Gutachten zur Unterschrift nur für Ingenieure ausgelegt und auch von **sämmtlichen** zufällig an diesen vier Tagen erschienenen Ingenieuren unterzeichnet worden, wie folgt:

„**Wir unterzeichneten Ingenieure** haben heute die Ausstellung der Erfindungen von Hermann Ganswindt-Schöneberg besucht und erklären, von der grossen Bedeutung dieser Erfindungen überzeugt zu sein. Unter anderem setzte dort ein Arbeiter mittels des „Tretmotors“ fünf Maschinen: zwei Drehbänke, eine Fraismaschine, eine Blechscheermaschine und eine Bohrmaschine in vollen Betrieb. Dabei bohrte die Bohrmaschine in etwa 20 Sekunden zwei etwa halbzöllige Löcher durch eine etwa 7 mm starke Eisenschiene, während mittels des alten Kurbelantriebes einer von den Ausstellungsbesuchern mit derselben Bohrmaschine allein, indem die anderen vier Maschinen standen, mit demselben Bohrer durch dasselbe Eisen bei grösster Anstrengung zwei Löcher erst in etwa 1 Minute bohren konnte und dann erschöpft war. Ebenso wurde ein sechsschaariger Pflug von etwa 1½ Meter Arbeitsbreite von nur einem Manne in einer Minute bei einer Furchentiefe von etwa 7 Zoll etwa 4 Meter fortbewegt etc. Ausstellung Hermann Ganswindt-Schöneberg bei Berlin. 12. 10. 1896. gez. H. Hausmann, Ingenieur, Darmstadt, Lindenhofstr. 3. gez. H. Jost, Ingenieur, Magdeburg-Neustadt, Ankerstr. 1a. 13. 10. 1896. gez. Frd, Barth, Ingenieur, Kristiania-Norwegen. 14. 10. 1896. gez. L. Meyer, Ingenieur, Chile-Süd-Amerika, z. Z. Rostock in Mecklenburg, Fr. Franzstr. 51. 15. 10 1896. gez. F. Asmus, Architekt, Posen. gez. F. Illmer, Architekt, Posen. gez. G. Fischer, Königl. Bauinspektor, Bromberg.

Aehnliche, mit zahlreichen Unterschriften versehene zahlenmässige Bestätigungen haben noch folgende Fachvereine schriftlich abgegeben: Der **Verein selbstständiger Handwerker** zu Berlin am 31. August, der **Rixdorfer Handwerker-Verein** am 6. September, der **Moabiter Handwerker-Verein** am 25. Oktober 1896. Letzterer bestätigte ausserdem noch, dass der vom **Königl. Polizei-Präsidium, Abtheilung für Feuerwehr**, in der Berliner Gewerbe-Ausstellung ausgestellt gewesene und dann als Maassobjekt für die Herstellung weiterer derartiger Fahrzeuge nach der Ganswindt'schen Fabrik überführte Tretmotor-Feuerwehrwagen vor seinen Augen eine Viertelmeile in 5¼ Minuten zurückgelegt habe.

Der amtliche Jahresbericht der Berliner Feuerwehr spricht sich über diesen Wagen auf Seite 14 und 15 u. A. wie folgt aus:

„Die Abtheilung hatte sich an mehrere leistungsfähige Fahrrad-Fabriken gewendet, um ein geeignetes Gefährt zu erhalten, welches dem lokalen Bedürfniss entsprechend, 6 Mann nebst Rettungs- und Löschgeräth aufzunehmen im Stande sei, damit man sich soweit wie möglich der Pferde-Bespannung entschlagen könne. Die Firmen riethen sämmtlich ab. Dieses veranlasste die Abtheilung, den Motor-Konstrukteur, Herrn Hermann Ganswindt, Schöneberg, anzuregen, nach dem von ihm erfundenen Tretmotorsystem ein geeignetes Fahrzeug für Feuerwehrzwecke zu konstruiren. Herr Ganswindt erklärte sich sofort zur Konstruktion bereit und brachte gegen Ende des Berichtsjahres das Gefährt zur Probe vor.“ Nun folgt die Aufzählung der Anforderungen, welche von der Feuerwehr an den Wagen gestellt wurden und die ohne den Tretmotor ganz unerfüllbar sind. Dann heisst es in dem Bericht weiter: „**Diese Anforderungen hat der Konstrukteur im Grossen und Ganzen in anerkennenswerther Weise erfüllt. Die Abtheilung wird die inzwischen auch von relativ sehr günstigem Resultat begleiteten Versuche mit diesem Fahrzeug jedenfalls fortsetzen.**“ etc. etc.

Das vom Chef des Generalstabes der Armee, Sr. Excellenz Graf Schlieffen, dem Erfinder über seine **vorläufig** von der Montage aus Vorsicht zurückgestellte, fast vollendete lenkbare Flugmaschine ausgefertigte anerkennende Gutachten ist während der Berliner Gewerbeausstellung dortselbst im Ganswindt-schen Pavillon öffentlich ausgelegt gewesen und daher wohl von den Meisten, welche die Ausstellung nicht blos zum Vergnügen besucht haben, im Original gelesen worden. Ausführlichere Angaben über Gutachten, Anerkennungsschreiben usw. sind ausserdem in einem Inserat des Berliner Adressbuches 1897 für das ganze Jahr öffentlich festgelegt.

In Anbetracht der vorstehend dargelegten Thatsachen ist nunmehr jede abfällige Kritik über die Ganswindt'schen Erfindungen entweder auf unlautere Absichten oder auf sträfliche Leichtfertigkeit zurückzuführen. Um diesem Umfug, dem vereinzelt auch schlecht redigirte Zeitungen bisweilen ihre Spalten geöffnet haben, in Zukunft zu steuern, hat der Erfinder, nachdem u. A. Herzog Alexander von Oldenburg Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, Prinz Alexander zu Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers usw. seine Erfindungen besichtigt hatten, unter Ermächtigung des Reichskanzlers am 16. Oktober 1896 eine Conferenz im Special-Bureau des Reichskanzlers gehabt. Hoffentlich wendet die Regierung nunmehr geeignete Mittel an, um diese, vom national-ökonomischen Standpunkte aus auch den Staat sehr interessirenden Erfindungen vor unlauteren und leichtfertigen Angriffen, zu welchen offenbar nur der Name des Erfinders in Verbindung mit seiner Erfindung des lenkbaren Luftschiffes den ersten Anstoss gegeben hat, zu schützen; denn es giebt doch zu denken, dass z. B. zwei Redakteure, welche in ihrem Berliner Blatt voriges Jahr einer schwindelhaften Gründung des jetzt hinter Schloss und Riegel sitzenden Banquiers Hermann Friedmann, bei welcher das Gutachten eines bankerotten Patentanwaltes die Rentabilität begründen sollte, mit überschwenglichem Lob das Wort redeten, so dass viele dadurch herbeigelockten Theilnehmer an der Friedmann'schen Gründung ihr Geld verloren, während dieselben Redakteure gleichzeitig es wagten, die epochemachenden Ganswindt'schen Erfindungen „Charlatanerie“ zu schimpfen, dafür nach dem bestehenden Pressgesetz nur mit 30 bezw. 50 Mk. bestraft wurden; oder, dass der jest ebenfalls im Zuchthaus sitzende Herr von Hammerstein sich vor drei Jahren berufen fühlen durfte, ohne Weiteres in seinem Blatte vor dem Ganswindt-schen Unternehmen zu warnen und der Rechtsanwalt Fritz Friedmann in „sittlicher Entrüstung“ es anfänglich ablehnen durfte, die betreffende Berichtigung gegen Herrn v. Hammerstein durchzusetzen. Es scheint demnach, als wenn diejenigen, welche anderen so leichtfertig die Ehre abschneiden, von sich auf Andere schliessen.

Glanzfett

gleichzeit. Wichse u. Lederschmiere, giebt **ohne zu bürsten** ein prachtvollen, haltbaren, tiefschwarzen Glanz, fettet u. konservirt jedes Leder. Großartig für **Schuhwerk und Pferdegeschirre, Wagenschürzen u. Verdeckleder.** In Blechdosen und Kübel per Kilo Mk. 1.50. [2590

Adolf Thomas, Genthin.

2417] **Rittergut Elsenthal** bei Alt-Kyschau, Bahnhof Liniewo hat

1 bis 2000 Ctr. Kartoffeln

abzugeben. Lieferung bei frostfreiem Wetter.

Feldbahn-Gleis

ca. 300 m, 65 mm hoch, 500 mm Spurweite, darunter zwei Weichen auf Stahlschwellen montirt, weg. gbr. prw. abzugeben. Meldungen briefl. unter Nr. 2544 an den Geselligen erbeten.

Häcksel

von gesundem Roggenstroh, ist in Lieferungen von 100 Zentner, à Zentner 2 Mk., franko Bahnhof Graudenz zu haben. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2623 an die Exp. d. Ges. erb.



O. Wendt,

Berlin S. O., Skalitzerstr. 136, liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph - Mangelmaschinen** von **25 Mark** an. [7682

Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Materialist

20 Jahre alt, mit Landkundschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. 1. 1. 97 Stell. Gefl. Off. sub **L. T. 223** postl. Stettin.

Stellengesuch!

2574] Ein **junger Mann**, gesetzt. Alt., beid. Landessprachen mächt., gegenwärtig in einer Fabrik im Aeußern beschäft., w. v. 1. Jan. 97 unt. bescheid. Ansprüch. im Comtoir, a. Lagerhalter, od sonst e. angen. Stellung. Gefl. Off. unt. **H. K 100** postlagernd Jackschitz erbeten.

Ein junger Kaufmann
26 J. alt, flotte Ersch., sucht z. 1. Jan. im beff. Restaur. od. Hotel, Stell. als Faßkellner. Kaution vorhand. Spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Meldungen u. Nr. 2578 an d. Ges. erb.

Gewerbe u. Industrie

Herr. Brennereibesitz.
Suche v. sof. od. spät. Stellung. Bin 40 Jahre alt u. bestr. Br., m. Hoch-Contig. 10% ohne Vergütigung, kl. m. altem System erziele in Kurz. die höchst. Ausbeute. Offert. erb. unter **B. B.** postl. Gr. Nebrau Westpr.

Zieglermeister
tüchtig im Fach, nüchtern u. zuverlässig, mit allen Fabrikationszweigen u. schriftl. Arb. wohlvertraut, für guten Brand garantirend, wünscht sich zum Frühjahr eventl. früher zu verändern. Meld. briefl. u. Nr. 2244 a. d. Geselligen erb.

Ziegelmeister
erfahr. im Hand- u. Maschinenbetrieb, sucht, gestützt a. g. Zeugn., von April 97 od. früher dauernde Stellung. Meld. unt. Nr. 2337 an den Geselligen erbeten.

Ein Brauer
30 Jahre alt, sucht von sogleich Stellung in einer ober- u. untergährigen Brauerei. Gute Zeugn. u. Referenzen stehen zur Seite. Meld. briefl. unter Nr. 2240 an den Geselligen erbeten.

Ein Müller
28 J. alt, sucht sofort Stellung in Gesch.- u. Kundenmühl. Ders. ist stets treu und nüchtern und stehen gute Zeugnisse zur Seite. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2393 durch den Geselligen erbeten.

2274] Suche für meinen Sohn, 18 Jahr alt, zur weit. Ausbildg.
Stellung
in einer Mahl- u. Schneidemühle, wo er direkt unter Leitung des Prinzipals steht.
Ed. Borgward, Grunau, Bez. Bromberg.

Müllergeselle
verheir., sucht ver sof. o. sp. Stell. Off erb an Müllergeselle August Pilzecker in Szameitkehmen p. Mehlkehmen, Kr. Stallupönen Op.

Ein Müller
26 Jahre alt, ledig, sucht auf e. Wasser- oder Dampfmühle sofort oder später dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. briefl. u. Nr. 2491 an den Geselligen.

Müllergeselle
sucht von gleich od. sp. Stellung in einer Kunden- oder Geschäftsmühle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefäll. Offerten an H. Gröning, Prätlack b. Wandlacken.

Landwirtschaft

Selbstst. Stellung als
Administrator
sucht erfahr. Landw., jung verh., kautionsf., mit vorz. Zeugn. und Empf. nur auf Tantieme. Meld. briefl. u. Nr. 2492 an d. Gesell.

Erfahrener fleißiger Landwirth
in ungek. Stell., sucht z. 1. Jan. resp. 1. April 1897 selbstständige, dauernde Stellung, in der Verheirathung gestattet ist. Kaution kann gestellt werden. Meldg. u. **K. B. 19** postl. Stralkowo, Posen.

Ein tücht., energ. u. ordnungsl. **Landwirth**, 26 J. alt, Gardist gewesen, landw. Schule besucht u. auch schon auf Gütern thät. gew., sucht Stelle auf kl. Gute direkt u. dem Prinzip. von sof. resp. 1 Jan. 1897. Gefl. Meld. u. **A. W. 500** hauptpostlag. Bromberg. [2589

2233] Ein tücht., erfahr., besch. **Landw.**, Besitz.-Sohn, 37 J. alt, ev., sucht als Inspekt. od. Hofverwalt. p. sof. od. 1. Jan. 97 Stell. Empf. st. z. Seite. Meld. u. K. K. 100 postlag. Pakosch erbeten.

2321] Strebsamer, energischer und umsichtiger
Inspektor
sucht z. 1. Januar 1897 dauernde Stellung. Derselbe ist an strenge Thätigkeit gewöhnt, fleißig und unverdrossen. Gefl. Offerten unter Nr. **777** postl. Thorn I.

2618] Jung. alleinst. **Forstm.** u **Jäger** sucht Stellung, auch mit Gartenb. u. Landwirthsch. vertr. Meldungen an Brauer Helbig, Krojanke Westpr.

Offene Stellen

Handelsstand

Täglich Mk. 50.—
und mehr können respektable Personen (Familien bevorzugt), tüchtige Verkäufer, durch den **kommissionsweisen** Vertrieb eines prachtvollen **Weihnachts-Artikels** verdienen. Muster Mk. 2.— Nachnahme. Offerten unter **A. 4071** an **Heinr. Eisler, Frankfurt a./M.** [2116

Für meine Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung suche per 1. Dezember od. 1. Januar einen branchekundigen, zuverlässigen Kommis als
Komtorist
und einen fleißigen, jüngeren Gehilfen als
Lagerist.
Adolf Lietz, Dirschau.

2624] Zum 1. Januar wird eine
tüchtige weibliche Kraft
zur Führung der Bücher in einem Bau- und Nutzholzgeschäft gesucht. J. Damen aus g. F., die mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, eine gute, leserliche Handschrift nachweisen, auch in der freien Zeit sich gern dam Hausstande widmen u. ähnl. Stellen bereits mit Erfolg bekleidet haben, wollen ihre Zeugnißabschr. n. selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. Nr. 2624 an den „Geselligen" einreichen.

Gesucht wird per sofort für Westpreußen auf einige Wochen
ein älterer Herr
der mit dem Abschließen von Geschäftsbüchern vollständig vertraut ist. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 2355 an den Geselligen erbeten.

2589] Im Auftr. f. tücht. **Materialisten** v. sof. a. spät. J. Koslowski, Danzig, Tobiasg. 25.

Verkäufer (Manufakt.)
2086] Suche von sofort tüchtig. Verkäufer christl. Konf., fertig polnisch und deutsch sprechend. Offert. n. Photogr. mit Angabe d. Größe d. Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnissen erbittet sofort
Hermann Prinz,
Neuenburg Westpr.

2600] Für meine Kol.-, Destill.-, Eisenkurz-, Stahlwaaren- und Farben-Handlung suche f. sofort. Antritt einen tüchtigen
jungen Mann
Bewerb. mit Zeugn.-Cop. und Photographie erbittet
August Pietsch,
J. F.: J. A. Kant Nachf., Meseritz.

2584] Suche per sofort einen
tücht. jungen Mann
der mit Inkassa bevollmächtigt ist. (Kaution 300 Mk)
Elbinger Essig-Sprit-Fabrik.

2499] Für mein Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft wird zum 15. Dezember cr. ein
junger Mann und ein Lehrling
beide der poln. u. deutsch. Sprache kundig, gewünscht. Letzterer muß aus guter Familie u. gut. Schulbildung, ersterer jedoch tüchtig, treu u. durchaus zuverlässig sein. Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnißabschriften u. Photogr. erbeten.
P. Schwarzkopf, Tuchel.

2505] Zur Leitung resp. Uebernahme eines flotten Manufakturwaaren-Geschäfts in der Umgegend von Magdeburg wird per bald ein **jung. Mann** mit etwas Kapital, der auch möglichst mit der Kurzwaaren-Branche vertraut ist, gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Photographie unter Chiffre L. H. 965 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erb.

Für Comptoir u. Reise
sucht eine **Dachpappenfabrik** per **sofort oder 1. Jan. 1897** einen **tüchtigen jungen Mann.** Bewerber wollen Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 2597 an die Exp. des Geselligen richten.

2284] Für meine Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Handlung suche ich per 1. Januar einen beider Landessprachen mächt, tüchtigen
jungen Mann.
Derselbe muß auch in der Kolonialwaarenbranche firm sein. Gehalt nach Uebereinkunft.
Paul Roeder, Kruschwitz.

2225] Für mein Manufaktur-Konfektions- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. einen jüngeren
Kommis.
Joseph Schoeps, Gr. Kommorsk.

2193] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Jan. einen jüngeren
Kommis.
A. H. Claaßen Nachfl., Dirschau.

2611] Ich suche zum 1. Januar spätestens 1. Februar 1897 einen durchaus tüchtigen, fleißigen
Kommis
beider Landessprachen mächtig.
Wilhelm Krueger, Gnesen, Kolonialwaarenhandlung.

Ein jüng. Kommis
von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
H. Tornow, Thorn,
Herren-Garderoben- u. Militär-Effekten-Geschäft. [2416

2327] Suche p. 1. Jan. für mein Kolonialw.- u. Schankgesch. ein.
älteren Gehilfen
dem gute Zeugn. z. Seite stehen.
L. Korinski, Dirschau.
Briefmarken verbeten.

Ein tücht. Destillateur
findet per 1. Januar in meinem Destillations-Geschäft Stellung.
Joseph Fink, Bromberg.

Gewerbe u. Industrie

E. gewandt. Schreiber
sucht Grün, Rechtsanwalt.

Einen Stellmachergesellen
braucht von sogleich Friese, Kurzebrack b. Marienwerder.

2122] **Zwei bis drei**
Buchbindergehilfen
sucht Ostdeutsche Tapet.-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.

2 Buchbindergehilfen
finden sofort dauernde Stellung.
Paul Müller, Neidenburg.

Tüchtiger Brauer
28 Jahre alt, Brauerschule absolvirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen von gleich Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 2159 an den Geselligen erbeten.

Tücht. Böttchergesell.
finden dauernde Beschäftig. bei M. Pomrenke, Bromberg, Böttcherei mit Dampfbetrieb.

Ein Böttchergeselle
findet sofort Beschäftigung bei H. Kablitz, Böttchermeister, Dt. Eylau.

2598] Suche zum sofortigen Antritt einen
Schornsteinfegergesellen.
Schreiber, Schornsteinfegermst., Kolmar in Posen.

2497] Ein tüchtiger
Schmied
der Verständniß für Dampfbetrieb, eigenes Handwerkszeug und **Burschen** hat, findet sogleich gute Stellung. Meldung. mit Zeugnißabschriften u. **A. B.** postlagernd Naymowo erbeten.

Suche zum 1. April 1897 einen nüchternen, tüchtigen katholischen
Schmied mit Scharwerker
der die Dampfmaschine u. Mahlmühle gut führt. Derselbe hat auch d. Wirthstelle u. Bienenzucht zu versehen. Anmeld. und Zeugnisse wolle man briefl. unt. Nr. 2273 an den Geselligen einsend.

2360] Ein junger, tüchtiger und nüchterner
Schneidemüller
auf Horizontalgatter, jedoch nicht unt. 20 Jahren, find. sof. dauer. Beschäftigung bei H. Neupert, Zimmermeister, Tütz Wpr.

Ein Müllergeselle
der mit einem Petroleummotor genau vertraut ist, kann sofort auf der Holländer Mühle zu Recknitz, Kr. Berent, eintreten.

Landwirtschaft

2373] Suche von sofort oder 1. Januar einen unverheiratheten, evangelischen, zuverlässigen
Inspektor.
Derselbe muß mit Rübenbau vertraut und der polnisch. Sprache mächtig sein. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbittet Guse, Kgl. Domaine Taubendorf b. Rehden Westpr.

2553] Auf einem 1000 Morgen großen Gute wird zum 1. Januar ein alleiniger
Inspektor
der in allen Zweigen der Landwirthschaft Erfahrungen besitzt, gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2553 d. d. Geselligen erbet.

1957] Dominium Groß Babenz bei Sommerau Wpr., sucht zum 1. Januar resp. früher einen energischen, fleißigen, wirthschaftlich passionirten, tüchtigen
Inspektor
der schon mehrere Jahre mit Erfolg in seinem Berufe thätig war, unter direkter Leitung des Prinzipals. Familienanschluß gestattet. Gehalt nach Uebereinkunft. Keine Antwort Absage. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

Für e. Gut m. stark. Rübenb. f.
einen Ober-Inspektor
unverh., Geh. 12—1500 M. Antr. 1. Jan. **A. Werner**, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Inspektor
Mitte Zwanziger, Soldat gewesen, der Verständniß für Viehwirthschaft und mit guten pers. Empfehlungen, zum 1. April für ein Gut in Hinterpommern bei 320 M. Gehalt als alleiniger Beamter unter dem Herrn gesucht. Später Zulage. Meld. mit Abschriften der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 2514 an den Geselligen erbeten.

2168] Ein erfahrener, unverheiratheter, nüchterner und gänzlich selbstständiger
Gärtner
der hauptsächlich im Gemüsebau u. mit der Bienenzucht vertraut ist, findet, bei Gehalt u. Tant. von einer überaus erträglichen Einnahme, zum 1. Februar, auch später dauernde Stellung auf Rittergut Kniebau b. Dirschau Wpr.

2510] Zum 1. Januar 1897 wird die
Meiereiführerstelle
in Gr. Gardinen (Postort), welche auß. sonstig. Kompetenz. mit 1000 Mk. Gehalt dotirt ist, frei. Nur fachtücht., kautionsfäh. Meier, welche selbst Hand anleg., wollen sich beim Direktor der Genossenschaft melden.

2513] Ein zuverlässiger
Brennereigehilfe
zum sofortigen Antritt wird gesucht. Rutkowitz p. Gr. Koschlau.
Retz.

2532] Dominium Slupowo bei Mrotschen sucht von sofort einen deutschen, verheiratheten
Brenner
der mit Einrichtung von Ellenberger umzugehen versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit einem Gehalt von ca. 900 Mark zufrieden ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2478] Ein. älteren, alleinstehend. Mann suche
als Wirth
für meine Landwirthschaft von 500 Morgen zum Februar k. Js. Gehaltsansprüche bei fr. Station sind den Meldung. beizufügen.
Schuke, Frankenhagen (Post).

2517] Zum 1. April 1897 suche ich für Dom. Schwenten ein. tüchtigen, energischen
Leutewirth
bei gutem Lohn und Deputat. Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, bitte einzureich. Keine Antwort bis z. 24. Dezbr. gilt als Absage.
Sehmsdorf, Sartowitz.

2271] Ein nüchterner, zuverläss.
Hofmeister
mit Dienstgänger findet Stellung auf Dom. Josephshof bei Neuguth Westpr.

Unterschweizer gesucht!
2613] Zum 1. Januar können
drei Unterschweizer
bei gutem Lohn Stellung finden.
Adresse: H. Amsler, Oberschweiz., Dom. Gr. Friedrichsberg bei Juditten Ostpr.

2370] Einen älteren, unverh., gut empfohlenen
Schweizer
sucht zum 15. Januar 1897. Vorerst schriftliche Meldungen.
J. Kleinschmidt, Niederzehren Westpr.

2443] Dom. Skalmirowitz b. Wierzchoslawitz sucht p. 1. Jan. bei hohem Lohn u. Deputat einen verheiratheten
Kutscher
(Kavallerist) bevorzugt.

2594] Ein verheiratheter
Pferdeknecht
nebst Scharwerker findet Stellung in Boeslershöhe bei Graudenz.

2476] **Leute für Domin. Dietzdorf engagirt.**
Leissner.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

2107] **Junges Mädchen,** das die Berliner Schneiderakademie absolvirte u. mehrere Jahre selbstst. prakt. thätig ist, s. als **Direktrice** od. **Zuschneiderin** sof. Stell. Off. a. M. Depka, Bromberg, Blumenst. 3.

E. erf., prakt., sparf. **Beamt.-Wwe**, i. d. 40. J., s. St., a. liebst. i. d. St., z. selbst. Leit. e. Haush., übern. ev. a. Erz. mutterl. Kind. Meld. u. Nr. 2391 a. d. Geselligen erbet.

2253] Geb., ev. **Dame,** wirthschaftl. firm u. vorzügl. empf., sucht z. 1. Januar selbstständigen Wirkungskreis. Pers. Vorst. k. erfolg. Off. u. F. F. pl. Fürstenau, Kr. Graud.

2441] Geb., ev., jung. Mädchen, mit Wäschenähen u. allen fein. Handarbeit. erf., sucht Stell. als
Kinderfräulein.
Meldungen unter **M. K. 30** an die Annoncen-Annahme des Geselligen in Bromberg erbeten.

Jg. Mädchen
mos., Waise, 18 Jahr, mehrfach mit Erfolg in Stellung gewesen, sucht p. sofort oder 1. Januar 1897 Engagement als **Stütze im Hause.** Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 2599 an d. Exp. des Ges. erb.

Ein Mädchen, das Näh. u. die Landwirthsch.-Arbeit versteht, s. Stellung. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Meld. unter Nr. 2567 an den Geselligen erb.

E. anständ. Mädch., d. schon als Buffetfrl. thätig war, sucht anderw. eben solche Stell. od. als Verkäuferin in einer Konditorei. Offerten unter **W. D. 100** postl. Kobylin. [2573

20j. Mädchen (kath.) sucht b. einer Schneiderin (Dame aus besseren Ständen) z. Vervollk. eine Stelle geg. Unterkunft im Hause, fr. Station u. kl. Taschengeld. Anschl. erw. Meldung. unt. 2568 an den Geselligen erbeten.

Stütz. d. Hausfr. f. Stadt u. Land u. **Stubenmädch.** f. d. Stadt empf. per 1. Jan. Fr. Czarkowski, Graudenz, Schuhmacherstr. 19.

Eine Verkäuferin
mit guten Zeugn. sucht Stellung in einem Glas- und Porzellan-Geschäft bei mäßigen Ansprüch. Eintritt sofort od. 1. Jan. 1897 Meld. unt. Nr. 2080 a. d. Gesell.

Diverse

50—60 Arbeiter
bei gutem Verdienst finden in meinen Wäldern dauernde Beschäftigung. Wohnung frei.
M. Reif, Waldgeschäft,
1739] Zinten Ostpr.

Lehrlingsstellen

2421] Für mein Materialwaar.- und Schankgeschäft suche ich per 1. Januar 1897
einen Lehrling
kath. Konfession. Poln. Sprache erwünscht. Karl Hoppe Ww., Neufahrwasser.

Gärtner-
lehrling unter g. Bedingungen sucht zum 1. Januar oder später C. Hintze, Kunst- und Handelsgärtner, Thorn. [2412

Ein Uhrmacherlehrl.
kann sogleich eintreten bei L. Weykam, Johannisburg Ostpr.

Einen Lehrling
wünscht für jetzt o. später zu engagiren Abraham Waldstein, Getr.-, Futterart.- u. Dünger-Handlung, Gnesen. [784

2500] Zum Eintritt per 15. d. Mts. suche ein. kräft.
Lehrling
mit guter Schulbildung für meinen städtischen Vollbetrieb mit Stadtverkauf.
Ed. Passenheim, Memel, Centralmolkerei.

2496] Für sein Kolonialwaaren-Geschäft sucht einen
Lehrling
Th. Correns jr., Mewe.

2533] Für mein Getreide-Geschäft suche ich per 1. Januar 1897 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, welcher auch der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Adolph Gerson, Bartschin.

Lehrlingsgesuch.
2610] In unterzeichneter Molkerei (Vollbetrieb), findet ein junger Mann als Lehrling Aufnahme unter günstigen Beding. Antritt zum 1. Januar od. früh. Dampfmolkerei Gr. Salze und Umgegend, E. G., Prov. Sachsen.

Eine ält., erfahrene
Meierin
m. d. Wirthsch. vertr., s. v. 1. Jan. 97 mögl. selbstst. Stell. Gefl. Off. m. Ang. d. Geh. u. Nr. 2571 a. d. Ges.

2515] Suche für meine Schwester Stellung zur **Erlernung der Landwirthschaft** auf einem Gute, möglichst im Kreise Culm. Meldungen bitte zu richten an Oberinspekt. Hickstein, Stolno bei Klein Czyste.

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar eine ev., geprüfte musikalische
Erzieherin
für 3 Mädchen von 10—15 J. Gehalt 300 M. Meld. mit Zeugnißabschr. briefl. unt. Nr. 2220 an den Geselligen erb.

Eine junge, feingeb., evang. **Erzieherin,** gepr. u. musikal., wird f. ein Mädchen v. 12 Jahr. z. 1. Jan. 97 ges. Gehalt 300 Mk. Photogr. u. Zeugn. z. richten an Rittergutsbesitzer Nehbel, Gr. Gardinen, Postort. [1951

2447] Mit bescheidenen Ansprüch. wird zum 1. Januar 1897 auf's Land eine ev., musikalische,
geprüfte Erzieherin
gesucht. Gehaltsansprüche, sowie nähere Angaben sind postlagernd Nr. **20**, Hohenau i. P. zu richt.

2335] Zum 15. Dezbr. od. 1. Jan.
gebild. Kinderfräul.
gesucht. zu 3 Kindern von 10 bis 5 Jahr. Plätten u. etw. Schneidern erforderlich. Photogr., Zeugn. u. Ansprüche zu senden an
Frau v. Heydebreck, Thorn 3.

2593] **Kindergärtnerin 3. Kl.** resp. beff. Kindermädchen findet p. 1. Jan. Stell. b. 1 Kinde b. Fr. Czarkowski, Schuhmacherstr. 19.

Für Damen
beff. Stände, mit groß. Bekanntenkreise, die in durchaus ehrenh. Weise reell. Artikel der Wäschebranche an ihre Bekannt. abgeb. woll., könn. noch b. Weihn. schlank mehr. hund. Mk. verd. Adr. erb. a. **Herm. Prager,** Cottbus.

2542] Suche per sofort oder 1. Januar für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft eine
Verkäuferin
die etwas Putz arbeiten kann. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen sowie Photogr. erb. J. Schüler, Glowitz i. Pomm.

Herrenartikel
Kurzwaaren.
Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht. [2995]
A. Burggraf, Markt 13.

Gesucht Verkäuferin
zu sofort. [2498
Molkerei Culmsee.

2528] Zur Erlernung der Landwirthschaft und Stütze der Hausfrau wird ein
junges Mädchen
vom Lande gesucht bei kleinem Gehalt. Dom. Gr. Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten.

2197] Suche zum 1. Januar 1897 oder später ein
junges Mädchen
welches auf der Strickmaschine stricken kann. Meldungen bis zum 15. d. Mts. an
Clara Puttkammer, Konitz Westpr.

Gesucht wird zu sofort oder 1. Januar ein gebild. Mädchen als
Stütze der Hausfrau
die auch kochen kann und überall selbst Hand anlegt. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie erbeten. Meldung. sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2451 an den Gesellig. zu richten.

1945] Ein älteres, erfahrenes
Mädchen
aus durchaus anständiger Familie suche für mein Destillationsgeschäft vom 27. Dezember cr.
Alb. Wegner, Kaufmann, Bromberg.

2353] Ein junges, anständiges
Mädchen
welches kochen kann, in der Wirthschaft erfahren, auch selbstthätig bei den häuslichen Arbeit. hilft, wird von sogleich zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Emma Sombrowski, Ortelsburg.

Gesucht als Stütze ein
anständiges Mädchen
a. guter Familie, das **gut kochen** kann, etwas zu schneidern versteht u. in all. ländl. Arbeit. erf. ist. Antr. sofort, spätestens z. 1. 1. 97. Meld. m. Lebensl., Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 2338 an den Geselligen erb.

2450] Zum 1. Jan. findet eine
Wirthin
die das Melken zu beaufsichtigen hat und Erfahrung in Kälber- u. Schweineaufzucht besitzt, Stellung in Gut Alt Rosenthal bei Rastenburg. Gehalt 210 Mark.

2448] Tüchtige, erfahrene
Hotelwirthin
mit guten Zeugnissen wird zum 1. Januar 1897 gesucht. Offert. unter **H. L.** postlag. Bischofswerder Wpr. erbeten.

Wirthschafterin
evang., in Haus- und Landwirthschaft gleich tüchtig, sof. gesucht. Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsford. an Frau Oberförster Schuppius, Eisenbrück Westpr.

1586] Suche eine tüchtige
Wirthschafterin
die polnisch versteht.
Frau Martha Mylius, Dom. Nehringswalde b. Wreschen.

2531] Zur Leitung meines Haushalts suche per 1. Januar, weil meine Frau leidend, eine tüchtige
Wirthschafterin
(mosaisch), welche die Küche perfekt versteht.
Isidor Ehrlich, Posen.

2553] Zum zweiten Jan. 1897 suche ich eine gut empfohlene, erfahrene
Wirthschafterin
die auch das Melken beaufsichtigen muß. Zeugnisse in Abschrift u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Frau M. Krahn, Kielp per Watterowo Westpr.

2506] Suche zum 1. Januar eine perfekte
Wirthin
mit guten Zeugnissen, deutsch, der polnischen Sprache mächtig. Anfangsgehalt 80 Thlr., u. e. perfekt.
Stubenmädchen.
Gehalt 40 Thaler. Frau Rittergutsbesitzer Schuckert, Pacanowitz b. Pleschen, Prov. Posen.

2223] Suche sofort oder zum 1. Januar ein tüchtiges
Stubenmädchen.
Frau Dr. Hoppe, (Nakel Netze).

2612] Gesucht wird zum 1. Januar 1897 ein
Stubenmädchen
welches im Plätten, Serviren u. Stubenreinmachen vertraut ist,
eine Köchin und ein Hausmädchen
welches melken muß. Frau A. Büttner, Dom. Schoensee bei Niezychowo, Bez. Bromberg.

2608] Suche zum 1. Jan. ein herrschaftliches
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Oberförster Packenius, Chotzenmühl b. Zechlau Wpr.

2361] Zu sofort wird bei gut Lohn eine gesunde,
kräftige Amme
gesucht. Meldungen unt. **F. 37** postlagernd Freystadt Wpr.

2454] Suche zu sofortigem Antritt für ein 8 Monate altes Kind eine erfahrene, jüngere
Kinderfrau.
Frau Regierungs-Assess. Kausch Thorn III, Schulstr. 29.

2474] **Den Bewerberinnen zur Mittheilung, daß die Stelle besetzt ist. Frau Alma Busch Truppenübungspl. Gruppe.**

F. Waldow,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

M. Nachm. = Sprechstunden
finden von heute ab von **4 bis 6 Uhr** statt. [2414
Dr. Leo Szuman
Spezialarzt für chirurgische Krankheiten, **Thorn.**

Für Zahnleidende!
Bin am **10., 11., 12. d. M.** in **Riesenburg, Hotel Deutsches Haus** zu sprechen.
H. Schneider
2079] aus **Marienwerder.**

Getreidepreßhefe
kaufe man nur von [2488
Hugo Ernst
in Braunsberg Ostpr.,
derselbe liefert jederzeit prompt u. reell die fris h. beste Waare billigst.

Reizende Neuheit!



Schönstes und billigstes Weihnachtsgeschenk!
Patent-Cigarren-Spitze.
Allerhöchste Anerkennung **Sr. Majestät des Königs von Württemberg.**
Vermittels dieser Cigarr.-Spitze kann man mit Leichtigkeit die schönsten Rauch-Ring. machen. Niederlagen werden errichtet. Anmeldungen unter **U. C. 6472** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** [2017

Aelteste
Porzellan-Manufactur
Gegründet 1837



Berlin C.,
Breite Strasse 4.
Spezialität:
Decorirtes Tafelgeschirr.
Ein fein decorirtes **Porzellan-Tafelservice** für 12 Personen von 60 bis 80 Mark; **reichere Muster** von 90 bis 120 Mark und darüber. Ein **Meissener Porzellan-Tafel-Service,** Zwiebelmuster, für 12 Personen, gleich 80 Mark. [2455
Sehr empfehlenswerth:
Ein elegantes, weisses **Tafelservice,** echt Porzellan, in moderner Form, für 12 Personen, 36 Mark. Eine **Garnitur** gleich 6 Dtz. fein geschliffene **Weingläser** für nur 30 Mk. **Waschgarnituren, Küchengeräthe** und **Kristallwaaren** in allen Preislagen. **Preisbuch** mit **Abbildungen** gratis u. franco



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa 14, direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Weihnachts Präsent-Kistchen in Danzigs Liqueur-Spezialitäten
1 Fl. ff. Danziger Goldwasser
1 Fl. ff. Danz. Kurfürstl. Magen
1 Fl. ff. Dopp. bitt. Pommeranz.
zus. 6 Mark franco Porto u. Kiste liefert wie alljährlich die Liqueurfabrik
J. Jahn, Danzig, Jungferng. 26
(gegründet 1868.)

Sehr beachtenswerth für jede sparsame Hausfrau!
Riesengebirgs-Leinen
zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko, Liebau i. Schl.,
Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. sof. fr. Send. im Werthe v. Mk. 15 an franko durch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.







Honigkuchen-Fabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
empfiehlt ihre
echten Thorner Honigkuchen
und als Spezialität:
die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Durch Allerhöchste Auszeichnungen anerkannt bestes, in der Honigkuchenindustrie den ersten Rang einnehme des Fabrikat. Auch mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen, zuletzt in Breslau und Graudenz.

Thorn ist seit Jahrhunderten der Centralpunkt für die Honigkuchenfabrikation, hier wird nach wie vor von schädlichen Ersatzmitteln bei der Anfertigung der Honigkuchen abgesehen, und ist dies der Grund, weshalb die echten Thorner Honigkuchen unerreicht dastehen und von Feinschmeckern besonders bevorzugt werden.



Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefälligst darauf achten, daß alle Packete mit **nebenstehender Schutzmarke und der vollen Firma** versehen sind; die alleinige Bezeichnung „Thorner Honigkuchen" ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupsprodukt ist. [2477

Meine Verkaufsstelle in Graudenz befindet sich Marienwerderstraße 4.



In der ganzen Welt wird van Houtens Cacao als wohlschmeckend, kräftig, verdaulich, stimulirend und nahrhaft allgemein anerkannt auf Grund seiner Vorzüglichkeit; daher sein enormer Absatz. — Die angesehensten Aerzte und Analytiker bestätigen, dass infolge der eigenartigen Verarbeitung, welcher van Houtens Cacao unterworfen wird, die Auflösbarkeit der fleischerzeugenden Bestandtheile um fünfzig Prozent erhöht, während das Ganze schmackhafter und leichter verdaulich gemacht ist.

7882]

Niederlage **van Houtens Cacao** in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**
Niederlage **van Houtens Cacao** in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Vom 15. bis 22. Dezember cr. Haupt- u. Schluss-Ziehung
Weseler-Geld-Lotterie
zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.
Grösster Gewinn ev. **1 Viertel Million Mark** baar Geld.
Die Hauptgewinne sind:
150000 100000 75000 50000 40000 30000 M. etc.
Originallose zu amtlich festgesetzten Planpreisen.
Ein ganzes Loos M. 15,40. Ein halbes Loos M. 7,70. (Für Porto u. Liste 30 Pf extra)
empfehlen und versenden, auch gegen Coupons oder Nachnahme des Betrages
Oscar Bräuer & Co. Nachfl.,
Bank-Geschäft. BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Christbaum-Confect
in bekannt. Ausführung versende die Kiste ca. **440** Stück für **3 Mk.**, die Kiste ca. **220 groß** für **3 Mk.** per Nachnahme.
Dazu gratis 29 Goldsterne
und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkäufern empfohlen.
Mathilde Baumann, Berlin, Alexander-Straße 36.

Christbaumconfect
Kistel ca. 400 kleinere od. 220 gr. Stücke **2,50 Mk.** Nachnahme, be 5 Kistel franko. **Paul Benedix. Dresden N. 12.** [1518

Zu Weihnachten
ein ausgezeichnetes
Glas Wein.
Griechischer Sherry per Liter Mk. 1,10,
dunkelgoldgelb, feurig, prachtvoller Dessert-Wein.

3 Liter p. Post exkl. Korbflasche ab hier		Mk. 3,30
10 " " Bahn "		" 11,—
25 " " "	Faß frachtfrei	" 27,50

unter Nachnahme.
Reichhaltige Haupt-Preislisten vers. franko.
O. Zembsch & Co.,
Wein-Großhandlung in der Brüdergemeine Gnadenfrei i. Schl.

Grosse Weseler Geld-Lotterie
Ziehung vom 15.–22. December cr.
Hauptgew.: ev. **250000, 150000, 100000**
75000, 50000, 25000, 20000 Mk.
im Ganzen **14074 Gewinne** und **1 Prämie** mit
1 Million 70000 Mark
Hierzu gebe ich **M. 3,40 unter amtlichem Preis**
Originalloose 1/1 M. 12, 1/2 M. 6.
Porto und Liste **20 Pfg.**
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft,
BERLIN. Wilhelmstr. 145.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!
2 Jahre reelle Garantie.
Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.
Rem.-Nickel M. 6,50
" 2. Qual. " 5,00
" **Bazaruhr** 2,60
" Silber 800/1000 M. 10,50
" Gold 14 kt. 42,00
" " Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
" IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414
Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Zurückgesetzte Leinen!
Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlett- u. Züchen-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Negligé-stoffe versendet, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über **zurückgesetzte Leinen- u. Baumwollstoffe** vom [9249
Leinen-Versandthaus
Ober-Glogau i. Schles.,
J. Gruber.

Kaffees spottbillig!
Kaffees gebrannt p. Pfd. 87 bis 150 Pfg., **Roh Bahia** p. Pfd. 75 Pfg., ff. **Santos** p. Pfd. 81, 94 Pfg., 1,00 Mk., **gewaschener Rio grün** p. Pfd. 117 Pfg., **grün Cylon** 130 Pfg., **gelb Java** 120 u. 130 Pfg frei Emballage ab hier gegen Nachnahme. [2045
G. Brandstaeter,
Sobiechen p. Launingken.



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., Lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW 19. Jerusalemerstr. 14**

Beachtenswerth!
Für Wiederverkäufer!
Baumbehang
(gegossener u. glacirter Schaum), nur gangbare, mit gutem Nutzen verkäufliche Artikel. [2560
Großes Sortiment, Packung in 2 Pfd.-Kisten inclusive.
Marzipanmasse
Randmarzipan, Theekonfekt
Herze, Sätze, Figuren
Pfeffernüsse, weiß und roth.
Danziger Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik,
Schneider & Comp., Danzig.

2586] Echt russische lange
Juchtenschäfte
in Kalb und Rindleder, nur fehlerfreie Prima-Qualität, billigst. Preisnotirung, empfiehlt als Specialität
Hermann Terruhn,
en gros Lederhandlung en detail
Schäftefabrik u. Lederzurichterei.
Hauptgeschäft: Tilsit, Hohestr. 56.
Zweiggeschäfte:
Wehlau und Neukirch, Ostpr.

Christbaumkonfekt



in bester, feinschmeckender Ausführung, Figuren, Thiere, Arabesken 2c., reich gemischt, ca. 230 Stck. große oder ca. 440 Stck. mittlere, 1 Kistch. Mk. 2,75, 2 Kistchen Mk. 5.—. **Fein Christbaumkonfekt,** nur **Fondant, Likör, Schaum,** in Ia. Qualität. 1 Kistchen mit ca. 220 Stück Mk. 3,25, 2 Kistchen Mk. 6 —. **Extrafein Christbaumkonfekt,** nur **Chokolade, Fondant, Likör,** 1 Kistchen mit ca. 150 Stück Mk. 4.—, 2 Kistchen Mk. 7,50.
Porto und Verpackung frei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
Garantie: Zurücknahme.
Richard Stohmann,
Dresden-Striesen.

Wohnungen.

Bromberg.
Ein Laden
mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden
mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4., **Bromba.** [6275

Bromberg, Poststraße 4
Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

4627] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe **Miersch, Berlin,** Oranienst. 119

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Dienstag] [8. Dezember 1896.

Verlorenes Spiel.

30 Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. (Nachdr. verb.

„Ist es möglich? Fleischer war der Thäter?“ rief Magda bestürzt.

„Sie sehen, gnädige Frau, wie wenig Rücksicht Sie einem solchen Menschen gegenüber zu nehmen genöthigt sind. Ihr Ruf würde kaum leiden, wenn solch ein Mensch ihn anzutasten wagte, und besser wäre es noch jetzt, wegen Erpressung ihn zu belangen, statt ihm das Geld zu lassen.“

„Ich sagte Ihnen bereits, daß ich um keinen Preis mich in eine Gerichtsverhandlung gezogen sehen möchte“, gab Magda Vorster dem Beamten zur Antwort.

„Ich bedauere das sehr“, meinte kühl der Kommissar und erhob sich. Die Scheu Magdas vor dem Gericht erschien ihm nur dadurch erklärlich, daß sie nicht das Geheimniß enthüllt sehen mochte, auf Grund dessen Fleischer die hohe Summe sich zu erpressen verstanden hatte. Es mußte doch etwas mehr als eine bloße Verleumdung sein. Er verbeugte sich höflich und verließ den Salon Magdas mit dem Bewußtsein, daß die vornehme, reiche Frau doch etwas verborgen zu halten wünschte, was ihr eine so bedeutende Summe werth war.

Magda kehrte tief erregt in ihr Boudoir zurück. Sie wußte nicht, ob sie recht gethan, einzuräumen, daß sie Fleischer das Geld gegeben. Aber wenn sie geleugnet hätte, so würde dieser sicher sich nicht scheuen, ihr Geheimniß preiszugeben, hatte er doch in der Italienerin, der Mutter des Kindes, eine Zeugin.

Eine neue, unerwartete Gefahr war heraufbeschworen, nun Fleischer sich in den Händen der Polizei befand.

„Soll ich denn nie zur Ruhe kommen? Alles, alles wegen dieses Mädchens!“ rief Magda und schritt erregt im Zimmer auf und nieder.

Die Rachegeister waren geweckt und ließen Magda nicht los. Furcht vor Enthüllung, Angst vor Schmach und Schande erfüllten sie, aber keine Gewissensbisse regten sich. Nicht einmal erwachte der Wunsch in ihr, die That ungeschehen machen zu können.

Fröstelnd setzte sie sich an den Kamin; sie fühlte sich elend, namenlos elend. Ihre Hand tastete nach der feinen Kette, welche sie um den Hals trug, an welcher das Medaillon mit dem winzig kleinen Flacon hing, dessen Inhalt ein Menschenleben vernichten konnte. Magda schauerte in sich zusammen.

Wieder bereute sie, daß sie einst nicht den Muth besessen hatte, Maria zu tödten; jetzt würde sie es thun, wenn jetzt noch einmal das Leben Marias in ihre Hand gegeben wäre, jetzt hätte sie das Mädchen morden können, weil Kurt es liebte, während er sie selbst verschmähte um dieses Mädchens willen.

„Er wird sie finden und sie werden glücklich werden; meine That wird entdeckt, mich trifft Schmach und Schande, und Maria, sein Weib, wird die Erbin Vanofen's“, flüsterte mit bleichen Lippen und stierem Blick Magda. „Mir bleibt nur der Tod, um der Schmach und der Strafe zu entgehen. Die Strafe ist zu groß, selbst das Gericht setzt nicht die Todesstrafe auf das, was ich gethan —“

Lange war Magda die Beute eines grenzenlosen Schmerzes und der Verzweiflung.

„Das Mädchen, um dessen willen ich dies leiden muß, soll nicht glücklich werden, sie soll nicht sein werden, und sollte ich darüber zu Grunde gehen“, dachte sie dann.

Magda Vorster trat an das Erkerfenster, um nach dem Wetter zu sehen, sie wollte der quälenden Einsamkeit entfliehen — fort, unter Menschen, die sie hoch ehrten und sich vor ihr neigten.

Aber sie schrak vom Fenster zurück und ließ den Vorhang fallen, den sie zur Seite geschoben. „Wieder dies Weib — da umschleicht sie das Haus und wagt sich nicht hinein, und wieder betrunken; sie ist im Stande, dem Ersten, der ihr in den Weg kommt, zu sagen, was sie von mir will“, sprach Magda, als sie Teresina erblickte, welche an dem Gitter lehnte, das die Villa von der Straße abschloß.

Die Italienerin fühlte einmal wieder das Bedürfniß nach einem warmen Tuch recht dringend, denn es war kalt, und sie fror mehr als je.

Magda gab nun ihren Plan, auszufahren, einstweilen auf, sie wollte warten, bis Teresina gegangen sei, um eine Szene mit ihr zu vermeiden. Hätte sie geahnt, daß sie mit wenigen Mark die Frau befriedigen konnte, sie hätte sie sicher nicht da unten stehen lassen.

Es war indessen Mittag geworden, die Stunde, in welcher der Sanitätsrath gewöhnlich bei Vanofen seinen Besuch machte.

Sein Wagen hielt vor der Villa. Als er beim Aussteigen die frierende, weinende Frau sah, fiel es ihm auf, sie immer und immer wieder an dieser Stelle zu treffen; er trat zu ihr und fragte theilnehmend: „Was fehlt Euch, warum weint Ihr denn, was treibt Ihr immer hier am Hause?“

„O Herr Doktor, es ist kalt, ich friere so sehr — meine Kinder — sechs Kinder hatte ich und alle sind sie todt. Die Teresina, die hat die vornehme Frau da oben genommen, aber sie will mir nicht sagen, ob sie auch gestorben ist. Drei Mark hat sie mir geschenkt — sie sagt, sie habe das Kind nicht, es wäre nicht wahr, aber sie hat es doch, ich weiß es sicher — siebzehn Jahre ist es her, meine Teresina war ein Jahr alt – wenn sie lebte, ach, Herr Doktor, wenn sie lebte — aber die Dame will es mir nicht sagen.“

„Wer sagt es nicht, wer hat Euer Kind?“

„Die Frau Vorster, die dort in dem schönen Hause wohnt; ich war bei ihr, da ist alles Gold und Sammet und Teppiche, sie ist eine vornehme Frau, aber sie ist es doch, die in Neapel meine Teresina nahm, die arme todtkranke Teresina. Sie hat sie vielleicht gesund gemacht, sie wollte es, aber nun will sie es nicht mehr wissen.“

Der Sanitätsrath hörte ernst die Rede der Frau an; er wußte nicht, ob diese an einer fixen Idee litt, oder ob sie im Rausch so redete. Es war ihm nur wunderbar, daß sie gerade Frau Vorster aufsuchte und immer wiederkam.

„Das friert — sie kommt nicht, ich stehe schon so lange hier und das Tuch brauche ich doch, sie giebt mir sicher Geld.“

Der mitleidige Arzt griff in die Tasche und reichte der Frau ein Geldstück; er sah die dünnen Kleider und sagte gutmüthig: „Geht, kauft Euch das Tuch und steht hier nicht länger in der Kälte.“

„O danke, Herr Doktor, danke, fragen Sie die Frau Vorster, Sie gehen ja zu ihr, o fragen Sie, ob meine Teresina noch lebt!“

„Gut, ich werde es, wohnt Ihr noch in der alten Wohnung?“

„Ja, Herr Doktor, aber ich will warten, bis Sie herauskommen.“

„Nein, nein, geht nur nach Hause, ich will es Euch schon sagen, wenn ich es erfahre“, erwiderte der Sanitätsrath und schritt zur Villa.

Dies Alles hatte Magda Vorster mit angesehen, konnte sie auch nicht hören, so entnahm sie doch schaudernd aus den Gesten der Italienerin, daß diese den Sanitätsrath mit ihrer Geschichte bekannt machte. Sie sah, wie diese nach ihrem Fenster deutete, und sah die ernste, nachdenkliche Miene des Sanitätsraths.

„Gerade er, daß er jetzt kommen und diesem Weibe begegnen mußte“, sprach Magda, sie wußte nicht, daß der Sanitätsrath Teresina schon kannte.

„Nun ist das Maß voll“, flüsterte Magda mit keuchender Brust und todesbleichen Lippen. Sie wußte, daß der Sanitätsrath nie ihr Freund gewesen war, daß er ihr nicht glaubte; er würde das Geheimniß enthüllen, das Räthsel lösen und die Aehnlichkeit Marias mit der Tochter Vanofen's mußte ihn auf die richtige Spur leiten. Aber Beweise, daß Maria wirklich die Tochter Ethel's war, die hatten sie nicht, die konnte sie nur geben.

Und Magda wollte es; sie wollte nun, da ihr Geheimniß der Enthüllung nahe war, nun der Sanitätsrath, der Freund Vanofen's, darum wußte, nun sie keine Rettung vor Schmach und Schande sah, nun wollte sie selbst Maria die Rechte wiedergeben, welche sie ihr einst geraubt. Damit war eine Kluft aufgethan zwischen Kurt, dem stolzen jungen Arzt, und Maria, der Erbin Vanofen's! Magda Vorster sprach sich selbst das Todesurtheil, aber sie wollte sich im Tode noch rächen.

Das Netz hatte sich zusammengezogen, es gab keine Hilfe, nur eines blieb ihr, um dennoch zu entrinnen — der Tod, der selbstgewählte Tod.

Wie Eisesschauer durchrieselte es den Körper Magda's. Sie hatte das Leben geliebt, hatte es genossen, hatte mit frevelhafter Hand ihr Geschick selbst zu lenken gesucht und erbarmungslos das an sich gerissen, was einer Anderen gehörte. Sie hatte schon zu triumphiren geglaubt und nun mußte sie unterliegen; sie hatte keine Hoffnung mehr.

Magda Vorster rüstete sich zum Ende!

* * *

Gedankenvoll schritt der Sanitätsrath in das Palmenhaus. Was er von Teresina gehört hatte, beschäftigte ihn sehr; es wunderte ihn, daß Frau Vorster die dem Trunke ergebene Frau unterstützte und ihr Geld gab, obwohl diese Art Wohlthätigkeit sonst garnicht im Charakter der Dame lag. Warum suchte sie nicht energisch die lästige Person los zu werden?

Als er dann Vanofen gegenüber saß, hing sein Blick unausgesetzt an dem Bilde der schönen Ethel, welche so jung gestorben war, nachdem sie einem Töchterchen das Leben gegeben hatte.

„Ihre Enkelin starb in Italien?“ fragte dann plötzlich der Arzt.

„Ja, Doktor, ich mochte sie nicht sehen, ich konnte es nicht, und doch, wäre sie nicht gestorben, dann hätte ich sie gehabt, sie hätte mich auch geliebt, sie war doch das Kind Ethels, was konnte das kleine Wesen dafür, daß es der Mutter das Leben gekostet. Der Schmerz hat mich grausam gemacht, ich wünschte, das Kind wäre nicht gestorben, nun sind es siebzehn Jahre, nur ein Jahr ist es alt geworden.“

Da hörte der Sanitätsrath wieder dieselben Zahlen, die Teresina genannt, siebzehn Jahre war es auch her, daß Frau Vorster das Kind der armen Frau an sich genommen haben sollte — das Kind war auch ein Jahr alt gewesen — wunderbar! Was hatte Magda Vorster mit einem fremden, armen Kind gethan, das todtkrank gewesen war?

„Hat Frau Vorster das Kind — ihre Stieftochter, geliebt?“

„Ich weiß es nicht — sie gingen nach Italien, der Vater mit der neuen Frau und dem Kinde, sie brachte das Kind todt zurück. Allgemeine Schwäche war die Todesursache gewesen, sagten die Aerzte.“

„Frau Vorster beerbte ihre Stieftochter?“ fragte nun der Sanitätsrath.

„Ja, sie ward die alleinige Erbin ihres Gatten, sie hat eine gute Partie gemacht, sie war schlau — so schlau! Sie wußte, daß er nicht lange leben würde, denn er war schon krank, als sie ihn heirathete, aber er war reich, nun ist sie es geworden, und will noch mein Erbe dazu. Was soll ich thun, Doktor, soll ich es ihr geben? — Warum es mir nur so schwer wird, das Testament zu machen? Sie sollen es mir sagen, Doktor, wenn es Zeit ist.“ (F. f.)

Eine Weihnachtsfeier an Bord des „Iltis“

schildert ein in China lebender Deutscher in der „Köln. Ztg.“, so wie er sie vor zwei Jahren an Bord des nun untergegangenen Schiffes mitgemacht hat. Zur Zeit des chinesisch-japanischen Feldzuges lag der „Iltis“ längere Zeit an Tschinkiang am Yangtsekiang, dem Wohnorte jenes deutschen Landsmannes, der folgendes erzählt: „Ein uns günstiges Geschick fügte es, daß der Iltis damals auch während der Weihnachtszeit hier war und sein Kommandant Kapitänlieutenant Ingenol lud meine Frau und mich zu der allgemeinen Feier am Weihnachtsabend ein. Wie an den andern guten deutschen Sitten, über die unsere englischen Freunde zuweilen die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, haben wir in meiner Familie auch an der schönen Weihnachtsfeier festgehalten, aber seit Jahren hatten wir Weihnachten nicht mehr in deutschem Kreise erlebt. Ein Boot holte uns mit militärischer Pünktlichkeit zur festgesetzten Zeit ab, und unter den gleichmäßigen Ruderschlägen der Matrosen ging es dem Kanonenboot zu, das mitten in dem gewaltigen Strome verankert lag. An der Falltreppe empfing uns der Kommandant und führte uns auf den unter Leitung des Lieutenants Löhlein hübsch mit Flaggen ausgeschmückten hintern Theil des Verdecks. Mitunter ist es hier um diese Jahreszeit, wenn der Nordostmonsun aus vollen Backen bläst, schon empfindlich kalt, weit kälter, als man dem Breitengrade nach annehmen sollte, aber zum Glück hatten wir einen so milden Tag, wie sie uns der Dezember nicht oft bringt, sodaß man ohne Zähneklappern an Deck aushalten konnte. Nachdem sich die ganze Mannschaft oben versammelt hatte, begann der kirchliche, von Lieutenant Tiesmeyer geleitete Theil der Feier und „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang aus mehr als siebzig deutschen Kehlen die herrliche Weise über das Wasser. Meine Frau wandte den Kopf ab und ich sah, wie eine Thräne an ihrer Wimper hing, und auch mich, den die Wellen des Lebens nicht grade immer sanft geschaukelt haben, überkam etwas wie Rührung. Man muß Jahr aus Jahr ein nur chinesische und dann und wann englische Laute in seiner Umgebung gehört haben, um diese Rührung zu verstehen. Nach Beendigung des Gottesdienstes war Verloosung unter dem Christbaum, denn zur echten deutschen Weihnachtsfeier durfte natürlich der strahlende Tannenbaum nicht fehlen. Ich glaube, es wurde etwas „gemogelt“ bei dieser Verloosung, damit jede Gabe auch in die richtigen Hände gerathe, denn um für jeden Matrosen das geeignete Geschenk zu treffen, hatten die Offiziere einige Leute der Mannschaft zu Rathe gezogen und von diesen in Schanghai die Geschenke für ihre Kameraden besorgen lassen. So konnten sie sicher sein, daß die Sachen den Wünschen jedes einzelnen besser entsprächen, als wenn sie sie selbst eingekauft hätten.

Nachdem die Verlosung beendet war, vertheilte man sich für die abendliche Feier. Wir besuchten zuerst den Raum, wo sich die Mannschaft bei Punsch und Cigarren niedergelassen hatte. Als wir eintraten, stimmte eine Sängerschar das Lied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ an. Wir schritten dann durch den Mittelgang des Raumes, wo die Leute in ihrer schmucken Feiertagsuniform zu beiden Seiten an kleinen Tischen saßen. Wer hätte in dieser frohen Festesstunde geahnt, daß die Nachfolger der Männer, die da so vergnügte Weihnacht feierten, einst bis auf wenige den Tod in den Wellen finden würden. Die Wände zierten allerlei beherzigenswerthe Sprüche, auch fehlte es da nicht an witzigen Zeichnungen, die theilweise in transparenter Beleuchtung zu sehen waren. Dabei hatte die große Nase eines der Leute dem übermüthigen Jugendspott besonders herhalten müssen, und der Mann schien die Portraitähnlichkeit selbst zu empfinden, denn er sah möglichst zur Seite als wir vorüberkamen. Die ermunternde Bemerkung eines der Offiziere, daß er sich seines schönen Riechorgans nicht zu schämen brauche, erregte natürlich unter der Mannschaft große Heiterkeit. Vom Mannschaftsraum gings zu der Messe der Deckoffiziere und von dort in die Offiziersmesse, wo unter dem Tannenbaum Punsch und berghoch gehäufte Teller mit echtem deutschen Weihnachtskuchen der Gäste warteten. Es ist kein großes und aufregendes Erlebniß, dieser Weihnachtsabend auf dem Iltis, aber uns, die wir hier in der chinesischen Fremde leben, brachte er eine seltene Freude, für die wir dem Kommandanten und den Offizieren des Iltis von Herzen dankbar waren.

Jetzt ruht der wackere kleine Iltis auf dem Grund des Meeres und mit ihm so mancher brave deutsche Seemann. Mit der anfänglichen Meinung, der Iltis sei infolge eines Taifuns untergegangen, ist man wohl auf der richtigen Fährte gewesen. Zwar wurde nachher festgestellt, daß das Schiff nicht während eines Orkans verloren ging, aber ein ungewöhnlich heftiger Taifun hatte kurz vorher im nord-chinesischen Meere gehaust. Nun hat ein solcher Wirbelwind immer sehr starke Stromversetzungen zur Folge, wodurch der Iltis wahrscheinlich mehr dem Lande zugetrieben worden ist, als die Offiziere glaubten annehmen zu müssen. Der Iltis, der aus dem vor Taifunen geschützten Gelben Meere kam, konnte auf diesen Umstand nicht vorbereitet sein.

Verschiedenes.

— Ein schweres Verbrechen ist in Kummernick' Kreis Liegnitz, begangen worden. Dort fing ein auf freiem Felde stehender Strohschober Feuer. Die Leute eilten zum Löschen herbei. Plötzlich entdeckten die Löschenden zu ihrem Schrecken mitten im Schober den Körper eines Mannes, dessen Beine schon verkohlt waren. Er schien ein Handelsmann zu sein, kein Strolch. Es fand sich bei ihm ein großer Geldbeutel, aber ohne Inhalt. Der Schober hatte zuerst von außen angefangen zu brennen. Es ist also die Möglichkeit völlig ausgeschlossen, daß der im Innern des Schobers aufgefundene Fremde mit einer Cigarre oder einem Streichholze den Haufen angezündet hätte. Jedenfalls ist ein Raubmord, den man durch Verbrennen des Leichnams zu verbergen suchte, begangen worden.

— Hermann Ganswindt, der unermüdliche Erfinder, hat ein Einrad, d. h. ein Fahrrad mit nur einem Rade von praktisch brauchbarer Konstruktion mit Tretmotor erfunden. Es ist einleuchtend, daß ein Einrad viel weniger Reibung auf der Erde zu überwinden hat, also viel leichter fährt und auch leichter und billiger ist, als ein Zweirad. Alle bisherigen Versuche, ein praktisch brauchbares Einrad herzustellen, scheiterten aber an der Schwierigkeit, dem Fahrenden in der Bewegungsrichtung einen Halt oder eine Basis zu geben, so daß er die Balanze halten konnte und nicht fortwährend der Gefahr des Stürzens ausgesetzt war wie ein Seiltänzer. In der That waren bisher auch nur sehr geschickte Akrobaten oder sogen. Kunst-Radfahrer nach sehr mühevollen Uebungen im Stande, das bekannte Hochrad beim Fahren so zu balanziren, daß das hintere Stützrad nicht die Erde berührte, bezw. daß dieses abgenommen werden konnte. Diese Kunststücke haben jedoch keine weitere praktische Bedeutung erlangt. Die jetzt vorliegende Ganswindt'sche Erfindung des Einrades mit dem Tretmotor beseitigt, wie man aus Berlin schreibt, jedoch diese Schwierigkeit, indem es der Balanze des Fahrenden in der Fahrrichtung einen Halt giebt.

— [Ein theurer Gockel.] Auf der Hühnerausstellung zu Birmingham (England) wurden kürzlich für einen Hahn, einen sogenannten schwarzbrüstigen rothen „Gamacock“ 4040 Mk. gezahlt.

Als Spezial-Kinderseife wird von vielen angesehenen deutschen Kinderärzten die Patent-Myrrholinseife, welche überall, auch in den Apotheken, zu 50 Pfg. erhältlich, zum Baden und Waschen der Kinder verordnet, weil dieselbe eine ganz eigenartig wohlthuende Wirkung auf die zarte Kinderhaut ausübt, von großer Milde und absolut reizlos ist. Als praktisches und gern gesehenes Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenk sei der hübsche Carton mit 3 Stücken und einem reizenden Diaphania-(Fenster) Bildchen bestens empfohlen.

Richters Anker-Steinbaukasten haben in diesem Jahre eine so großartige Vervollkommnung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel, ob sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrirte Baukasten-Preisliste kommen lassen sollten, um sowohl die hochwichtige Neuerung als auch das neue Gesellschaftsspiel „Anker“ kennen zu lernen. Man schreibe einfach eine Postkarte an F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen Preisliste sofort gratis und franko erfolgt. Beim Einkauf weise man im eignen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Fabrikmarke „Anker“ als nicht zurück.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

2524] Während des Jahres 1897 erfolgen bei dem unterzeichneten Gerichte die Veröffentlichungen der Eintragungen
1. in das Handelsregister durch:
   a) den deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger,
   b) die Danziger Zeitung,
   c) die **Graudenzer Zeitung „Der Gesellige"**.
2. in das Genossenschaftsregister
   a) durch den deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger,
   b) die **Graudenzer Zeitung „Der Gesellige"**,
   c) die Danziger Zeitung
   bei kleineren Genossenschaften durch die zu a und b erwähnten Blätter.
3. in das Zeichen- und Musterregister durch den deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger.

Dt. Eylau, den 1. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

2534] Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Börsenregisters bezüglichen Eintragungen werden für das Geschäftsjahr 1897 durch folgende Blätter:
1. Deutscher Reichs- und Preußischer Staats-Anzeiger.
2. Danziger Zeitung.
3. Thorner Ostdeutsche Zeitung.

und für kleinere Genossenschaften durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger, sowie den **Graudenzer Geselligen** veröffentlicht werden.

Culmsee, den 1. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2523] Die Bekanntmachung der Eintragungen im Handels-, Börsen-, Genossenschafts- und Muster-Register des hiesigen Amtsgerichts wird im Laufe des Jahres 1897 durch Einrückung in den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, die Danziger Zeitung und den **Graudenzer Geselligen** erfolgen; für kleinere Genossenschaften erfolgt die Bekanntmachung außer dem Reichsanzeiger nur in der Danziger Zeitung.

Mewe, den 1. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

2110] Der Bedarf an **Fleisch- und Wurstwaaren** für die Menageküchen der in Graudenz garnisonirenden Truppen soll am **Donnerstag, den 10. Dezember d. Js., Nachmittags 4 Uhr,** im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zu Graudenz öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Graudenz bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift **„Angebote auf Fleisch- pp. - Waaren"** versehen — eventuell portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen bezw. gegen Erstattung von 1 Mark für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur des 17. Armee-Korps.

Verdingung.

2136] Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Dt. Eylau garnisonirenden Truppen soll am **Freitag, den 11. Dezember d. Js., Vormittags 9½ Uhr,** im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zu Dt. Eylau öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Dt. Eylau bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift: **„Angebote auf Fleisch- 2c. Waaren"** versehen — evtl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen bezw. gegen Erstattung von 1 Mk. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armee-Korps.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Osterode garnisonirenden Truppen soll am **Freitag, den 11. Dezember d. Js., Nachmittags 3 Uhr,** im Geschäftszimmer des Proviantamts zu Osterode öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Osterode bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift: **„Angebote auf Fleisch- 2c. Waaren"** versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 Mk. für das Exemplar abgegeben werden. [2135

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armee-Korps.

1930] **Um den Sparern der Kreissparkasse und Denen, die es werden wollen, die Ablieferung der Sparbeträge thunlichst zu erleichtern, hat der Kreisausschuß auf Antrag des Kuratoriums der Kreissparkasse beschlossen, in der Stadt Marienwerder und zwar in dem Hause Marienburgerstr. Nr. 7 eine Annahmestelle zu errichten. Zum Rendanten derselben ist Seitens des Kreisausschusses Herr Kaufmann Oscar Böttger ernannt.**

Die Annahmestelle eröffnet ihren Betrieb am 1. Dezember d. Js.

Marienwerder, den 28. November 1896.
Der Kreisausschuß des Kreises Marienwerder.
Brückner.

Bekanntmachung.

2503] In der Samuel Josephsohn'schen Konkurssache steht zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht einziehbar gewesenen Forderungen

am 30. Dezember 1896, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 2, Termin an.

Neidenburg, den 2. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

2115] Die Ausführung sämmtlicher Bauarbeiten und Lieferung aller Materialien zur Herstellung von Miethswohnhäusern für gering besoldete Eisenbahn-Bedienstete in Allenstein, bestehend aus 3 größeren Wohngebäuden, 5 Stall-, Aborts- und Waschküchen-Gebäuden, Brunnen, Einzäunungen, Pflasterungen u. s. w. soll ungetheilt an einen Unternehmer in General-Unternehmung verdungen werden.

Die erforderlichen Unterlagen, sowie das Angebots-Formular sind in unserem Dienstgebäude, Zimmer 83, einzusehen oder von uns gegen portofreie Einsendung von 4 Mk. für die Bedingungen und Anschläge und 3 Mk. für die Zeichnungen, zusammen 7 Mk. (in baar), zu beziehen.

Den Bauplatz weist der Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I zu Allenstein nach, weitere Auskunft wird hier ertheilt.

Vorschriftsmäßige Angebote nebst den geforderten Proben sind gehörig verschlossen bis zum Verdingungstermin, den **30. Dezember, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Dienstgebäude in Königsberg Pr., Hintere Vorstadt 55a, in oben genanntem Zimmer einzureichen, wo die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Königsberg i. Pr., den 30. November 1896.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Holzmarkt

2561] In der am **18. Dezember 1896,** Vormittags 10 Uhr, im Deutschen Hause zu **Garnsee** stattfindenden **Holzversteigerung** gelangen nachstehende Hölzer zum Ausgebot;
103 Stück Kiefern-Bauholz, und etwa:
Eichen: 240 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 150 rm Stöcke, 380 rm Reiser I.—III. Kl.,
Buchen: 85 rm Kloben, 4 rm Knüppel, 560 rm Reiser I.—III. Kl.,
Anderes Laubholz: 60 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 50 rm Reiser I.—III. Kl.,
Kiefern: 2020 rm Kloben, 680 rm Knüppel, 1280 rm Stöcke, 3500 rm Reiser I.—III. Kl.

Jammi, den 6. Dezember 1896.
Der Forstmeister.

Holzverkauf.

2535] In der Oberförsterei **Wilhelmswalde** bei **Skurz** soll das in nachstehend aufgeführten Schlägen in diesem Winter zum Hiebe gekommene Kiefern-Bau- und Nutzholz in nachfolgenden Loosen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Ord n.-Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Des Verkaufs-looses Nr.	Nr. des Holzes	Anzahl der Stämme Stück	Kubikinhalt fm	dc	Anforder.-Preis für das fm Mk.	Pf	Bemerkung
1	Lassek	159a	A	1/20	20	70	40	15	—	1. Taxklass.
2	"	"	B	21/193	173	412	22	13	—	2. "
3	"	"	C	194/630	437	635	86	11	—	3. "
4	"	"	D	631 875	245	193	30	9	—	4. "
5	"	195a	A	33/46	14	47	73	15	—	1. "
6	"	"	B	47/126	80	186	90	13	—	2. "
7	"	"	C	127/559 und 1289	434	599	53	11	—	3. "
8	"	"	D	560/1041	482	367	71	9	—	4. "

Die Gebote sind für das Festmeter in vollen 10 Pfg. für jedes Loos getrennt abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote die vorstehend aufgeführten Anforderungspreise erreichen oder übersteigen. Die sonstigen Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der Königlichen Forstkasse zu Skurz gegen eine Gebühr von 5 Pfg. für das Stück in Empfang genommen werden. Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Wilhelmswalde zum Verkauf gestellten Holzmengen", bis zum **22. Dezember d. J.** an den unterzeichneten Forstmeister übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am

23. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr

im Hotel de Danzig zu Skurz in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wilhelmswalde, den 4. Dezember 1896.
Der Forstmeister. Kohli.

Vorverkauf von Kiefern-Klobenholz
in der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide.

2520] Am **Dienstag, den 15. Dezember d. Js.,** sollen im Kruge zu Bülowsheide, Vormittags um 10 Uhr, **ca. 1500** Raummeter **Kiefern-Kloben** aus dem Totalitätshiebe der Schutzbezirke **Mittelwald, Ellergrund, Bülowsheide** und **Rinkau in einem Loose,** im Wege des Vorverkaufs, meistbietend versteigert werden, wobei das Gebot pro 1 rm abzugeben ist. Das Holz wird in diesem Winter eingeschlagen und in einer Länge von 1,25 Meter ausgehalten. Die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelesen.

Bülowsheide, den 4. Dezember 1896.
Der Oberförster. Braubach.

Vorverkauf verschiedener Brennhölzer
in der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide.

2520] Am **Dienstag, den 15. Dezember d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, kommen im Kruge zu Bülowsheide aus den Schutzbezirken **Neuhütte** und **Althütte ca. 1000 rm** Brennholz, bestehend aus **Kloben, Spalt- und Rundknüppel** der sogen. Totalitätshiebe (Trockniß u. s. w.) im Wege des **Vorverkaufes** meistbietend zum Ausgebote. Das Holz, welches in diesem Winter geschlagen werden soll, wird in **einem** Loose ausgeboten, wobei das Gebot pro 1 rm obiger Sortimente abzugeben ist. Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Bülowsheide, den 4. Dezember 1896.
Der Oberförster. Braubach.

Brennholz-Verkauf
in der Königl. Oberförsterei **Bülowsheide.**

2521] Der Rest des Brennholzes aus dem Einschlage des **vorigen Winters** gelangt am **Dienstag, den 15. Dezember d. Js.,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Kruge zu **Bülowsheide** meistbietend zum Verkaufe.

Es sind noch vorhanden:
1) im Schutzbezirk **Dobrau** 19 rm Kiefern Rundknüppel,
2) im Schutzbezirk **Bülowsheide** 5 rm Kief. Kloben, 28 rm Rundknüppel, 4 rm Reisig I. Kl.
3) im Schutzbezirk **Neuhütte** 8 rm Erlen Kloben und 44 rm Erlen Spaltknüppel.

Sämmtliches Holz ist gut und trocken. Der nächste Termin findet erst Mitte Januar statt.

Bülowsheide, den 4. Dezember 1896.
Der Oberförster.
Braubach.

Holzversteigerungs-Bekanntmachung.
Oberförsterei Grünfelde.

2551] Im Holzverkaufstermine am **Dienstag, den 15. Dezember cr.,** im Neukrug gelangen aus dem vorjährigen Einschlag zum öffentlichen Meistgebot (in den Schutzbezirken Birkenthal, Schönholz und Kohli zu ermäßigten Preisen) nachfolgende Kiefernholzmengen: Birkenthal: 190 rm Kloben, 180 rm Knüppel (wie alle nachfolgenden verschiedener Länge), 140 rm Reisig (desgl.); Rudno: 210 rm Knüppel; Suchau: 100 rm Knüppel, 270 rm Reisig; Seebruch: 380 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 370 rm Reisig; Schönholz: 1350 rm Kloben, 370 rm Knüppel, 960 rm Reisig; Kohli: 15 rm Kloben, 1200 rm Knüppel, 140 rm Reisig.

Grünfelde, den 5. Dezember 1896.
Der Forstmeister.
Jerrentrup.

Oberförsterei Rosengrund bei Crone a. Brahe, Regierungsbezirk **Bromberg.**

2537] Im Wege der **Submission** findet auf nachstehend verzeichnete Kiefernlanghölzer ein Verkauf statt. Versiegelte, mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene Gebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 18. Dezember cr., 9½ Uhr Vormittags entgegen.

Schutzbezirk	Jagen	I. Klasse über 3 Fm. Stck	Fm.		II. Klasse 2—3 Fm. Stck	Fm.		III. Klasse 1—2 Fm. Stck	Fm		IV. Klasse 0,5—1 Fm. Stck	Fm.		V. Klasse 0—0,5 Fm. Stck	Fm.		Anforderungspreis pro Fm. Kl.	Mk.	Entfernung von den Braheablagen
Thilosböhe	10	—	—	—	—	—	—	137	1,0	47	598	425	48	589	225	41	I	16	1,5 km
Brahthal	53	7	23	37	53	120	95	253	349	18	200	152	23	97	36	01	II	14	0,8 "
Entenpfuhl	84	—	—	—	—	—	—	28	33	64	259	181	59	—	—	—	III	12	4,7 "
Kuhbrück	151	—	—	—	9	19	50	86	115	95	228	163	04	390	124	70	IV	9	0,3 "
Kleinheide	173	—	—	—	—	—	—	64	82	47	222	160	28	212	77	91	V	6,50	2,0 "

Die Hölzer sind fertig aufgearbeitet.

Die Gebote sind getrennt nach Jagen und Taxklassen pro Festmeter auf Zehntel-Mark abgerundet und ohne jede Nebenbedingung abzugeben. Auch muß die Erklärung enthalten sein, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen der Forstverwaltung unterwirft. Bei gleichen Geboten entscheidet das Loos. ⅕ des Kaufpreises ist sofort nach Ertheilung des Zuschlages im Termin oder von nicht erschienenen Käufern 24 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung an die Forstkasse zu Crone a. B. einzuzahlen. Die Eröffnung erfolgt öffentlich **am 18. Dezember cr.,** Vormittags 9½ Uhr in **Delang's Hotel** in **Crone a. Br.** Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Rosengrund, den 5. Dezember 1896.
Der Oberförster. Schultze.

Bekanntmachung
der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forst-Revier Kosten
für das Vierteljahr Januar-März 1897.

Schutzbezirk Kielpin, Erlengrund u. Kosten am 8. Januar, 5. Februar und 12. März, Vorm. 10 Uhr in Taddey's Gasthof zu Ostaczewo.

Schutzbezirk Tillitz und Weißenburg am 22. Januar, 12. Februar und 19. März, Vorm. 10 Uhr. im Weiß'schen Gasthof zu Tillitz.

Schutzbezirk Heinrichsdorf und Slupp am 29. Januar und 19. Februar, Vorm. 9 Uhr, in Skrodzki's Hotel zu Lautenburg.

Schutzbezirk Heinrichsdorf, Slupp und Kielpin am 26. März, Vorm. 10 Uhr, im Kruge zu Kielpin.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lautenburg, den 4. Dezember 1896.
Der Königliche Oberförster.
Lange.

Holz-Verkauf.

2472] **Am Dienstag, den 15. Dezember 1896,** vom Vorm. 10 Uhr ab im **Kruge zu Zanderbrück.**

Schutzbez. Auergrund	**Jag.**	32 = 890	Stck.	Kiefern	mit	860	fm
und		32 = 19	"	"	"	28	"
" **Grunewald**	"	53 = 603	"	"	"	718	"
und	"	53 = 19	"	"	"	28	"
" **Zanderbrück**	"	132 = 469	"	"	"	530	"
" **Wildungen**	"	161 = 231	"	"	"	215	"
" **Ibenwerder**	"	110 = 232	"	"	"	290	"
und	"	137 = 77	"	"	"	49	"

Außerdem 45 Stück Kiefernstangen I. und II. Klasse aus Jag. 132 und 154 rm Kiefern-Spalt-Nutzholz, 1 m lang, aus vorstehenden Schlägen.

Weiteste Entfernung von Chaussee Schlochau-Baldenburg 4 km, von Bahnhöfen Baldenburg und Hammerstein je 16 km, von der Brahe-Ablage bei Foerstenau 16 km.

Zanderbrück, den 4. Dezember 1896.
Der Königliche Oberförster.

Forstrevier Fronau.

Holztermin am Mittwoch, den 16. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau. [2601

Ostrometzko, den 6. Dezember 1896.
Der Oberförster.

Oberförsterei Ratzeburg.

2550] **Am Montag, den 14. d. Mts.,** von Vormittags 10 Uhr ab, findet ein Holzverkaufstermin zu Opuckelmühle statt. Es gelangen zum Ausgebot: einige Posten Brennholz aus dem alten Einschlage, Kloben, Knüppel, Reisig I. und III. Klasse aus den Schutzbezirken Sisdroyheide und Wolfshagen, sodann Brennholz aus dem neuen Einschlage aus den Beläufen Strusken, Kobiel, Ratzeburg nach Vorrath und Bedarf.

Der Oberförster.

Oberförsterei Argenau.

2536] Am 14. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr, soll in Witkowski's Tivolisaal zu Argenau das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforstungsschlägen anfallende, zu Faschinen geeignete Kiefernreisig öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Gefahrlos! Schmerzlos!
In fünf Tagen vergeht jedes
Hühnerauge Hornhaut u. Warze
beim Gebrauch meines Hühneraugenpflasters. Gegen Einsend. von 50 Pfg. p. Post franko. [8286
Apothek. **Sauer,** Schneidemühl

Ein Kind

das 1 Jahr altes, allerliebstes Mädchen ist, soll ohne jede Entschädigung einer Familie anvertraut werden, von der es sogleich oder später adoptirt wird. Meld. briefl. unter Nr. 2206 an den Geselligen erbeten.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart - Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs.—Verhbrg. v. Haarausfall.
Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorz.
Erfolg garnt.
à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Preis per Stück 10 Mark.

Silberne Cyl. Rem.-Uhr mit Goldrändern, zierliches Format. 3 Jahre Garantie. Nicht pass. Geld zurück. Beste direkte Bezugsquelle: **Gust. Staat, Düsseldorf,** Mittelstr. Fabr. u. Engros-Lager in Uhren und Goldwaaren.
Kataloge umsonst.

NEUHEIT!
Erwünschtes Weihnacht geschenk für Herren
Patent - Briefmarken - Medaillon
patent. im Auslande. „FRANKO".



An der Uhrkette zu befestigen, deshalb stets zur Hand, beseitigt jede Verlegenheit um eine Briefmarke. Die Marke wird d. die praktische Konstrukt. des Medaillons stets sauber erhalten. Preis des Medaillons in eleganter Ausstattung **Rmk. 5,60.**
G. R. G. M 34333
Versandt dir. v. d. Patentinh.
Albert Schroeter,
Goldwaarenfabrik, **Bromberg.**

Das Herings-Versand-Gesch.
von **M. Ruschkewitz,**
Danzig, Fischmarkt 22,
empfiehlt vorzügliche Salzheringe, und zwar
Schotten T. B. mit Milch u. Rogen à To. 16 u. 18 Mk.
dito Mittelgröße mit Milch à To. 18 Mk. und 20 Mk.
" Ihlen mit Milch à To. 22 Mark.
Holländer ff. à To. 24 Mk., 26 und 30 Mark.
v. J. Schotten à To. 12 Mk. und 14 Mark.
Fettheringe à To. 12, 14 und 16 Mark.
Full, großfallend, 18 Mark.
Sämmtliche Sorten à 1/1, 1/2 und 1/4 To. Bestellungen auf frische Heringe à 1/1 Kisten, sowie geräucherte Riesen-Bücklinge werden schon jetzt zu Tagespreisen angenomm. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. [1132

Mais.

2376] **Guten gesunden**
rumänischen Mais
offerirt billigst franko jeder Bahnstation
Emil Salomon, Danzig.

Reizende, silberversp. u. besponn Neuheiten in Glassachen für den **Weihnachtsbaum.**
1 Sortimentskiste A., enth. 272 Stück schön bem. Kugeln, Reflexe, Früchte, Tannenzapfen, Nüsse, Perlen 2c. in prachtv. Farben (1 hübsche Baumspitze u. 1 Wachsengel gratis) geg. Nachn. v. Mk. 5 franco.
Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach. (Thür. Wald).

Nur 4½ Mark
kostet unsere garantirt gut gehende Goldin - Remontoir-Anker-Uhr für Herren. Für Damen M. 5 50. Goldin-Uhrketten u. Ringe für Herren u. Damen in reizenden modernen Mustern à M. 1.50. Goldin ist eine vorzügliche Gold-Imitation. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Haupttreffer ev. 250000 Mark baar

Ziehung 15. bis 22. Dezember 1896.

Weseler Geld-Lotterie

150000, 100000, 75000 etc.

Originalloose: ½ 7.00 M., 1/1 14.00 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

Berlin W., **Peter Loewe**, Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Am 14. Novbr. fielen 500 000 Mk in meine Collecte und wurde ein Theil bei Danzig ausgezahlt.

Zum Lohndrusch

ist eine tadellos arbeitende 60"

Dampfdreschmaschine

von sogleich zu vermiethen
R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Jahrmarkt Jablonowo.

2519] Am 17. Dezember, Donnerstag, findet mit höchster Genehmigung

Kram-, Vieh- und Pferdemarkt

in Jablonowo statt.

Der Gutsvorstand.

2606] Ein Gutsbesitzer in der Nähe Dresdens wünscht von Berufsgenossen, welche weniger günstige Absatzverhältnisse haben,

hochtragende Kühe

zum Verkauf in Kommission zu nehmen. Off. erbet. unt. N. R. 153, „Invalidendank" Dresden.

Gollub.

2172] Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau **Luise Beyer** sollen nachstehend bezeichnete Liegenschaften, theils in Gollub, theils in unmittelbarer Nähe von Gollub belegen, verkauft werden:

1. **eine Scheune m. Gartenland,**
2. **eine Wiese an d. Tobulker Grenze,**
3. **ein Stück Land an der Handelsmühle,**
4. **ein Stück Gartenland a. d. Sablotzki'schen Scheune,**
5. **ein Beet auf den Kaposchniken.**

Auskunft ertheilt
H. Jordanski,
Elbing, Königsberg. Straße 12.

Saatklee.

2064] 80–100 Ctr. **Grünkleesaat** diesjähriger Ernte hat à 55 Mk. per 50 kg abzugeben
Dominium Groß-Jauth
p. Rosenberg Westpr.

2511] **150 bis 200 Centner gesundes**

Richtstroh

ist zu verkaufen, für den Preis 2,50 Mk., franko Klonowo.
von Bloch, Zalesie
p Lautenburg Wpr.

2167] 2000 Ztr. gesundes

Maschinenstroh

hat à 1,70 Mk. pro Zentner abzugeben
E. Zollenkopf, Dt. Eylau.

Trockene, kieferne

Spaltknüppel

in kerniger Waare, offerire billigst ab Bahnhof Lnianno. [1744
Böhnke, Brunstplatz,
Holzhandlung.

Prüfet alles, wählt das Beste!
Preisgekrönt 1896.
Berlin, Gewerbeausst.! g. Nchn.!
Beste neue Salzheringe C.M. **60 Pfd.-Faß ca.** ¼ To. 6½ M. 1/1 To. Mb. 1100 Stck. 25 M.! 4 Ltr. 1½! 8 Ltr. 2¾! 11 Ltr. 3½ M.! 4 Ltr. Postdosen delikaten Rollmops 2, beste 2½ M. Bratheringe o. Kopf 2, beste 2½ M. Bismarkher. o. Grät. 2, beste 2½ M. Delikateß- od. Geléher. do. do. ff. Kronsardinen 2, beste 2½ M. Anchovis 8. 2½! feinst. Norw. 3½ M. 4 Ltr. Seeaal in Gelé 3½ M.! ⅓ unt. Ladenpreis! 10 Dos. ff. Oelsard. 5½ M., grätenlose Heringe in Tomat., Wein, Bouill., Champg. Pickles ½ Dos. 80 Pf.! 6 = 1 Colli! Humm. u. Krabb, Dose 1 M.! Rauchaal 1,40 M., nicht unt. 5 Pfd. 1 Port. ca. 4/5 Pfd. Rauchlachs 1½ M.! Postcolli Delikatessen fein, f. sort. 4½ M., fr. Brather. 1 M. ff. Bückl. 1¼ M., beste 1½ M.! 200 Stck. beste 4 M.! 11 Ltr.-Ds. b. 200 ff. Rollm. 5 M. 11 Ltr. Brat- od. Bismarkher. 5 M. 8 Ltr.-Doj. à 3½ M.! 1/1 Wallfaß Brather. 2¼! ½ Faß 1½ M. Ia. Ia.
Degener's Fischkonserven-Fabrik, Swinemünde, Ostsee.

Abort-Pumpen



auch für Jauche, Kloaken, Baugruben 2c., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von
Adolph Pieper,
5149] Fabrik Moers a. Rh.

Wegen Betriebsveränderung verkaufe billigst: 1) Eine fast neue, fahrbare [2336

Dampf-Heu- u. Strohpresse

System Laaß. 2) E. gut erhalt.

8 pferd. Lokomobile

3) **24 Stück Kipplowries**

und ca. 7–800 Meter

Feldbahngeleise

700 mm Spur, tadellos erhalten. Gefl. Anfragen zu richten an O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenau.

Magnus

Curiosa. Albertus sympathetische und natürliche egyptische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Theile 3 Mark. **Der schwarze Rabe** oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse 2 Mark. Zu beziehen v. **R. Jacobs,** Buchhandlung, Blankenburg (a. Harz.) [874

Gummi-waaren-Bedarfsartikel zur Gesundheitspfl. vers. **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller** & Co., Berlin, Prinzenstr. 42

Heirathen.

Ein allst. **Mädchen,** evang., mit ein. baar. Verm. von 3600 M. u. ein. jährl Einkomm. v. 1200 M., wünscht die Bekanntsch. eines solid. Herrn zu mach., evtl. später Verheirath. Verm. nicht erwünscht, vielleicht ein kl. Einkomm. Hauptbed. gut. Charakt. u. blaue Aug. Nur ernstgem. Meld. mit Photogr. werd. b. z. 15. Dezbr. unt Nr. 2463 a. d. Gesell. erb. Nicht zusagende Photogr. werden zurückgesandt.

Ein geb. Landwirth, mit Vermögen, 30 Jahre alt, Besitzer eines schönen Bauerngutes in der Nähe einer Kreisstadt, wünscht mit einer wirthschaftl. erzogen., vermög. Dame od. Wittwe ohne Anhang zwecks spät. **Heirath** in Briefwechsel zu treten. Junge Damen, welche auf dieses ernstg. Gesuch reflekt., woll. gefl. ihre Adr. u. Nr. 2242 a d. Gesell. einsend. Strengste Diskretion zugesichert

---

Reelles Heirathsgesuch!
E. jg Mann, 35 J. alt, ev., m. e. größ. rent. Gesch., 25–30000 Mk. Vermög., s. d. Bekanntsch. einer hübsch u. häusl. j. Dame m. ein. disp. Verm. v. 10–15000 Mk. Jg. Dam. w. geb. beh Verh. ihre Adr. u. Phot. unt. **D. B.** Bromberg postl. einzus. Diskret. Ehrensache.

Zu kaufen gesucht.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft

Kartoffeln

zu den höchst. Tagespreisen. [58

2356] Suche e. schon gebrauchte, noch gut erhaltene

Pelzdecke

zu kaufen. Meld. unt. Nr. 2356 a. d. Exped. d. Gesell. erbet.

2509] 4 gebrauchte, gut erhaltene

große Hängelampen

mit 30''' Brenner, suche zu kaufen und erbitte Offerten.
Paul Lehmann, Rehden.

Geldverkehr.

15000 Mk.

direkt hinter Landschaft à 5% per 1. Januar 1897 zu vergeben durch W. Marold Graudenz, Trinkestraße 3. [2563

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Theilhaber

tüchtiger Fachmann, mit etwas Vermögen, wird zur Einrichtung ein. Molkerei in ein. gr. Provinz.-Stadt Brandenburgs gesucht. Reflektanten woll. ihre Meldg. mit Ang. d. Vermög. briefl. m. Aufschr. Nr. 2577 a. d. Gesellig. abgeben.

Die anerkannt

schönsten Kleiderstoffe

nur hervorragende, entzückende Neuheiten in tausendfacher Musterauswahl, das Meter 35, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,10, 1,25, 1,50, 1,75, 2,25, 2,75, 3,50 bis zur hochelegantesten Art, liefert bei streng reeller Bedienung das seit nahezu **vierzig Jahren** bestehende und jetzt zu den **grössten Etablissements Deutschlands** zählende [911

Gegründet 1859. **Versand-Haus J. Lewin, Halle-Saale.** Gegründet 1859.

Verlangen Sie gratis und portofrei die prachtvoll zusammengestellte Proben-Collection und die reich illustrirten Haupt- und Special-Kataloge.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

	Zuchteber	Zuchtsäue	
Im Alter von 2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
" " " 3 "	63 "	53 "	
" " " 4 "	85 "	75 "	

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

Verloren, Gefunden.

Entlaufen.

2334] Ein schwarz-brauner **Wallach** und ein schwarzes **Füllen,** 9 Monate alt, sind mir entlaufen; wo die Pferde sich eingefunden haben, bitte umgehend mitzutheilen.
Fried Nass I, Wiewiorken.

Viehverkäufe.

2377] Kaltblütiger, älterer, gekörter

Zuchthengst

zu kaufen gesucht. Preisangabe richten an Dom. Zmiewo per Strasburg Wpr.



3 Arbeitspferde

und einen sehr schönen, 6 Monate alten

Eber

verkauft [2367
Dom. Lesnian b. Czerwinsk.

2207] **6 neun Monate alte, schön geformte**

Sterken

(Holländer×Simmenthaler) verk.
W. Guth, Barloschno Wpr.



18 Bullen

1–5/4 Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300–500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.



100 fette Lämmer

hat zu verkaufen [2512
Steinborn, Gwisdzin.

Zwei hochtragende [2507

Kühe

5jährig, schwarzbunt, stehen zum Verkauf in Karolewo b. Goldfeld, Station Klahrheim.

---

3 fette Kühe
7 magere Ochsen
Durchschnittsgewicht ca. 7 Ctr.,
5 magere Ochsen
Durchschnittsgewicht ca. 5 Ctr.,
2508] verkauft
Giese, Nitzwalde.

---

80 Fettlämmer

(Schwarznasen) zur Weitermast, hat abzugeben Dom. Bordzichow Westpr. [2501

---

23 Läuferschweine

à ca. 100 Pfd. schwer, hat verkäuflich Jeske, Gremblin bei Subkau. [2366

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

2615] 1 schön. ostfr. **Bullen,** 2 J alt, edelst. Abst.,
3 tragende Kühe,
8 Rinder, 1½ Jahre alt,
5 Fersen, 1½ Jahre alt
verkauft Dom. Friedrichshof bei Stolzenfelde Wpr.

Jagdhunde

engl.-deutsche Kreuzung, 2 Mon. alt, von ausgezeichneten Eltern stammend, verkauft für 15 Mk. p. Hund L. Pieper, Dirschau, Dz. Chaussee 3. [2245

Zuchtbullen-Verkauf.

1845] **Vom 9. bis zum 15. Dezember cr.** stellen wir eine große Anzahl **prima Original-Zuchtbullen der oldenburger** (schwersten Schlages), **ostfriesischen, wilstermarsch, simmenthaler und fribourger Rassen** in **Posen,** Gasthof **Stadt Breslau,** vor dem Berliner Thor Nr. 10, **preiswerth** zum Verkauf.

Bestellungen auf Zuchtbullen, hochtragende Kühe und Kalben aller Rassen, sowie 10 bis 12 Monate alte wilstermarsch Kuhkälber per Februar-Märzlieferung werden gerne entgegengenommen.

Gebrüder Wulff

Geestemünde.

2481] E. mit Stammb. vers.

Bernhardiner-Rüde

langh., 2 J. a., weiß m. roth. Platten, ca. 80 cm, etwas dressirt, nicht bissig.
Eine 5 Monate alte

Bernhardiner-Hündin

langh., weiß mit verbrämtem Kopf, rasser., prächt. Exempl., sof. verk. Bromberg, Rinkau.-Str 15, Restaur. z Bernhardiner.

26.9] 15 bis 20 hochtragende oder frischmelkende Holländer

Sterken und Kühe

werden zu kaufen gesucht.
Meldungen an Dampfmolkerei Gr. Salze u. Umgegend, E. G. Provinz Sachsen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2490] Eine gut gehende
Bäckerei
ist weg. Familienangelegenheiten von sofort zu übernehmen. Alles Nähere zu erfahren b. J. Bley, Inowrazlaw. [2490

Bäckerei

neues massiv. zweistöck. Haus mit 2 Morg. Weizenbod. gegen 3000 Mark Anzahl. für 13000 Mk. sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2248 d. d. Geselligen erbet.

Bäckerei

verbd. m. Materialg., m. Scheune u. 4 Morg Land, in ein. großen Kirchdorfe Westpr., ist umzugsh. f. d Preis v. 4500 Mk. v. sof. zu verkauf. Das Grundst. eign. sich auch f. and Handw. od. a. Rent. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr 2564 d. d. Geselligen erbet.

Ein flottgeh. Gast- u. Schankgeschäft, einz. a. Orte, Eichwalde p. Neuteichweg. Todesf. sof. m. 25000 M. z. verk. Anz. 1000..., übr. fest. F. W. Broscheit, Marienburg.

Stärkefabrik.

2549] Eine komplette Guts-Stärkefabrik-Einrichtung in Posen, welche 17000 Mk. gekostet, fast neu, ist für 5500 Mk. wegen Wirthschaftsänderung zu verkaufen. Anfragen an Dom. Skarszewo p. Laskowitz Wpr.

Krankheitsh. ist ein gut gehend.

Bierverlag

mit ausgedehnter Kundsch. incl. Pferd, Wagen, Schlitten, Spazierwagen, Kisten, Flaschen 2c. 2c. für den Preis v. 2000 Mk. z. verkauf. Meldungen briefl. unt. Nr. 2569 an den Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Mein Hotel in kl. Stadt der Prov. Posen weg. Uebernahme d. väterl. Grundstücks sofort evtl. per 1. Januar 1897 preiswerth zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 1342 an den Geselligen erb.

2587] In e. Kreisstadt v. 7–8000 Einwohnern, wo Vollgymnasium, Baugewerkschule 2c. vorhand., ist

ein Hotel und Restaurant

m. groß. Garten, Kegelbahn 2c., v. sof. zu verkaufen. Kaufpreis 54000, Anzahl. 15–18000 Mk. Meld. unt. Nr. 2587 a. d. Gesell.

Zur gefäll. Beachtung.

1 kl., in Danzig frequent geleg. **Hotel,** alte Brodstelle, sofort bei 4000 Mk Anzahl. z. verkaufen. W. Foth, Danzig, Breitgasse 45.

Hôtel

mit 10 Fremdenzimmern, Saal, Restaurationsräumen, alles gut eingerichtet, sehr flottes Geschäft, großer Fremdenverkehr, soll eingetretener Verhältnisse halb. sof. verkauft werden. Anzahl. 9 Mille Mark. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2565 d. d. Geselligen erbet.

Ein flottes, gutgehend. Tuch-, Manufakt.-, Modewaaren-, Damen-, Knaben- und Herren-

Konfekt.-Geschäft

in Ostpr. ist wegen anderer größerer Unternehmungen sehr günstig zu verkaufen. Das Geschäft ist in voller Blüthe und kann per sofort im Ganzen übernommen werden. Meldung. briefl. unter Nr. 2320 an den Geselligen erbeten.

Ein altes, im voll. Gange befindl.

Kolonialw.-, Destillations- u. Stabeisen-Geschäft

in einer größ. Stadt Pommerns soll weg. Todesfall des Besitzers sofort unter günstig. Bedingung. verkauft werd. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 973 durch den Geselligen erbeten.

2482] Gut gehendes
Materialwaaren-Geschäft
mit **Ausschank,** in guter Lage, ist krankheitshalb. sof. zu übergeben. Zur Uebern. s. 4–5000 M. erforderlich. Ausk. erth. **J. Krasnowolski,** Bromberg, Schlosserst. 5.

Flottgehendes

Friseur-Geschäft

mit feiner großer Kundschaft, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. sub **B. 8024** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [2479

Putzgeschäft

mit Weiß-, Woll- u. Kurzwaar. verbunden, gutgehend, in größerer verkehrsreicher Stadt, Garnison, Knotenpunkt von 6 Eisenbahnlinien, ist Krankheits halber sof. zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 2495 a. d. Gesell. erbet.

Ein Fabrikgrundstück

in Riesenburg Wpr. (Bahnstation), zur Zeit im Betriebe einer Maschinenfabrik, ist zu verkaufen. Sehr günstige Lage nach zwei Straßen hin, bestehend aus Wohnhaus, Hof und Garten, zweistöckigem, massivem Fabrikgebäude und Schuppen. Es eignet sich zu jedem gewerblichen Unternehmen, auch für Privatbesitz, da in ihm noch Baustellen vorhanden. Weitere Auskunft ertheilt [2485
H Matthiae, Marienwerder.

Hausverkauf.

1453] Verkaufe mein **Haus, Thorn,** Bachestraße 15, enthaltend

9 chambre garnie-Wohnungen

à 2 Zimmer und Burschenstuben, 3 kl Wohnungen, Waschküche, Bod., Keller, Wasserleitung, Garten.
Frau Pauline Mallon, Thorn.

Grundstück

besteh. aus Wohnhaus mit groß. Garten u. Stallgebäud., auf der Schloßfreiheit 8/9 in Allenstein Ostpr., sofort zu verk. Anfragen unter **P.** Stettin, Friedrich-Karl-Straße 29 III r. [2480

Mein **Grundstück,** an der Chaussee und in einem Kirchdorfe gelegen, worin seit vielen Jahren ein sehr einträglich. Manufakt.-, Putz-, Kurz-, Galanterie-, Porzellan- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ohne Konkurrenz, bin ich Krankheit wegen willens, unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2566 an den Geselligen erb.

2484] Mein in Rehden Wpr. belegenes

Haus

mit massiv. Stall u. kl. Garten, zwischen zwei Straßen geleg., in welch. sich gegenwärtig die Post befindet u. jährl. 750 Mk. Miethe bringt, bin ich Willens zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftshaus. Meldung. erbittet Jueterbock, Wygodda bei Nitzwalde.

2387] Habe einen

Wald

von 50 bis 60 Morgen zum Verkauf nachzuweisen. Bestand Nutz- und Bauholz. Zu erfragen bei v. Borzyszkowski, Kl. Bislaw, Post Gr. Bislaw, Westpreußen.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47/48, parterre,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Bäckerei

in bester Lage der Stadt, ist zu vermiethen. Offerten unt. **L. 100** postl. Culm erbeten. [2344

Suche eine kleinere

Restauration od. Ausschank

vom 1. April 1897 pachtweise zu übernehmen. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2173 d. d. Geselligen erbet.

1748] Ich suche für meine **Dampfschneidemühle** einen kautionsfäh. Pächter.
Wwe. Therese Gollmer in Bütow i./P.

Bierbrauerei.
Ein strebs., leistungsfähiger Fachmann sucht geg. Kaut. ein. Bierausschank p. sof. o. spät. z. übernehm. Meld. unt. Nr. 2616 a. d Gesell.

Geschäftspachtgesuch.
Ein gangb. Kolonialw.-Geschäft mit Aussch. resp. Restaur. mögl. auch Auffahrt, sucht ein j. Kaufm. p. bald mit Vorbeh. des Vorkaufsr. z. pacht. Gemischtsprach. Gegend u. nicht z. kl. Platz find. Vorzug Meld. u. M. L. postl. Neuenburg Wp

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse

der Act.-Ges. Schäffer & Walcker, Berlin, Lindenstrasse 18

gegenüber der Markgrafenstrasse.

Reichhaltigste Auswahl in Beleuchtungsgegenständen für Gas- und electrisches Licht [1712

grossen und kleinen mustergültigen Geschenken, Kunst-, Schmuck- und Gebrauchsgegenständen aller Art.

Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends geöffnet!

Eintritt frei!

Günstige Nähmaschinen-Offerte.

Der reelle gänzliche Ausverkauf
von
Herrmann Ascher
Markt 5. Culm a. W. Markt 5.

bietet die günstige Gelegenheit
die anerkannt vorzüglichsten und vielfach prämiirten

Nähmaschinen

mit allen Neuerungen und für alle Zwecke, auch passend als
praktisches Weihnachtsgeschenk,
zu denkbar **niedrigsten Ausverkaufspreisen** anschaffen zu können. Vertrieb seit 24 Jahren. Tausende von Anerkennungen. Neueste Nadeleinsetz-Zange (Reichspatent), gratis. [1067
Alte Nähmaschinen werden in Anrechnung gebracht.

Carl Beermann's
Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher
für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,
Roßwerke
in verschiedener Größe und Ausführung,
allgemein als gutgehend anerkannt,
empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Marcipan geeignetes Weihnachtsgeschenk!
(☞ mehrfach prämiirt, zuletzt goldene Medaille!) Unübertroff. Fabrikat, Versand nach jeder Entfernung des Inlandes u. Export nach aller Herren Länder.
Das Pfund kostet incl. Emballage 1,80 Mk. **Marcipane** in jeder Grösse von 1—100 Pfd. schwer, sowie kleinere Stücke 10, 20, 40 Stück pro Pfund. [1807
Gebr. Steiner, Königsberg i. Pr.
Telegramm-Adresse: Marcipansteiner Königsberg.

„Electra"-Blitzlampe.

Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre **eigenartige, sinnreiche** Vorrichtung eine **vollständige,** bisher **unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft,** wodurch ein **schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles" Licht** erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist **höchst elegant, ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig,** bietet absolute Explosionssicherheit und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. **Sie ist die beliebteste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- u. Arbeitslampe.** Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6,50 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Als Hängelampe,** kompl. m. **Kettenzug, reich verziert, eleg. bronzirtes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, nur M. 10 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung.** Dieselbe Lampe mit **Majolika bem. Kuppelschirm m. Kiste M. 10. Electra-Blitzbrenner, auf jede Lampe passend,** Stck. kompl. sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker, bester verstellbarer, kreisförmig wirkender Neusilber-Lichtreflektor, für jede Familien- u. Arbeitslampe;** bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2,50.** Versand gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Nur einige der überaus vielen Nachbestellungen:

Oberstlieutenant Graf **Roon,** Bunzlau. [9070
Gräfin **Hohenthal,** Oederan.
Superintend. **Soldan,** Großenwinden.
Amtsvorsteher **Kaul,** Staßfurt.
Posthalter **Schaller,** Brakkenheim.
Schule zu Dammendorf bei Quetz.

Meinel & Herold

Klingenthal (Sachsen), Nr. 1

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle **für solide, tadellose Conzert-Zug-Harmonikas** aller Art: Mit offener Claviatur, 3 fach, 11 faltig, Doppelbalg, Beschlag, Balgfalt m. **Metallschutzecken,** m. prachtvoll. Orgelton. Größe 34—35 cm.

10 Tast.,	2 chör.	2 Reg.,	2 Bässe,	Mk. 5.—
10 „	3 „	3 „	2 „	„ 7,56
10 „	4 „	4 „	2 „	„ 9,50
21 „	2mal 2chör.,	4 „	„	„ 11,—

Schule, Verpackkist. umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Andere Harm. in größter Auswahl unerreicht billig. **Bandonions,** Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern 2c. **Prachtvoll illustrirte Cataloge umsonst.**

Viertel-Loose

zur 1. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie, sowie auch einige

Halbe-Loose

Ziehung: 5. bis 7. Januar 97 noch zu haben bei [2286
Gustav Hintz, Schwetz a. W.
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebrick's Konditorei,
Thorn III
versendet in Postpacketen **Torten aller Art, Baumkuchen,** stets **frische Konfituren** und **alle Sorten Marzipan. Vorzügliche Waare.** [2150

Bestes Weihnachtsgeschenk für jeden Raucher.

Brevas Originalgrösse 400 St. M. 20,- 1000 St. M. 48,- frco.

Probehundert Mk. 5, 6 frko. Nachnahme oder Voreinsendung. Vielfache Nachahmungen sind die beste Empfehlung für meine jetzt wesentlich verbesserte Spezialität. [1324
Wilh. Hartmann, Zerbst i. Anh.
NB. Wiederverkäufer erhalten Ausnahmepreise und erzielen mit der Cigarre einen großen Umsatz

---

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei
Neue Garrett
Kleedresch- u. Enthülsungsmaschine
mit Reinigungs-Vorrichtung
in **vollkommenster** Konstruktion und besonders solide und kräftig, den Ansprüchen der **östlichen** Provinzen entsprechend, gebaut,
drischt und reinigt **marktfertig**
in einer Operation
und wird von mir zum **Kauf** u. **Lohndrusch** empfohlen.
Bestellungen, namentlich auf
Klee-Lohndreschen erbitte im Interesse der prompten Bedienung baldigst. [2133

Sports-Schlittschuhe!

Revolution im Eissport! [529
Fabriklager der **Multiplex Schaats Co.**
W. Kessel & Co.,
Danzig, Hundegasse 102,
Fahrrad-Handlung, Fahrradschule, Reparaturwerkstelle.
General-Vertreter der Deutschen **„Triumph"**-Fahrrad-Werke, Akt.-Gesellsch., in Nürnberg. (Triumph Cycle Co., Ltd. Coventry.)
Humber! Wiederverkäufer gesucht. **Cleveland!**

TUCH-VERSAND direct an Private.

Streng reelle Stoffe
zu **Herren-Anzügen, Paletots** und **Mänteln** in **Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Uniform-** und **Förster-Stoffen.** Wasserdichte **Loden-** und **Ulster-Stoffe, Billard-, Kirchen-, Livrée-, Schürzen-** und **Pelzbezug-Stoffe, Damentuche** u. s. w. versendet stuckweise und einzelne Meter **zu streng festen aber billigen Preisen** die
Tuch-Versand-Firma
F. Sölter & Starke, Schweidnitz in Schles.

Anerkennungsschreiben erhalten wir täglich.



Franco-Zusendung der Muster.

---

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Co. in **Siegmar**
ist das **erste u. beste deutsche Produkt,** von ärztl. u. chem. **Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
Alleinverkauf der Originalfüllungen bei
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.
Generalvertretung für Westpreußen: **Eugen Runde, Danzig.**

Königsberger
Randmarzipan
u. Marzipan-Theekonfekt, feinste Qual., Pfd. 1,40, echt russische Bonbons und Marmeladen, bill. als jede Konkurrenz, liefert portofrei Hedwig Cyba, vorm. F. Kühn, Gumbinnen Opr.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Silber-Lachs

per Pfund 1 Mark
empfiehlt und versendet [2264
Alexander Heilmann Nachf.,
Danzig.

Puppen u. **Spielwaar.** nur besten Fabrikates — direkt an Private anerkannt billig.
Preisliste gratis und frei.
H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.

Taschen-Uhren
Remont.-Nickel v. M. 3,00 an
Schlüsseluhren, v. M. 5,50 an
Remont. Silber v. Mk. 10 an
„ Gold v. Mk. 20 an
Wecker-Uhren von **Mk. 2,40** an. m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure
von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

Zu Weihnachtsgeschenken
geeignete **hochelegante Neuheiten** in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Tafelgeräthen Uhren etc. bezient man zu Fabrikpreisen von [1301
F. Todt, Pforzheim,
Gold- u. Silberwaarenfabrik,
Versand direkt an Private, gegen baar od. Nachnahme.



Broche Nr. 2337, 14 karat Gold mit Silber vergold. Bod., mit hochfeinem Rubin u. echt. Opal **Mk. 8.**
Reich illustr. Katalog mit über **3000** Abbildungen grat. u. franko. Firma besteht üb. 40 Jahre, auf all. beschickt. Ausstellung prämiirt, letztmals gold. Medaille „Intern. Ausstell. Baden Baden 1896". Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber, Edelsteine werd. in Zahlung genommen.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Nachdruck verboten.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Allerhöchste Auszeichnungen
Orden, Staatsmedaillen.
Pianinos von 450 M. an.
Flügel. 10jähr. Garant.
EMMER.
Harmoniums von 95 M. an.
Abzahlung gestattet.
Bei Baarzahl. Rabatt u. Freisendg.
W Emmer, Berlin C., **Seydelst. 20.**
Pianoforte- u. Harmoniumfabrikant.

Christbaumconfect

in bekannt. Güte, ca. 200 St. geschmackv. sortirte Figuren, Ketten und Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur Mk. 2,20 u. Mk. 3.— vers. geg. Nachn. **Chocoladen-Hering, Dresden.** ☞ **Für Händler** ca. 420 Stck. Zucker-Conf. Mk. 2,40. Preisliste franko. [1736

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Rem. Nickel M. 6.—
„ Silber 800/1000 Goldr. M. 10.—
Ancre Spir. Breguét, 15 Stein., M. 16.—
mit 16 Stein., 1 Châton, System Glashütte M. 20.—
Wecker, leuchtend, M. 2.70.
Regulateur, 1 Tag Geh- und Schlagwerk Mk. 8.50
Regulateur, 10 Tage Geh- und Schlagwerk Mk. 12.—
Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaaren gratis u. franko. Nicht Passend. w. umgetauscht od. d. Betr. zurückerstatt.
Eugen Karecker,
Uhrenfabrik, Lindau i. B., Nr. 63
früher Constanz.
2 Jahre Garantie!

Caffee billiger
verzollt frei ab hier p. ½ Ko. M
Echt Mocca 1.40. Menado 1.40
Goldjava 1.10. Grünjava 1.05
Ceylon I 1.30, II 1.20. Cuba 1.10
„ Perl I 1.40, II 1.30. Perlm. 1.10
Santos u. Campin. ff. 0.80—1.—
tägl. frisch geröstet 0.90—1.60
Neuer Caviar
grobk. 7.—, grossk. 8.— p. Ko.
Kieler Sprott
Kiste 1.25. Postc. = 2 Kst. 2.25
Kiel. Bücklinge 40 gr., Kst. 1.75
Neue Salzheringe 30, pr. Postf. 2
Brath., Bismkh., Geléeh. 4 Ltr. 2
Gelée-Aal, dick, 4 L. 5.-, 2 L. 2.75
Fr. Dorsch, Schellf., Cabl. etc.
5 Ko.-Postkiste M 1.75—2.25.
Citron. 40, Apfels. 30, p. Kst. 2.—
Ernst Heinr. Schulz,
Ottensen bei Hamburg.
Wiederverk. billig. Engrospr.

Regulateur

Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., M. **5,75** (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halbst. voll schlag. M. **7,25** (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remt.-Uhr,** erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. **10,50. Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf. Nickelkette 60 Pf. Echtgold. 8kr.** Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. Mk. **21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko**
S. Kretschmer.
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Lothringerstraße 69 G

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern,** so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit. sind meine **echten**
Weichselpfeifen
u. liefere solche, wie Abbildung, **weit gebohrt m. Kernspitze,** 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. **24.**—; 90 cm Mk. **27,**—; 100 cm hochfein Mk. **30,**—. Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940
M. Schreiber, Hofl.,
Düsseldorf.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Dienstag] [8. Dezember 1896.

Schluß.] **Frau Försterin.** [Nachdr. verb.

Novellette von E. Goedicke.

Frau Marie trat jetzt zu Hetty und schlang ihren Arm um sie. „Hetty," sagte sie scherzend, „weißt Du, ich glaube, daß der Herr Oberförster seine alte Bekannte ganz reizend fand."

Hetty machte sich hastig los. „Ach, Unsinn, Miez, er kann mich gar nicht leiden, wir haben uns früher schon immer gezankt."

„Was sich liebt, das neckt sich. Und im Uebrigen sieht man Menschen, die man nicht leiden kann, nicht mit solchen Augen an, wie der Oberförster Dich, als Du den Thee schänktest."

Hetty war glühend roth geworden. „Was Du Dir nicht Alles einbildest! Gute Nacht, Marie!" Und sie stürmte davon, warf alle Thüren hinter sich zu und blieb mitten in ihrem dunklen Zimmer stehen, schlug die Hände vor's Gesicht und rief ganz laut: „Nein, nein, das ist ja nicht wahr! Miez denkt sich das so. Aber wenn es wahr wäre!" Sie schlang die Hände fest ineinander, aber dann sanken ihr die Arme schlaff herunter, und sie fuhr ganz leise fort: „Aber ich bin ja Frau Försterin!"

* *

Am anderen Morgen schritt Rastleben in aller Frühe lustig pfeifend durch den thaufrischen Wald, und als er an einem kleinen Bach vorbeikam, bückte er sich und pflückte einen Strauß Vergißmeinnicht für „die reizendste kleine Förstersfrau", wie er selber lachend sagte.

Als das hübsch gelegene Forsthaus in Sicht kam, beschleunigte er seine Schritte unwillkürlich und sprang die Stufen zur Veranda in zwei Sätzen hinauf. Ein reizender Kaffeetisch war hier oben gedeckt, und bei seinem Erscheinen erhob sich Hetty von ihrem Gartenstuhl und reichte ihm befangen die Hand. Rastleben streifte sie mit einem bewundernden Blick. So entzückend wie heute hatte Hetty ja noch nie ausgesehen! Sie hatte ein schlichtes rosa Morgenkleid an und — als Zeichen ihrer Frauenwürde — ein zierliches Morgenhäubchen aus zarten, weißen Spitzen auf dem blonden Haar. Das war es wohl auch, was sie so verlegen machte; sie sah ihn ganz verwirrt an, als er ihr die Vergißmeinnicht schenkte, und vergaß ganz, ihm dafür zu danken

„Ich fürchtete schon, ich würde zu früh kommen," sagte Rastleben, sich gegen die Brüstung der Veranda lehnend, „es ist erst eben halb sechs, aber ich sehe, Sie sind ja schon so fleißig." Er sah dabei auf die Handarbeit, die auf dem Tisch lag.

Hetty schänkte den Kaffee ein und sah dann zu ihm auf. „Bitte, Herr von Rastleben."

Dem Oberförster schien das Kaffeestündchen sehr gut zu gefallen; er trank eine zweite und eine dritte Tasse Kaffee und erklärte verschiedentlich, so gut habe es ihm lange nicht geschmeckt.

„Wissen Sie auch, Frau Försterin, daß ich Ihren Gatten bewundere?" sagte er, sich behaglich in seinen Stuhl zurücklegend und sie unverwandt ansehend.

„Wieso denn?" fragte Hetty, sich eifrig über ihre Arbeit beugend.

„Weil er es fertig gebracht hat, aus einer kleinen Walküre — pardon — eine umsichtige, thätige Hausfrau zu machen."

Hetty mußte ein paar Stiche an ihrer Handarbeit wieder auftrennen und war damit so beschäftigt, daß sie gar nicht antworten konnte. Rastleben sah ihr belustigt zu

„Frau Howald," fuhr er plötzlich fort, „wohnt der Pächter, bei dem Ihr Gatte die Nacht bleiben wollte, vielleicht in M.?"

Hetty ließ ihre Arbeit sinken und sah ihn ganz versteinert an. „Wieso?"

Rastleben zog lächelnd einen Brief aus der Tasche. „Kennen Sie diese Handschrift? Den Brief fand ich gestern im Wirthshaus vor, als ich Abends nach Hause kam. Howald hat ihn hier auf dem Bahnhofe geschrieben und durch einen Boten an mich geschickt, und meine Leute haben ihn mir nachgesandt. Ihr Mann bittet um drei Tage Urlaub, weil er in dringenden Geschäften nach M. müßte. Davon haben Sie wohl garnichts gewußt?" Er sah sie verschmitzt lächelnd an.

„Doch." Sie warf ihm einen bittenden Blick zu. „Tragen Sie ihm das nicht nach, Herr Oberförster, bitte. Ich konnte ja nicht ahnen, daß Sie so bald einen Brief bekämen, ich wollte Sie ja so gern wieder fort haben, ich — ach, ich bin sehr unglücklich."

„Wegen dieser Geschichte? Das ist nicht nöthig, Frau Hetty, es ist ja doch nun alles klar zwischen uns, und ich freue mich eigentlich, daß ich einer gewissen jungen Dame jetzt auch eine kleine Feigheit vorhalten kann, denn eine Lüge ist doch immerhin eine Feigheit, nicht wahr, Frau Försterin?"

Sie sprang auf und schüttelte den Kopf. „Manchmal gehört sogar sehr viel Muth und Energie zu einer Lüge," rief sie aus, „beinahe mehr, als ich besitze und ich werde mich hüten, jemals wieder eine Unwahrheit zu sagen."

Rastleben lachte. „Das ist ein sehr lobenswerther Entschluß. Aber dieser Brief wirft ja alle meine Pläne um, ich kann doch nicht drei Tage auf Ihren Gatten warten und werde mich heute Vormittag wieder nach Hause begeben. Ich werde erst noch einen Gang in die Schonungen machen und mich dann von Ihnen verabschieden, um elf Uhr wird mein Wagen mich hier abholen. Also auf Wiedersehen, Frau Försterin."

Hetty nickte nur stumm und sah ihm nach, bis er, noch einmal grüßend, hinter den Bäumen verschwand. Dann sank sie ganz erschöpft auf ihren Stuhl zurück und schlug die Hände vors Gesicht.

„Na, Hetty, wo ist denn dein Herr Oberförster?" Mit diesen Worten trat Frau Marie Howald, ängstlich umherspähend, auf die Veranda.

„In die Schonungen ist er gegangen — und — und — er weiß Alles."

„Hetty!"

„Ach, Du brauchst Dich garnicht so zu haben, Fritz schadet das gar nichts, und Du hast ja überhaupt die Hände nicht im Spiel, aber auf mir bleibt alles sitzen, ich habe ihn belogen, und wenn er nun gar noch erfährt, daß ich garnicht Frau Förster Howald bin, was soll er dann blos von mir denken! Jedesmal, wenn er Frau Försterin zu mir sagte, war's mir, als wenn ich eine Ohrfeige bekäme. Wie konnte ich aber auch so dumm sein und so 'was Unüberlegtes thun!"

Frau Marie suchte sie zu trösten, aber es gelang ihr nicht, Hetty war ganz verzweifelt und dem Weinen nahe; sie ließ Alles stehen und liegen, riß ihren Gartenhut vom Nagel, stülpte ihn auf und stürmte davon. Kreuz und quer lief sie durch den Wald, sah nicht rechts noch links und hielt blos den einen Gedanken fest, daß sie nicht in die Gegend der Schonungen kommen dürfe Sie hatte heute keine rechte Freude an ihrem sonst so geliebten Wald. Mit einer schlanken Weidengerte köpfte sie verschiedene unschuldige Blumen, die am Wege blühten, und mit einer wahren Wonne hätte sie sich in das hohe Gras geworfen und sich ihren Aerger ausgeweint. Aber das that sie doch nicht. Sie — Hetty Markwardt — und weinen! Das war ja etwas ganz Undenkbares. Und weshalb sollte sie denn auch weinen? Weil ein kleiner Streich, den sie gespielt hatte, mißlungen war? Weil ein Paar blaue Männeraugen sie so — na so überlegen, so verschmitzt und zuletzt so vorwurfsvoll angesehen hatten? Was gingen sie die Männeraugen, was ging sie überhaupt der ganze Mensch an!

„Fräulein Hetty?"

Sie blieb wie angewurzelt stehen, zehn Schritte vor ihr stand der Mann, der sie gar nichts anging, stemmte die Hände in die Seiten, warf den blonden Kopf zurück und sah sie so — so ganz unaussprechlich an, so, wie er Frau Förster Howald jedenfalls nicht ansehen durfte. Und jetzt sagte er noch einmal, die Worte besonders betonend: „Fräulein Hetty".

Sie wurde ganz blaß.

„Wissen Sie, wer mir eben begegnet ist?" fuhr er jetzt lachend fort. „Ihr sogenannter Gatte, der Förster Howald, der athemlos von der Bahn nach Hause lief, weil ihn ein Telegramm seiner Frau zurückgerufen hatte!"

„Sogenannter Gatte?" fragte Hetty mit bebenden Lippen, „woher wissen Sie das?"

Rastleben lachte und trat näher an sie heran. „Das hat mir die brave, alte Person, die sich Trine nennt, schon in der ersten Stunde meines Hierseins verrathen".

Hetty schlug die Hände vor ihr erglühendes Gesicht. „O, wie schrecklich, was haben Sie blos von mir gedacht!"

Er zog ihre Hände herab und sah ihr in's Gesicht. „Daß Sie die reizendste kleine Försterin in meinem Revier wären, Hetty".

Befangen senkte sie vor seinem Blick die Augen. „Nein, nein, Sie müssen mich verachten, —"

„Verachten, Hetty? Nein, lieben habe ich Dich gelernt". Er wartete ihre Antwort nicht ab, sondern schloß sie leidenschaftlich in die Arme. „Meinst Du nicht, Hetty, daß aus einer falschen Frau Försterin eine ganz richtige Frau Oberförsterin werden könnte?"

Da jauchzte sie hell auf: „Ja, Hans," und ließ sich von dem Mann, der sie gar nichts anging, herzhaft abküssen.

Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten, nicht stark besuchten Sitzung wurde die durch eine hierzu gewählte Kommission verfaßte Beantwortung eines von der Landwirthschaftskammer übersandten Fragebogens „über die ländliche Arbeiterfrage" verlesen, näher besprochen und ergänzt. Herr Apotheker Hermenau hielt einen Vortrag über Haftpflichtversicherungen, woran sich eine längere Debatte schloß. Obwohl die Vertreter von zwei Gesellschaften an verschiedenen Beispielen die Versicherungsart der Gesellschaften klar legten, kam ein einheitlicher Vertrag des gesammten Vereins mit keiner der beiden Gesellschaften zu Stande. — Die in diesem Jahre angestellten Versuche mit künstlichen Dängemiteln haben der anhaltenden Dürre wegen durchaus schlechte Ergebnisse gehabt. — Die von der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal bei Langfuhr bezogenen Bürsten- und Seilerwaaren wurden an die Besteller vertheilt und allgemein als dauerhaft und preiswerth anerkannt. Zum Schluß wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen.

Verschiedenes.

— Bei Biertrinkern, welche gewohnt sind, vor dem Biergenuß einen kleinen Schnaps zu sich zu nehmen, wird ein wissenschaftliches Gutachten aus dem Hessenland Aufsehen, vielleicht auch Widerspruch erregen. Bei einer Erörterung über die Gewährung der Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein wurde vor dem Provinzialausschuß der Provinz Oberhessen die Frage entschieden, ob dieses Schnäpschen vor dem Bier Bedürfniß sei. Auf Grund eines ausführlichen Gutachtens des großherzoglichen Kreisgesundheitsamtes Gießen erklärte die Behörde, daß den gesundheitlichen Nachtheilen der in größerer Menge genossenen kalten Getränke durch den vorherigen Genuß von Branntwein zwar vorgebeugt werden könne, dieselbe Wirkung aber durch einen vor dem Bier genossenen Bissen fester Speise, etwa Brot, das nöthigenfalls stets auf dem Wirthstisch zu stehen habe, erzielt werden könne. Die nachgesuchte Erlaubniß ist daher versagt worden.

Büchertisch.

— Im Verlage von F. Fontane u. Co.-Berlin sind kürzlich erschienen: Eine interessante Erzählung aus dem 30jährigen Kriege von Rudolph Stratz, betitelt „Friede auf Erden." — Die „Poggenpuhls", ein Roman von dem beliebten Dichter Theodor Fontane, der darin die Lebens-Schicksale einer Offizierfamilie (verw. Frau Majorin v. Poggenpuhl und deren Kinder) mit der ihm eigenen großen Erzählerkunst schildert. Recht interessant ist ein Briefwechsel zwischen einem in Thorn stehenden Lieutenant und seiner Schwester Manon. — Mit einem Roman, betitelt „Spielkinder" führt sich ein junger Berliner Autor Georg Herrmann ein, der scharf das Leben und Treiben in der Großstadt beobachtet hat und ohne Prüderie aber mit sittlicher Tendenz die Charaktere zeichnet. (Preis dieses Romans 3 Mk., der andern beiden Bücher 2 Mk.)

„Ilse", ein Werkchen aus der Feder einer französischen Aristokratin, Ossit, liegt in der Uebersetzung von Georg Freiherrn v. Ompteda vor. (2 Mk)

— „Der Papst in Friedrichsruh" ist eine mindestens eigenartig betitelte Schrift, von einem ungenannten Verfasser im Verlage von Glöß-Dresden herausgegeben. Papst Leo XIII. erscheint als Besucher des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh und beide halten ein langes Zwiegespräch, das u. a. zum Gegenstande hat: die internationale Jesuitenpolitik im Gegensatz zu dem „nationalen Ideal", die katholischen Feiertage und die soziale Gesetzgebung, die christliche Weltanschauung Bismarcks, die Ohrenbeichte, die Freiheit des Willens, der Cölibat, die Heiligenverehrung, die Unfehlbarkeit und das Reformationswerk Luthers. (Preis der Schrift 1 Mk.)

— Eingegangen: Die Bedeutung des Bürgerlichen Gesetzbuchs für den Arbeiterstand. Von Landgerichtsrath und Reichstagsabgeordneten Gröber. Preis in elegantem Umschlag 40 Pf Jos. Roth'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Briefkasten.

M. Klosch. Frage: Der Altersrentenempfänger Qu. aus N starb am 1. November cr., Mittags 12 Uhr. Da der 1. November auf einen Sonntag fiel, so konnte er die Rente am 1. nicht abheben lassen. Am 2. November verweigerte der Gemeindevorstand die Bescheinigung der Quittung mit der Begründung, daß v. Qu nicht mehr am Leben sei, obwohl er doch ruhig hätte bescheinigen können, daß er am 1. noch am Leben gewesen sei. Die Post konnte nun natürlich nicht zahlen. Da v. Qu. doch aber noch am 1. gelebt hat, die Rente pränumerando gezahlt wird und, wenn der 1 nicht zufällig auf einen Sonntag gefallen wäre, er die Rente am Vormittage des 1. abgehoben hätte, bezw. hätte abheben lassen so wandte sich sein Sohn, bei dem er die letzten Jahre gewohnt hat, an den Vorstand der Altersversicherung in Königsberg mit der Bitte um Auszahlung der Rente für den Monat November Hierauf ging folgender Bescheid ein: „Die Berechtigung zum Empfange der Altersrente für den ganzen Monat im Voraus steht nur den Rentenempfängern selbst zu, jedoch nicht den Erben. Da Ihr Vater am 1. November noch gelebt hat, würde Ihnen der Betrag nur für diesen Tag auf besondern Wunsch überwiesen werden können. Die Empfangnahme der Rente für den ganzen Monat November Ihrerseits ist jedoch unstatthaft." Ich erlaube mir nun die Anfrage, ob die Versicherung im Rechte ist und wenn nein, wohin muß sich der Sohn wenden, um zum Rechte zu gelangen?

Antwort: Im Gesetz vom 22. Juni 1889 ist dieser seltene Fall nicht ausdrücklich vorgesehen. Wenn Ihnen in dem ablehnenden Bescheide der Versicherungs-Anstalt in Königsberg nicht die Einlegung der Berufung bei Ihrem zuständigen Schiedsgerichte freigestellt sein sollte, so können [illegible] Ihnen nichts weiter rathen, als die Entscheidung des Reichs-Versicherungs-Amtes in Berlin unter Einreichung eines Berichtes sowie des ablehnenden Bescheides anzurufen.

H. S. Durchsuchung der Wohnung und anderer Räume ist zulässig, wenn zu vermuthen, daß sie zur Auffindung von Beweismitteln der Schuld führen werde. Es muß also Verdacht bestehen, daß derjenige, bei dem Haussuchung abgehalten wird, sich eines Diebstahls oder einer Begünstigung desselben oder der Hehlerei schuldig gemacht habe. Wenn der Gendarm dies ausgesprochen hat, ist er deshalb nicht strafbar.

M. 100. Wer bei Ausübung des Hausirgewerbes Begleiter mit sich führen will, bedarf hierzu der Erlaubniß, welche in dem Wandergewerbeschein zu vermerken ist und aus den gleichen Gründen wie dieser versagt oder zurückgenommen werden kann. Die Annahme einer Person zum Aufpassen in der Bude ist darnach nicht gestattet, wenn der Wandergewerbeschein nur für eine Person ohne Begleitung ausgestellt ist.

Bauern- und Wetterregeln für Dezember.

Dezember kalt mit Schnee
Giebt Korn auf jeder Höh.

Donner im Winterquartal
Giebt Wind, auch Kälte ohne Zahl.

Wenn die Christnacht hell und klar
Folgt ein höchst gesegnet Jahr.

Bringt St. Stephanus (26.) Wind,
Die Winzer nicht glücklich sind.

Grüne Weihnacht, weiße Ostern.

Thorn, 5. Dezbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei geringem Angebot und stockendem Abzuge niedriger, 130 Pfd. bunt 154 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk., 134 bis 135 Pfd. hell 164—165 Mk. — Roggen 125 Pfd. 115 Mk., 127 Pfd. 116 Mk. — Gerste feine Qualitäten begehrt, helle, milde Waare 135—145 Mk., gute Brauwaare 125—135 Mk., Futterwaare 105—107 Mk. — Hafer fest, helle, reine Qualität 124—128 Mk., geringere 118—121 Mk.

Bromberg, 5. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 154—170 Mk. — Roggen je nach Qualität 114—120 Mk. — Gerste nach Qualität 114—120, gute Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Dezember.

Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 57,2 Mk. bez.
Petroleum loco 21,2 Mk. bez., Dezember 21,2 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 5. Dezember 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$17^{1}/_{2}$—18	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	$17^{1}/_{2}$—18	Bier-Couleur	30—31
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	16—17	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	$23^{1}/_{2}$—$24^{1}/_{2}$
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,70	Dextrin secunda	22 23
Flfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	32—33
Gelber Syrup	$20^{1}/_{2}$—21	Weizenstärke (grßst.)	38—39
Cap Syrup	$21^{1}/_{2}$—22	do. Hallesche u. Schles.	39—40
Cap. Export	$22^{1}/_{2}$—23	Reisstärke (Strahlen)	50—52
Kartoffelzucker gelb	20—$20^{1}/_{2}$	Reisstärke (Stücken)	49—50
Kartoffelzucker cap.	$21^{1}/_{2}$—$22^{1}/_{2}$	Maisstärke	40—41
		Schabestärke	34—45

Stettin, 5. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt**

Weizen matt, loco 162—168, per Dezember —. — Roggen matt, loco 123—126, per Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—133. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,50. — Petroleum loco 10,65.

Magdeburg, 5. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,92, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,00. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

= 10 Millionen =

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.

Marke Gloria, roth und weiss . . . à 55 Pfg.
Marke Gloria extra, roth . . . à 70 Pfg.
Perla d'Italia, roth und weiss . . . à 85 Pfg.
bei 12 Fl. ohne Glas

der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.

Zu beziehen durch:

Rudolf Burandt. Colonialw.; **H. Güssow,** Conditorei.

Weseler Geld-Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung

vom 15.—22. December 1896.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

1	Prämie	150000	=	150000	M.
1	Gew. à	100000	=	100000	„
1	„ à	75000	=	75000	„
1	„ à	50000	=	50000	„
1	„ à	25000	=	25000	„
1	„ à	20000	=	20000	„
2	„ à	15000	=	30000	„
3	„ à	10000	=	30000	„
4	„ à	5000	=	20000	„
10	„ à	3000	=	30000	„
20	„ à	2000	=	40000	„
30	„ à	1000	=	30000	„
100	„ à	500	=	50000	„
200	„ à	300	=	60000	„
300	„ à	200	=	60000	„
400	„ à	100	=	40000	„
1000	„ à	50	=	50000	„
2000	„ à	25	=	50000	„
10000	„ à	16	=	160000	„
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000	M.

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **150000 Mark.**

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ganze Original-Loose III. Klasse zu 15,40 M., halbe zu 7,70 M. (Porto und Liste 30 Pfg.)

empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze

Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.